MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

170 (14.4.1931) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-357678

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe — Dienstag, 14. April 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 170

Die Krise der spanischen Monarchie

„Spanien ist binnen Wochenfrist Republik!" - Zuversichtliche Erklärungen der republikanischen und sozialistischen Führer
Der Ministerrat begibt sich heute zum König

972 : 595

Telegraphische Meldung

= **Madrid**, 14. April.

Das Stimmenverhältnis zwischen den beiden Koalitionen stellt sich in den 49 Provinzhauptstädten einschließlich Madrid und Barcelona auf 595 gewählte monarchistische Kandidaten gegen 972 Kandidaten der republikanisch-sozialistischen Koalition.

Die Sieger triumphieren

Drahtung unseres Pariser Vertreters

∨ **Paris**, 14. April.

„Wir haben gewonnen. Spanien wird in Wochenfrist Republik sein oder sich in einer blutigen Revolution befinden". So erklärte Indalecio Prieto, der bekannte Führer der spanischen Emigranten in Paris gestern abend den ausländischen Journalisten. „Die Gemeindewahlen stellen die endgültige Entscheidung des Volkes dar." Nach seiner Ansicht bleibe König Alfons nur noch die Möglichkeit, das Land zu verlassen. Die Haltung der Linksparteien hänge vom König selbst ab. Verzichte er ruhig auf seinen Thron, so werden die Republikaner in Frieden die Macht übernehmen.

Der in Paris lebende Spanier Santiago Alba erklärte, man müsse vor allem den Bürgerkrieg vermeiden. Zu diesem Zweck müsse der Weg der Volksabstimmung eingehalten werden. Eine Abdankung des Königs zugunsten des Prinzen von Asturien würde alle Nachteile des status quo enthalten, ohne irgendwelche Vorteile, die die unbedingten Anhänger der Monarchie davon erwarten könnten. Er, Alba, werde in keiner Weise an einer dynastischen Zwischenlösung mitarbeiten und keinesfalls ein derartiges Ministerium übernehmen. Da Spanien die Republik wolle, müsse es sie haben, aber ohne die Verheerungen einer Revolution. Man müsse die Uebergangszeit abkürzen und den Uebergang auf legalem Wege gewährleisten. Der Weg sei frei für die neue Generation.

Für die Republik

Telegraphische Meldung

= **Madrid**, 14. April.

Verschiedene republikanische und sozialistische Persönlichkeiten hielten gestern in der Wohnung Alcala Zamoras eine Versammlung ab. Nach deren Schluß wurde eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt:

Die Abstimmung hat die Bedeutung eines für die Monarchie ungünstigen, für die Republik günstigen Plebiszits. Sie trägt gleichzeitig die

Merkmale eines Schuldspruchs

gegen die höchsten Träger der Regierungsgewalt. Wir fordern sämtliche zivilen und militärischen Institutionen des Staates auf, die Entscheidung des Volkes zu respektieren. Wenn die Machthaber nicht dem Wunsche des Landes nachkommen sollten, würden wir vor der Nation und der internationalen öffentlichen Meinung die Verantwortung für das, was unvermeidlich eintreten wird, ablehnen. Im Namen Spaniens, das wir vertreten, da wir die Mehrheit besitzen, erklären wir öffentlich, daß wir energisch vorgehen werden, um dem Wunsche der Nation durch Errichtung der Republik in Spanien Genugtuung zu geben.

Diese Erklärung ist unterzeichnet von Alcala Zamora, Fernando de Los Rio, Casares, Miguel Maura, Largo, Caballero, Albornoz, Berrnuz und Azana.

Eine Erklärung der Konstitutionalisten

Die Konstitutionalisten gaben nach einer Versammlung bekannt, daß die Lösung der Regimefrage durch die verfassunggebenden Cortes nicht mehr nötig sei, denn das Land habe gestern bereits das getan, was die Konstitutionalisten selber, allerdings mit einer anderen Formel, hätten tun wollen. Sie würden deshalb nicht die Regierung übernehmen, auch wenn diese ihnen angeboten werden sollte.

Was wird Alfons XIII. tun?

Abdanken, abreisen, bleiben?

Drahtung unseres Londoner Vertreters

§ **London**, 14. April.

Das „News Chronicle" veröffentlichen eine Unterredung mit Alcala Zamora, dem Führer der spanischen Republikaner, in der Zamora erklärte, die republikanischen Parteien seien fest entschlossen, die

Abdankung des Königs zu erzwingen.

Es gäbe absolut keine andere Lösung für die gegenwärtige Krise, als daß der König dem Beispiel Primo de Riveras folgt und die spanische Grenze überschreite. Alfons selbst sei an der Krise schuld. Er habe immer versucht, als Autokrat zu regieren und habe dabei nicht bemerkt, daß ein neuer freiheitlicher Geist in Spanien aufgekommen sei.

Andere englische Blätter berichten, daß der König sich nicht mehr so entschieden wie am ersten Tage gegen eine Abdankung ausgesprochen habe. Nach einem Bericht des „Daily Telegraph" hat König Alfons erklärt: „Ich bin überzeugt, daß das Wahlergebnis sich nicht gegen die spanische Monarchie, sondern

gegen mich persönlich richtet.

Ich halte es daher für meine persönliche Pflicht, mich mit der durch die Wahl geschaffenen Situation auseinanderzusetzen." Darunter kann man natürlich verschiedenes verstehen. Eine Abdankung Alfons erscheint jedenfalls nicht mehr ganz ausgeschlossen. In unterrichteten englischen Kreisen nimmt man jedoch an, daß der König sich weiter auf dem Thron halten wird, indem er Konzessionen an die Republikaner macht. Viele Leute, die in den Wahlen republikanisch gestimmt haben, wären wohl zufrieden, wenn der König gewisse politische Vorrechte aufgeben würde, die er bisher für sich in Anspruch genommen hat. Er würde dadurch etwa die Stellung erhalten, die der König von England oder der belgische König in der Politik ihrer Länder inne haben.

Der Ministerpräsident Admiral Aznar hat, allerdings einem englischen Korrespondenten gegenüber erklärt, daß die Regierung durchaus nicht die Absicht habe, so zu tun, als wenn nichts geschehen wäre. Auf die Frage, ob eine offene Regierungskrise vorhanden sei, antwortet Aznar: „Was wollen Sie noch mehr, als daß die Regierung eines Morgens aufwacht und ein Land, das man für monarchistisch gehalten hat, sich als republikanisch enthüllt?"

Gerüchte um den König

Telegraphische Meldung

= **Madrid**, 14. April.

Gerüchtweise verlautet, daß König Alfons' Abreise ins Ausland — Paris oder London — unmittelbar bevorstehe. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt bisher nicht vor.

= **Paris**, 14. April.

Havas berichtet aus Madrid: In der Stadt waren gestern Gerüchte verbreitet, daß der König abgedankt habe. Daraufhin demonstrierte die Bevölkerung auf der Puerto del Sol mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!" Polizei griff nicht ein. Das Gerücht von der Abdankung des Königs entspricht jedoch nicht den Tatsachen.

Wie Havas weiter berichtet, herrschte gestern abend in der Stadt außerordentlich große Erregung. In der Stadt manifestierten zahlreiche Personen unter Vorantragen einer republikanischen Fahne rot-gelb-violett.

Die falsche Nachricht von der Abreise des Königs hat in Madrid große Zufriedenheit ausgelöst. Die Zivilgarde versuchte gestern nicht, die Demonstrierenden zu zerstreuen. Erst als 2—3000 Personen auf dem Cibeles-Platz versammelt waren, schritten starke Polizeikräfte ein und schossen, nachdem sie die Volksmenge aufgefordert hatten, sich zu zerstreuen. Die Manifestanten liefen daraufhin weg, jedoch sind mehrere Personen verwundet worden.

Auch in Valencia fand eine Kundgebung statt, in der man rief, der König möge abreisen.

Vorsicht in der Kritik

Eine beachtliche Mahnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 14. April.

In einem Teil der deutschen Presse glaubt man, den Sieg der Republikaner bei den spanischen Kommunalwahlen mit einer Begeisterung begrüßen zu müssen, die uns in diesem Falle recht wenig am Platze scheint. Es ist ja der alte deutsche Fehler, dem man namentlich auch bei den Sozialdemokraten begegnet, alle äußeren Ereignisse lediglich unter dem innerpolitischen, besser noch unter dem Gesichtswinkel engstirniger Parteipolitik zu betrachten. Wir haben dazu umso weniger Anlaß, als wir mit Spanien von jeher in den besten Beziehungen gestanden haben. Es darf in diesem Zusammenhang vielleicht daran erinnert werden, daß das monarchistische Spanien eines von den ganz wenigen Ländern gewesen ist, die während des Weltkrieges eine vorbildliche loyale Haltung uns gegenüber eingenommen haben. Wenn jetzt in Spanien die Entwicklung von der monarchistischen zur republikanischen Staatsform sich vollzieht, so ist das ein Vorgang, den man vom deutschen Standpunkt aus rein objektiv und mit Zurückhaltung werten sollte. Das umsomehr, als ja bekanntlich die auf einen Sturz der Monarchie hindrängenden Kreise Spaniens eine starke Stütze bei Frankreich gefunden haben. Um es in einem Satz zu sagen: Die deutschen Interessen gehen dahin, daß die altbewährten freundschaftlichen Beziehungen zu Spanien bestehen bleiben, ganz gleich, ob sich das Volk in Zukunft für die Monarchie oder für die Republik entscheidet.

„Wirtschaftsfreiheit gegen Wirtschaftsnot"

Aus badischen Wirtschaftskreisen wird uns geschrieben:

„Die Krisen, die das Jahr 1930 in überreichem Maße gebracht hat, sind nur vertagt, aber nicht endgültig beiseite geschafft. Die grundsätzliche Auseinandersetzung steht noch bevor. Ob sie in friedlichen Formen verlaufen wird, kann heute noch nicht gesagt werden. Der psychologische und materielle Druck, der auf Deutschland ruht, ist so unmittelbar geworden, daß er einfach nicht mehr länger tragbar ist. Soll die Entscheidung fallen, dann unter der Voraussetzung, daß sie den seelischen Bedürfnissen und Empfindungen des größten Teiles des deutschen Volkes entspricht.

Der deutsche Mittelstand steht vor der Gefahr, völlig aufgerieben zu werden. Tausende von Menschen werden täglich aus ihren Existenzen herausgerissen und dem Radikalismus in die Arme getrieben. Die politische, wirtschaftliche und finanzielle Lage in Deutschland ist ungeklärt. Die übermäßige finanzielle Beanspruchung und die nicht mehr länger tragbare Art, wie Fragen der Wirtschaft unter staatlichem Druck politisch betrachtet und entschieden werden, muß so oder so ein Ende nehmen.

Die Reichsfinanzen sind noch nicht endgültig geordnet. Anstatt eine Erleichterung des öffentlichen Druckes zu schaffen, versucht man durch neue Belastung aus der Wirtschaft und insbesondere aus dem Mittelstande noch mehr heraus zu holen, als beide schon in der Vergangenheit nicht mehr leisten konnten. Soll die Wirtschaft wieder angekurbelt werden, so kann dies nicht durch Zwangsgesetze geschehen, sondern nur durch wirtschaftliche Freiheit. Schon allein die Parolenausgabe „Wirtschaftsfreiheit gegen Wirtschaftsnot" würde viel Müdigkeit und Unlust überwinden. Jetzt gilt es, sachlich die Propaganda für Privateigentum und Privatwirtschaft, für Freiheit der Wirtschaft in immer weitere Kreise zu tragen und gleichzeitig auch auf dem Gebiet der Wirtschaftsgesetzgebung für eine Auflockerung der bestehenden Hemmungen, eine Abwehr drohender Gefahren und eine Sicherung der Privatwirtschaft vor neuen politischen Experimentierversuchen zu sorgen. Auflockerung der bestehenden Hemmungen, das heißt für das Gebiet der Wirtschaftspolitik Kämpfe für die Entpolitisierung der Lohngestaltung durch Neugestaltung der Lohnpolitik, heißt weiter Aufgaben und Ausgaben-Abbau aller öffentlichen Organe, heißt weiter mögliche Auslösung der öffentlichen Hand aus unmittelbarer oder mittelbarer wirtschaftlichen Betätigung, Sicherung vor neuen Experimentierversuchen, das heißt endlich Ausführungsgesetze zu den wirtschaftlichen Grundartikeln der Reichsverfassung herbeiführen, vor allem ein Ausführungsgesetz zu Artikel 164 der Reichsverfassung, der dem selbständigen Mittelstande Förderung und Schutz verspricht. Wirtschaftliche Freiheit heißt endlich auch Abbau der übermäßigen Zinsen, der Realsteuern, ein der wirtschaftlichen Not mehr angepaßtes Arbeitszeitgesetz.

Das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft kann gerettet werden! Noch ist es Zeit, wenn die Regierung mit den staatserhaltenden, staatsbejahenden, nationalen, in der Führung stehenden Männern den Weg der Entscheidung sucht und geht, der dem ganzen deutschen Volke, Arbeitnehmern und Arbeitgebern das Vertrauen in die Führung wiedergibt. Dann erst können auch wir wieder an unsere Arbeit und an die Zukunft Deutschlands glauben. Mögen sich die Verantwortlichen dieses Umstandes bewußt sein!

P. K.

* * *

Wieder ein Ueberbrückungskredit?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 14. April.

Man rechnet vielfach damit, daß die Reichskasse spätestens Ende Mai eine starke Anspannung erleiden wird, wenn es bis dahin nicht gelingt, für die zurückzuzahlenden einjährigen Schatzanweisungen aus dem Vorjahre Ersatz zu schaffen. Von April bis Juni dürften 100 bis 150 Millionen solcher Schatzanweisungen fällig werden. Dazu kommt unter Umständen ein weiterer Einnahmeausfall [illegible] durch einen Minderertrag an Steuern. [illegible] des

Tagung des Ministerrats

Noch keine Entscheidung

Ueber die Beratungen der spanischen Regierung berichtet Havas aus Madrid, daß sich zwei Auffassungen geltend gemacht hätten: Ein Teil der Minister sei der Ansicht, daß die Regierung in ihrer bisherigen Zusammensetzung bestehen bleiben müsse, weil die Monarchisten im Grund genommen die Mehrheit in der Gesamtheit der spanischen Gemeinderäte besitzen. Der andere Teil der Minister vertrete jedoch die Ansicht, daß der Sieg der Linken in den Provinzialhauptstädten und in den größeren Städten derart sei, daß die Regierung unmöglich länger am Ruder bleiben könne. Dieser Standpunkt scheine durchgedrungen zu sein.

Der Ministerpräsident werde am Dienstag vormittag 10½ Uhr vom König empfangen werden und ihn über die Ansichten der einzelnen Minister unterrichten. Möglicherweise würde er die Demission des Kabinetts überreichen. Man betrachte es auch als möglich, daß der Ministerpräsident dem König raten werde, die hauptsächlichsten politischen Persönlichkeiten zu Rate zu ziehen. Morgen werde also einer der interessantesten und wichtigsten Tage der gegenwärtigen politischen Krise sein.

Nach Schluß des Kabinettsrats hätten die Minister so gut wie keine Erklärung abgegeben. Ministerpräsident Aznar habe auf die Frage, ob es keine Krise gebe, lediglich geantwortet: Nein, ich werde morgen dem König berichten, und dann wird man sehen.

Die Fabrikspionage für Rußland

Die Handelsvertretung weiß von nichts

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 14. April.

Wie nicht anders zu erwarten, leugnet die sowjetrussische Handelsvertretung trotz des gegen sie vorliegenden schwer belastenden Materials mit kecker Stirn jegliche Verbindung mit Leuten, die offenkundig kommunistische Werkspionage zugunsten Rußlands betrieben haben. Die Reichsleitung der Revolutionären Gewerkschaftsopposition bemüht sich, in einer Erklärung das Ganze als eine „verlogene Hetze" hinzustellen, zu dem Zweck, die russisch-deutschen Industrieverhandlungen zu stören. Diese „Haltet den Dieb"-Methode wird sich freilich im Höchstfall kaum bewähren, da die Tatsachen denn doch eine gar zu deutliche Sprache reden.

Dienstentbindung an der Technischen Hochschule Braunschweig

— **Braunschweig**, 13. April. Das braunschweigische Staatsministerium hat, wie amtlich bekannt gegeben wird, im Einvernehmen mit der Technischen Hochschule beschlossen, den ordentlichen Professor für allgemeine Erziehungswissenschaft an der Abteilung für Kulturwissenschaften der Technischen Hochschule, Dr. August Riekel, im Interesse des Dienstes zum 15. April 1931 von seinen amtlichen Verpflichtungen zu entbinden.

MARCHIVUM

im Mai zu deckenden Bedarfs wird wesentlich davon abhängen, wieweit der Geldmarkt imstande ist, neue Serien von Schatzanweisungen aufzunehmen.

Wie der „Vorwärts“ versichert, hat sich die Reichsfinanzverwaltung bereits bemüht, für den schlimmsten Fall Vorsorge zu treffen. Eine neue Reichsanleihe, die angeblich für Mai oder Juni geplant sein soll, käme danach nicht in Frage. Vielmehr würde man sich durch einen Ueberbrückungskredit mit Hilfe der Banken über die Ultimoschwierigkeiten hinwegzuhelfen suchen.

Breitscheid für Parteidisziplin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 14. April.

Auf einem sozialdemokratischen Parteitag des Bezirkes Brandenburg-Grenzmark, der am Sonntag in Berlin stattfand, hatte, wie wir einem Bericht des „Vorwärts“ entnehmen, Dr. Breitscheid das Hauptreferat. Er stellte in einem Rückblick auf den verflossenen Tagungsabschnitt des Reichstags es so hin, als ob die Sozialdemokraten den Etat gerettet hätten, natürlich nicht um der schönen Augen des Kabinetts Brüning willen, sondern um „Deutschland vor dem Schicksal Italiens zu bewahren“. Aufs heftigste wandte sich Breitscheid

gegen die Disziplinbrecher in der Fraktion:

Niemals sei es zu billigen, daß Fraktionsmitglieder gegen die Beschlüsse der Fraktionsmehrheit stimmen. Wer in eine parlamentarische Fraktion eintrete, begebe sich von Anfang an in gewissem Maße seiner Selbständigkeit. Er könne nicht mehr auf der Durchsetzung seines persönlichen Willens bestehen.

Die Versammlung schloß sich, konstatiert der „Vorwärts“, diesen Ausführungen mit lebhaftem Beifall an und verlangte in einer Entschließung, daß der Reichsparteitag die Haltung der neun Unbotmäßigen mißbillige und Sicherungen gegen eine Wiederholung solcher Disziplinbrüche treffe.

Paul Brederecf †

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 14. April.

In Steglitz ist am Montag der frühere Rechtsanwalt Paul Brederecf gestorben, dessen Name aus dem Kapp-Putsch bekannt ist. Brederecf hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. Im Berlin der Vorkriegszeit hatte er den Ruf eines besonders „schneidigen Verteidigers“. Er war ein bekannter Lebemann, der seine großen Einnahmen am Totalisator und beim Spiel durchbrachte. Es erregte keine geringe Sensation, als er 1912 flüchtete, weil er sich an ihm anvertrauten Depots vergriffen hatte. Er ging nach Südamerika, wo er mehrere Jahre unter dem Namen Gärtner ein unstetes Dasein führte. Nach Kriegsausbruch gelang es Brederecf, sich von Brasilien nach Deutschland durchzuschlagen. Hier meldete er sich unter falschem Namen als Freiwilliger, kämpfte mit Auszeichnung und stellte sich dem Kriegsgericht, das ihn wegen unzulässiger Namensführung zur Mindeststrafe von einem Tag Gefängnis verurteilte. Wegen der anderen Vergehen wurde das Verfahren später aus Mangel an Beweisen eingestellt.

Brederecf avancierte sogar vor dem Ende des Krieges zum Offizier. Er schloß sich nach dem Umsturz der rechtsradikalen Bewegung an und kam in nähere Verbindung mit Kapp, der ihn zum künftigen Justizminister ausersehen hatte. Am Tage des Kapp-Putsches versuchte er, sich als „Pressechef“ der Regierung Kapp aufzuspielen. Seitdem ist er aktiv nicht mehr hervorgetreten. Nur einmal machte er noch von sich reden, als er im Jagow-Prozeß die Vorgänge in der Reichskanzlei in den Märztagen von 1920 schilderte. Auch im Zorns-Prozeß fungierte er als Zeuge.

Abschiedsaudienz des Grafen Lerchenfeld

— **Wien**, 14. April. Bundespräsident Miklas empfing gestern den von Wien scheidenden deutschen Gesandten Grafen Hugo v. Lerchenfeld-Köfering in längerer Audienz und nahm von ihm herzlichen Abschied. Dabei gedachte er in warmen Worten seiner ausgezeichneten fast fünfjährigen Tätigkeit in Wien.

England und der Zollplan

Der Beratungsantrag in Genf

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 14. April.

Der dem Sekretariat des Völkerbundes jetzt vorliegende endgültige Antrag, die Frage des deutsch-österreichischen Zollabkommens auf die Tagesordnung in der im Mai stattfindenden Konferenz des Völkerbundsrats zu setzen, hält sich durchaus im Rahmen der Besprechungen, die seiner Zeit der Reichskanzler Dr. Brüning mit dem englischen Botschafter hatte. Damals und seitdem immer wieder ist von deutscher Seite erklärt worden, daß man in Berlin und in Wien eine politische Prüfung des Vorvertrags durch den Völkerbundsrat ablehnen müsse, gegen eine juristische Untersuchung jedoch nichts einzuwenden habe. Diesem Verlangen wird in der englischen Note in durchaus korrekter Weise entsprochen. Die englische Regierung wünscht lediglich zu erörtern, ob der Wiener Vorvertrag nicht gegen das Genfer Protokoll vom Oktober 1922 verstoße. Der französische Versuch, in Genf eine politische Debatte über die Zollunion herbeizuführen, ist damit fürs Erste abgewiesen worden.

Die rein formale Bedeutung

der englischen Note wird überdies auch äußerlich dadurch gekennzeichnet, daß sie nicht von dem verantwortlichen Außenminister Henderson, sondern von einem Beamten seines Ministeriums unterzeichnet ist. Mit besonderer Befriedigung vermerkt man in der Wilhelmstraße die Tatsache, daß der englische Antrag vermieden hat, einen Artikel des Völkerbundsstatuts zur Begründung heranzuziehen. Die englische Regierung gibt auf diese Art zu erkennen, daß sie der französischen Anregung, den Artikel 11 der Völkerbundsatzung gegen den deutsch-österreichischen Vertrag auszuspielen, nicht folgen will, mithin also auch nicht die Ansicht Frankreichs teilt, daß durch den Vertrag die Völkerbundsatzung irgendwie verletzt worden sei.

Auch bei dem bevorstehenden

Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes,

Sir Eric Drummond, der auf seiner Rundfahrt durch die europäischen Hauptstädte am 22. April in Berlin eintrifft, spielt die internationale Diskussion über den deutsch-österreichischen Zollvertrag eine Rolle. Sir Eric Drummonds Berliner Aufenthalt gilt neben der Erledigung einiger personeller Angelegenheiten vor allem der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz. Dabei handelt es sich vor allem um die Frage des Vorvertrags. Die von französischer Seite seit der Januartagung mit gesteigerter Energie betriebene Wahl des tschechischen Außenministers Benesch zum Präsidenten der großen Abrüstungskonferenz wird in hiesigen unterrichteten Kreisen nach seiner Haltung zum deutsch-österreichischen Zollabkommen als ziemlich aussichtslos bezeichnet.

Protestversammlung gegen Briand

Unsinnige Behauptungen Marins

Drahtung unseres Pariser Vertreters

∨ Paris, 14. April.

„3000 im Wagramsaal vereinigte Franzosen verurteilen die verhängnisvolle Politik Briands, die den Geist des französischen Volkes entwaffnet und den Krieg wieder heraufbeschwört. Wir fordern im Interesse des Friedens die sofortige Neuorientierung der französischen Außenpolitik. Dem Präsidenten Doumergue sprechen wir für seine patriotischen Warnungen in Nizza unser volles Vertrauen aus.“ Diese für die Einstellung weiter nationalistischer Kreise der französischen Hauptstadt bezeichnende Entschließung wurde gestern abend in einer

Protestkundgebung gegen den deutsch-österreichischen Anschluß

gefaßt. Etwa zehn Redner der Rechtsparteien, an der Spitze Louis Marin, überboten sich in der haß- und wuterfüllten Atmosphäre in Angriffen und Beschimpfungen gegenüber Deutschland. Gleichzeitig ließen sie ihre Entrüstung und ihren Spott an dem verantwortlichen Träger der französischen Außenpolitik, Aristide Briand, aus, dessen elementarste politische und persönliche Qualitäten in Frage gestellt wurden.

Die Angriffe der französischen Nationalisten gegen den Anschluß, die Zollunion, das größere Deutschland sind zu bekannt und zu stupid, um sie alle wörtlich aufzuführen. „Der deutsch-österreichische Zollvertrag macht Deutschland zur Heereszentrale Europas (!) von der Nordsee bis zum Aegäischen Meer“. So rief Marin unter den zahllosen Entrüstungskundgebungen der vor Erregung zitternden Zuhörerschaft aus. Dachte Marin in diesem Augenblick daran, daß am Sonntag ein französischer Minister in Lille die Bedeutung eines Großfrankreichs feierte, dessen Besitzungen an alle Meere der Welt grenzten? Nicht Deutschland, sondern Frankreich ist es, das in blindwütiger Machtgier seinen Ausdehnungsdrang nicht zu zügeln weiß.

Der Mißbrauch der Notverordnung

Die Schikanen gegen das Volksbegehren

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 14. April.

Die sich häufenden Fälle, in denen die Notverordnung angewendet wird, um die Agitation für das Volksbegehren zu verhindern, veranlaßt nunmehr auch das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania“, seine warnende Stimme zu erheben und sich entschieden gegen den Mißbrauch der Notverordnung durch die preußische Regierung zu wenden. Die „Germania“ verwirft auch das dreimonatige Verbot der Stahlhelm-Zeitung, das sie als eine „Beschränkung der Freiheit“ bezeichnet, die die Freunde des Volksbegehrens aus gesetzlichen Gründen mit Recht für sich in Anspruch nehmen könnten. Das Blatt bezeichnet es als mißlich, wenn auch nur der Eindruck entstünde, daß ganz im Gegensatz zu der preußischen Erklärung „die zuständigen Behörden eine kleinliche und dem Sinn und dem Zweck der Notverordnung widersprechende Behandlung“ nicht verweigerten. Die „Germania“ spricht schließlich die Erwartung aus, daß den nachgeordneten Stellen noch einmal mit aller Dringlichkeit eingeschärft werde, sie mögen nichts tun, was so aussehen muß, als wollte man ein gesetzlich und verfassungsmäßig garantiertes Recht auf Grund einer Notverordnung einschränken, die nur gegen wirklichen Mißbrauch gerichtet ist.

Mit diesen sehr unzweideutigen Erklärungen rückt das Kanzlerorgan von den Methoden ab, die von maßgebenden Faktoren der preußischen Regierung, insbesondere dem Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski, bisher befolgt wurden. Man hat fast den Eindruck, daß dieser ernste Appell nicht ohne vorherige Fühlungnahme mit dem Reichskanzler ergangen ist.

Inzwischen ist die

Beschwerde des Stahlhelms,

in der Dr. Brüning um Maßnahmen ersucht wird, die die verantwortliche Durchführung des Volksbegehrens sichern sollen, in die Hände des stellvertretenden Reichskanzlers, des Reichswehrministers Gröner gelangt. Wie aber der „Lokal-Anzeiger“ wissen will, wird Gröner auf das Schreiben nicht antworten, sondern es an den Reichsinnenminister weiter leiten. Dr. Wirth befindet sich zur Zeit bekanntlich in Rom.

Schwere Beschimpfung der Frontsoldaten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 14. April.

Vom „Stahlhelm“ sowohl wie von der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ ist unter Berufung auf Ohrenzeugen der sozialdemokratische Landrat Hansmann beschuldigt worden, auf einer sozialdemokratischen Versammlung in Schwelm erklärt zu haben, der deutsche Frontsoldat hätte Heldenmut nur dann gezeigt und wäre zum Angriff nur dann vorgegangen, wenn er „besoffen wie ein Schwein“ gewesen wäre.

Der „Vorwärts“ bezeichnet diese Behauptung als „erstunken und erlogen“. Die amtlichen Ermittlungen hätten ergeben, daß Hansmann weder die ihm in den Mund gelegte, noch eine ähnliche Aeußerung getan habe.

Von den zuständigen preußischen Stellen liegt eine Erklärung zu dieser Affäre noch nicht vor.

Goebbels' täglicher Prozeß

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 14. April.

Dr. Goebbels, der am Montag vormittag als Zeuge vernommen werden sollte, sich aber durch ein ärztliches Attest entschuldigen ließ, wird, wie der „Angriff“ ankündigt, nach Aufhebung seiner Immunität sich heute zum ersten Male wieder als Angeklagter den Richtern stellen. Er hat sich wegen Aufforderung zum Ungehorsam und wegen Beleidigung des Berliner Polizeipräsidenten Weiß zu verantworten.

Feder zu Gefängnis verurteilt

— **Kassel**, 14. April. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Feder wurde vom Großen Schöffengericht in Kassel wegen Vergehens gegen § 5 Abs. 1 des Republikschutzgesetzes zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafe wird gegen eine Buße von 200 Mark auf drei Jahre ausgesetzt. Dem Urteil liegen drei Aeußerungen Feders zugrunde, die er in einer Rede in Kassel getan hat.

Letzte Meldungen

Berliner Jazzband-Dirigent verhaftet

— **Saarbrücken**, 14. April. Der bekannte Berliner Jazzband-Dirigent Eric Borchardt, der mit seiner Kapelle ein Gastspiel in Saarbrücken absolvierte, wurde hier von der Polizei verhaftet. Der Angelegenheit liegen folgende Vorgänge zugrunde: Am Samstag nachmittag wurde in der Wohnung Borchardts von dessen Wirtin ein junges Mädchen aufgefunden, das schwere Vergiftungserscheinungen zeigte. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß sie neun Veronal-Tabletten genommen hatte. Das Mädchen ist an den Folgen der Vergiftung gestorben. Borchardt, der gerade im Begriffe war, mit seiner Kapelle Saarbrücken zu verlassen, da sein dortiges Gastspiel abgelaufen war, wurde von der Polizei zur Aufklärung des Sachverhalts festgehalten. Er gab an, daß das Mädchen in seiner Abwesenheit Veronal genommen habe. Man habe versucht, sie wieder ins Leben zurückzurufen und wollte nicht erst die Polizei benachrichtigen. Die bereits vorgenommene Obduktion der Leiche hat weder Anhaltspunkte für noch gegen einen Mord ergeben.

Urteil gegen Poljanski

— **Warschau**, 14. April. Der wegen des versuchten Bombenanschlages auf die hiesige Sowjetbotschaft angeklagte Poljanski wurde vom Bezirksgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Einspruch der Verteidigung, daß der Angeklagte nicht voll zurechnungsfähig sei, ist nicht berücksichtigt worden.

Wakatsuki mit der Kabinettsbildung betraut

— **Tokio**, 14. April. Entsprechend den Erwartungen wurde Baron Wakatsuki nach dem kaiserlichen Palast berufen, um vom Kaiser mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut zu werden.

Künstler unter sich

Von Oscar Bie

Die Berliner Sezession macht wieder einmal eine thematische Ausstellung. Das Thema heißt: Künstler unter sich. Eine gute Idee. Aus dem Verkehr der Künstler untereinander wird allerlei Stoff gewonnen. Natürlich wesentlich Porträts. Ein Maler malt den andern, der andere malt wieder ihn. Einer, der Bildhauer und Maler zugleich ist, setzt dasselbe Modell sowohl im Bilde als in der Skulptur aus. Die Modelle sind nicht immer Maler, auch nicht immer der Maler selbst, es sind Leute niemals aus dem Publikum, aber aus den benachbarten Künsten, aus der Musik oder von der Bühne. Ganz eng zu umgrenzen ist das nicht. Man könnte beinahe sagen, es sind Porträts nicht auf Bestellung, sondern aus Gefälligkeit und aus persönlichem Interesse. Es ist die Atmosphäre des Ateliers in der Freude einer gegenseitigen Arbeit, in dem Vergnügen des Verkehrs derjenigen Künstler untereinander, die sich durch Gemeinsamkeit des Lebens oder der Anschauung zueinander hingezogen fühlen.

Es ist also eine bestimmte Tätigkeit, die unterhalb der offiziellen Höhe verläuft, aus dem Moment geboren und nicht so sehr für die Oeffentlichkeit gedacht als für den privaten Austausch. Die Qualität und Bedeutung des Kunstwerks spielt dabei nicht die erste Rolle. Der Zufall kann eine leichte Skizze ergeben, aber auch ein großes, unter Umständen wichtiges Werk. Man hat wohl auch nie daran gedacht, diese Zeugnisse des intimen Künstlerverkehrs einmal systematisch zu sammeln. Natürlich kommt garnichts dabei heraus, wenigstens garnichts für die Entwicklung der Kunst Ausschlaggebendes oder für das Individuum des Künstlers Unvergleichliches. Aber etwas anderes findet sich, die Stimmung des Augenblicks, in dem das Werk entstand, der Reiz der Stellung oder des Ausdrucks, der zur Konzeption drängte, die merkwürdige Schulung des Blicks, die gerade ein Künstler dem Künstler gegenüber hat. Unter diesem Gesichtspunkt ist es amüsant in der Ausstellung zu wandern, bald festlich, bald persönlich sich zu interessieren und die Kunst auf diese private Huldigung hin zu beurteilen.

Wenn Bato Herrn Tagger malt als Ferdinand Bruckner mit einer Maske in der Hand, so ist das mehr als deutlich. Es geht schon über das Private hinaus. Aber Paul Bruch in einer blaugrauen Stimmung von Charlotte Behrend erfaßt den Charakter des Moments. Es ist kein Zufall, wenn Büttner sich selbst mit seiner Mutter in trockner Sachlichkeit darstellt. Corinth begeisterte sich in der letzten Zeit an dem derben Kopf von Artur Degner, den er in seiner hypertrophen Manier verewigt. Degner selbst malt sich viel realer und bäumiger und malt den Kollegen Domscheit in breitem Zuge, während dieser sich selbst viel konziser nimmt. So geht es oft im Kreise herum. Fiori macht ein Bild der Marlene Dietrich varietéhaft mit ihrer scharfen Nase und zugleich eine Büste von ihr in dekorativer Bescheidenheit. Fritsch porträtiert Willy Jaeckel in weißer Jacke in seiner materiellen Solidität, während Jaeckel ihn offenbar in Rücksicht auf seinen Stil auch fester nimmt als gewohnt. Vom verstorbenen Kurt Hermann leuchtet ein Porträt des ebenso verstorbenen Otto Müller. Interessant der südländische Typ von Utrillo, den Kars hinsetzt. Dazwischen die edlen dunklen Bildnisse Leo von Königs, er selbst und Hubermann. Musiker sind nicht gar zu oft vertreten. Man findet noch den Geiger Bagarotti von Joseph Oppenheimer.

Krauskopf in derber gründlicher Manier malt sich selbst mit Familie, malt Albert Florath als Totengräber im Hamlet, malt Max Pechstein bei der Arbeit. Andererseits Pechstein neben einem Porträt Felix Holländers malt sich auch mit Familie und malt als Gegengeschenk Krauskopf im breiten Fluß seiner letzten Art. Auch der Kunsthändler fehlt nicht, vor allem Alfred Flechtheim, einmal in der Maske eines Stierkämpfers vom verstorbenen Pascin. Schmidt-Rottluffs Doppelbildnis bringt Schuß und Farbe in die Ausstellung. Spiro ist nüchterner: gute Bilder von Ludwig Hardt als Vorleser, von Stiedry beim Dirigieren. Urig ist da mit einem schönen melancholischen Selbstporträt. Das beste Selbstbildnis kommt vielleicht von Klemens Wieschebrink in guter alter Haltung, braun durchtränkt, kahl bis zur Askese, aber ungemein gekonnt. E. R. Weiß darf nicht fehlen: er selbst mit Frau Renee Sintenis einmal so, einmal mit Hund, stille und feine Dokumente eines Künstlerpaares, das sich in der reinen Anbetung der Form gefunden hat.

Die Plastik tritt etwas zurück. Der bronzene Alfred Flechtheim von Belling und noch einer aus Terrakotta vom Züricher Haller. Sehr sprechend Zienkeins Porträtbüste von Alfred Döblin. Der Geiger Karl Flesch von Alexander Oppler. Am schönsten die Arbeiten von Thorak: darunter wieder Krauskopf wundervoll in Wachs modelliert.

Und neues Leben blüht ...

Was die Berliner Staatstheater planen

Generalintendant Tietjen tritt mit einem neuen Programm jetzt vor die Oeffentlichkeit. Daraus geht hervor, daß am Pult der Lindenoper, die nach der Schließung der Krolloper das einzige staatliche Operninstitut Berlins sein wird —, auch Otto Klemperer erscheinen wird. Mit Bruno Walter und Furtwängler sind Abmachungen über Einstudierungen einzelner Werke getroffen worden.

Als Uraufführung werden angekündigt: Pfitzners neue Oper „Das Herz“, ferner eine „Andromache“ von Kindt und „Roi d'Yvetôt“ von Ibert. Ferner soll Verdis in Berlin noch nie gehörte Oper „Die sizilianische Vesper“ auf dem Spielplan erscheinen.

Die staatlichen Schauspiele werden von dem nunmehr endgültig zum Intendanten ernannten Ernst Legal geleitet. Das Repertoire der Schauspielhäuser soll im Zeichen des Goethejahres stehen. Im Staatlichen Schauspielhaus am Gendarmenmarkt wird „Faust“ aufgeführt, dazu neu einstudiert „Torquato Tasso“, „Iphigenie“ und „Die natürliche Tochter“. Das Schillertheater wird in einer neuen Inszenierung „Egmont“ herausbringen. Gerhart Hauptmanns 70. Geburtstag soll mit einer Neuinszenierung seines ersten Werkes „Vor Sonnenaufgang“ am Gendarmenmarkt und mit einer Neuinszenierung des „Biberpelzes“ im Schillertheater festlich begangen werden. Zu Schnitzlers 70. Geburtstag wird „Der Gang zum Weiher“ am Gendarmenmarkt aufgeführt.

Das übrige Programm der Neuaufführungen und Neuinszenierungen umfaßt im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt Werke von Unruh („Offiziere“), Barlach („Die gute Zeit“), Wedekind („Herakles“), dazu Hebbels („Gyges und sein Ring“), sowie Ibsen („Peer Gynt“) in einer originalgetreuen Wiedergabe. Für das Schillertheater sind geplant Georg Hirschfelds „Agnes Jordan“, Hans Kysers „Schicksal um Yorck“, Holbergs „Jeppe vom Berge“, das zusammen mit einer Komödie von Goldoni gebracht werden wird, ferner Schillers „Räuber“.

⊙ **Mannheim im Rundfunk.** Prof. Willy Rehberg (Klavier) und David Ullinger (Cello) spielten Werke russischer Komponisten. Man hörte die dreisätzige c-moll-Sonate op. 113 für Cello und Klavier von Gretschaninow und die Suite in D-dur op. 29 von Naprawnik. Durch ihr meisterhaftes Spiel verstanden es die Künstler, die eigenartige Musik den Hörern näher zu bringen.

⊙ **Anton Schnacks „Kleine Anzeigen“ im Rundfunk.** Der Breslauer Sender brachte am Montag die Ursendung einer Hörfolge „Kleine Anzeigen“ von Anton Schnack. Aus einem vorangestellten Inserat wird jeweils ein Monolog abgeleitet, dessen lyrische Sachlichkeit durchaus dem Empfinden der heutigen Zeit angepaßt ist. Die Folge selbst zeigt den menschlichen Weg durch das Leben von der Wiege bis zum Grab. Die Geburtsanzeige, das Stellungsgesuch, die Verlobungsanzeige, die Absage einer Handungsgestellten, das Suchen nach Teilnehmern für eine venezianische Nacht, das Ergebnis einer Zwangsversteigerung, die Reiserückmeldung eines Anwalts, Traueranzeige und Totentafel sind die einzelnen Stadien dieser Hörfolge, zu der Karl Sczuka eine passende Musik geschrieben hat. Die Aufführung des Werkes hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck.

MARCHIVUM

Sonne, Wolken, Sturm

Es ist durchaus verständlich, wenn wir gegenwärtig ganz tolle Kapriolen des Wetters zu ertragen haben. Wir dürfen eben nicht vergessen, daß wir im Monat April leben. Die schwarzen Wolken, die gestern Vormittag den Himmel so verdunkelten, daß man vereinzelt Licht machen mußte, wurden rasch durch einen aufkommenden Sturm vertrieben, so daß bereits in den ersten Nachmittagsstunden wieder die Sonne scheinen konnte. Der Sturm blieb. Besonders arg trieb es auf dem Marktplatz, wo er zuerst die Marktschirme recht unsanft schüttelte und alles mögliche und unmögliche entführte. Als dann der Platz geräumt war, erschwerte er die Säuberungsaktion ungemein. Das Papier wirbelte er hoch in die Luft und entführte es zum Teil in die umliegenden Straßen. In der Breitestraße sah es zeitweise sehr bunt aus. Auch in den Abendstunden rüttelte der Wind besonders in den Außenbezirken noch kräftig an den Fensterläden. Der blankgefegte Himmel heute früh entschädigte für vieles wieder. Mit Beständigkeit werden wir aber noch nicht rechnen können, denn die ganze Wetterlage weist einen aprilmäßigen Charakter auf.

Temperaturrückgang

Die gestrige Höchsttemperatur weist mit 14,4 Grad Celsius eine Differenz von über 5 Grad gegen vorgestern auf, denn am Sonntag wurde ein Maximum von 20 Grad Celsius festgestellt. In der vergangenen Nacht betrug das Minimum 2 Grad Celsius (gegen 5,1 Grad Celsius in der Nacht zum Montag). Heute früh wurden 4,5 (7,1) Grad Celsius festgestellt.

*

* **Landesmissionsfest der Basler Mission.** Am Sonntag, 17. Mai (Exaudi) findet das Landesmissionsfest der Basler Mission in Mannheim statt. In sämtlichen Kirchen der Stadt und der Vororte werden Festgottesdienste abgehalten. In der Trinitatiskirche spricht Direktor Hartenstein von Basel. Er wird schon am vorhergehenden Samstag abend im Saal des Wartburghospizes einen Vortrag halten über „Die Freiheitsbewegung in Indien und die christliche Mission".

* **Schweres Unglück verhütet.** Gestern abend wurde durch die Geistesgegenwart eines Straßenpassanten ein schweres Unglück verhütet. Eine Frau in den 30er Jahren, die sich in Begleitung eines Kindes befand, erlitt plötzlich in der engen Heidelbergerstraße zwischen O und P 5 einen epileptischen Anfall und stürzte auf die Fahrbahn der Elektrischen. Ein hinter der Frau gehender Passant, der die Situation sofort erfaßte, brachte die Frau, indem er sie schnell vom Boden aufhob, in Sicherheit. Hätte er auch nur einen Moment länger mit dieser anerkennenswerten Tat gezögert, so wäre die Frau unweigerlich von der Heidelberger OEG. erfaßt und überfahren worden. Man verbrachte die Frau in einen Hausflur, wo sie sich erholte. Dem mutigen Retter gebührt Dank und Anerkennung.

Familienchronik

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Ingenieur Hans Moninger mit seiner Gattin Wilhelmine geb. Hetzel, S 6, 41. Das gleiche Fest begehen morgen Zivilingenieur Hans Haefele mit seiner Gattin Greta geb. Rauch, Ilvesheimerstr. 38, in Feudenheim wohnhaft, und Kaufmann Aug. Lane mit seiner Gattin Lina geb. Ackermann, Viehhofstraße 4 wohnhaft.

Veranstaltungen

Was lernen wir von Bismarck für unsere Zeit?

Die Beantwortung dieser Frage ist der Inhalt eines Vortrages, den der bekannte Albrecht Graf zu Stolberg-Wernigerode heute abend im Rahmen einer vaterländischen Veranstaltung der Deutschen Volkspartei im Ballhaus hält. Ernste besinnliche vaterländische Gedenkstunden sind in der heutigen politischen Verhältnissen mehr denn je notwendig, nationale Gedenkstunden, in denen wir nicht nur politischen Rückblick und Ausschau halten, sondern in denen wir im Hinblick auf die unsagbar schwere Zeit, die wir noch durchmachen müssen, vor uns selbst immer wieder das Gelöbnis erneuern: Vorwärts zu schreiten auf dem Wege der deutschen Befreiung. Möge daher die heutige vaterländische Veranstaltung von Erfolg begleitet sein. (Näheres siehe Anzeige.)

Der Fleischverbrauch in Mannheim 1930

Abnahme der Rinder- und Kälberschlachtungen - Zunahme der Schweineschlachtungen - Weiterer Rückgang des Verbrauchs

Die Fleischversorgung von Mannheim ist in erster Linie abhängig von den Marktzufuhren und von den Schlachtungen. Während das Jahr 1929 mit seinem niedrigsten Schweinebestand ein außergewöhnlich starkes Absinken der Schweineschlachtungen und eine Zunahme der Rinderschlachtungen in Erscheinung treten ließ, brachte 1930 wieder eine leichte Zunahme der Schweineschlachtungen und eine Abnahme der Rinder- und Kälberschlachtungen.

Rind- und Schweinefleisch decken stets ungefähr 90 Prozent der Nachfrage.

Zwischen beiden ist eine regelmäßige Wechselbeziehung im Verbrauch festzustellen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren der Verbrauch an stärkehaltigen Nahrungsmitteln sehr stark zurückgegangen und an wesentlich teurerem Eiweiß gestiegen ist. Der moderne Mensch hat ein größeres Bedürfnis an Eiweiß, das er teilweise in Form von fettarmem Rind-, Kalb- und Schweinefleisch zu decken sucht. Deshalb werden auf dem Markt junge Rinder, drei- bis vierjährige Ochsen, Bullen im Alter von 12—14 Monaten und ausgesprochen magere Fleischschweine im Gewicht von etwa 100 Kg. immer mehr bevorzugt und noch am besten bezahlt.

Der Mannheimer Markt zeigte in den wichtigsten Schlachtviehgattungen folgende

Auftriebszahlen:

	1928	1929	1930	1930 gegen 1928 + oder — %
Großvieh	56 265	57 786	52 720	— 8,77
Kälber	40 510	42 970	42 931	— 0,10
Schweine	187 605	166 980	173 609	+ 3,07

Diese Auftriebszahlen lassen sich durch einen Vergleich mit den Viehzählungsergebnissen des letzten Jahres leicht erklären. Die Abnahme der Rinderzufuhren ist zwar in der verringerten Konsumkraft der Bevölkerung begründet, denn der Rindviehbestand hat sich in Deutschland wieder erholt und den Vorkriegsbestand mit 18,48 Millionen Stück nahezu erreicht. Dagegen ist die Zunahme der Schweinezutriebe auf eine ganz außergewöhnliche Vermehrung des Schweinebestandes zurückzuführen, der von 19,94 Millionen auf 23,36 Millionen angewachsen ist, das sind rund 17 v. H. mehr Schweine, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hand in Hand damit erfolgte seit Beginn des Jahres 1930 ein allmählicher, stetiger Rückgang der Schweinepreise, so daß angesichts der abgeschwächten Nachfrage sehr bald von einer Ueberproduktion der Schweine im Reich gesprochen werden konnte, die sich voraussichtlich noch bis weit in den Herbst dieses Jahres hinein auswirken wird. Aus der Bestandsprognose ergibt sich, daß in diesem Jahr über 1 Million Schweine mehr auf den deutschen Märkten aufgetrieben werden.

Um die Absatzstockung und einen zur Unrentabilität der Schweinezucht führenden Preisrückgang zu verhindern, werden seit Mai 1930 mit Unterstützung des Reiches überschüssige Schweine nach dem Ausland, insbesondere nach Frankreich exportiert. Die hauptsächlichste Ausfuhr erfolgt über den Mannheimer Viehhof. So sind im Jahre 1930 insgesamt 35 694 Schweine, teils geschlachtet, teils lebend von hier nach dem Ausland ausgeführt worden, die in den obigen Auftriebszahlen zum Markt nicht enthalten sind.

Die Schlachtziffern des Jahres 1930 zeigen gegenüber dem Vorjahr ein ähnliches Verhältnis wie die Marktauftriebe:

Schlachtungen

	1928	1929	1930	1930 gegen 1929 + oder — %
Großvieh	20 368	23 018	21 533	— 6,46
Kälber	27 114	27 678	26 430	— 4,51
Schweine	100 068	82 674	83 567	+ 1,08

Dem Angebot, besonders in Schweinen, entsprechend hätten die Schlachtungen größer sein müssen. Durch die eingetretene Wirtschaftskrise ist die Nachfrage gesunken und der Fleischkonsum immer mehr zurückgegangen. Bemerkenswert ist, daß naturgemäß auch der Gefrierfleischverbrauch im letzten Jahr noch mehr zurückgegangen ist. Es sind von dem in Mannheim 1930 eingeführten Gefrierfleisch hier verbraucht worden 312 To. d. i. 2,2 Proz. des Gesamtfleischverbrauchs oder 1,19 Kg. je Kopf und Jahr. Im ersten Jahr der zollfreien Einfuhr (1926) waren es noch 4,02 Kg. Gefrierfleisch je Kopf, in den nächstfolgenden Jahren ist jedoch das Einfuhrkontingent zurückgesetzt worden und der Verbrauch dieser hochwertigen und doch billigen Fleischnahrung immer mehr gesunken. Die Einfuhr von Gefrierfleisch nach Deutschland ist übrigens erst seit dem Krieg 1914 zugelassen und vom 1. Oktober 1930 ab wieder untersagt worden.

Der Fleischverbrauch der hiesigen Bevölkerung

mußte nach dem Ergebnis der Schlachtungen und der Einfuhr von Fleisch im letzten Jahr weiter sinken. Er betrug auf den Kopf der durchschnittlichen Bevölkerung:

	1928	1929	1930	
im 1. Vierteljahr	176 g	166 g	151 g	täglich
im 2. „	164 g	157 g	143 g	„
im 3. „	150 g	146 g	145 g	„
im 4. „	177 g	156 g	161 g	„
im Jahresdurchschnitt	167 g	155 g	150 g	„
oder je Kopf und Jahr	60,9 kg	56,6 kg	54,16 kg	

Der Fleischverbrauch erreichte im Jahre 1928 infolge der starken Zunahme der Schweineschlachtungen seinen Höhepunkt und ging sogar über den Vorkriegsverbrauch etwas hinaus. Seit dieser Zeit ist die Verbrauchskurve jedoch in ständigem Absinken, wie aus der obigen Gegenüberstellung hervorgeht. Auf den Kopf der hiesigen Bevölkerung einschließlich der Vororte ergibt sich ein durchschnittlicher Fleischverbrauch von 54,16 kg im Jahr 1930, d. i. ein Weniger von 9,42 v. H. gegenüber 1928 und ein Weniger von 4,24 v. H. gegenüber dem Vorjahr. Im Reichsdurchschnitt beträgt das Weniger nur die Hälfte (2,1 v. H.) gegenüber dem Vorjahr.

Diese Vergleichszahlen weisen darauf hin, daß die große Masse der erwerbstätigen Bevölkerung in den Städten von dem Verbrauchsrückgang am meisten erzeugnissen und billiger Preise. Wir stehen in einer bedenklichen Absatzkrise, die möglichst bald durch eine Stärkung der Kaufkraft der breiten Masse überwunden werden muß, wenn die Leistungsfähigkeit des Volkes in körperlicher und geistiger Hinsicht durch einen weiteren Rückgang des betroffen ist trotz reichlichen Angebots an Fleisch-Fleischgenusses nicht notleiden soll.

Direktor Dr. Fries

---

* **Allgemeinverbindlichkeitserklärung des Nachtragsabkommens des Mannheimer Generaltarifvertrages.** Wie uns der DHV. mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister durch Verfügung vom 9. April den Nachtrag (Gehaltsabkommen) zum Mannheimer Generaltarifvertrag für die kaufmännischen und technischen Angestellten und Werkmeister im Stadtbezirk Mannheim für allgemeinverbindlich erklärt.

Deutsche Volkspartei

Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf den heute abend 8.15 Uhr im oberen Saal des Ballhauses stattfindenden Vortrag des früheren Reichstagsabgeordneten Albrecht Graf zu Stolberg-Wernigerode über

„Bismarck als Staatsmann"

und bitten um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

Reichstagung der deutschen Lehrerstudenten

Am 10. April fand in Dortmund zugleich mit einer Tagung der preußischen pädagogischen Akademien in den Räumen der dortigen Akademie die erste deutsche Reichstagung der erziehungswissenschaftlichen Fachschaften und Studentenschaften statt, zu der mit einer einzigen Ausnahme (Thüringen) die Vertreter aus allen deutschen Ländern erschienen waren. Die Tagung stellte ein großes schulpolitisches Ereignis dar.

Eine der wichtigsten kultur- und innerpolitischen Fragen überhaupt, die Frage der

Einheitlichkeit der deutschen Lehrerbildung

von der außerordentlich viel abhängt für die Gesundung und den Wiederaufstieg des deutschen Volkes, hat seit 1919 bis heute noch keine Lösung gefunden. Trotz nunmehr 12-jähriger Gültigkeit der Reichsverfassung, in der mit Artikel 143 ausdrücklich eine einheitliche Regelung dieser Angelegenheit auf Grundlage der Hochschule gefordert wird, ist die deutsche Lehrerbildung zerrissener denn je. In Bayern und Württemberg bestehen noch die alten Seminare; in Baden, Hessen, Mecklenburg, Oldenburg, Thüringen vollzieht sich eine zweijährige, sogenannte erziehungswissenschaftliche Ausbildung in allen nur möglichen Variationen auf Lehrerbildungsanstalten, Päd. Akademien, Päd. Lehrgängen, Päd. Instituten usw.

Angesichts dieser Tatsachen schlossen sich alle auf der Tagung vertretenen erziehungswissenschaftlichen Fachschaften und Studentenschaften zu einem Verband zusammen, dessen oberste Aufgabe es ist, für die einheitliche Regelung der deutschen Lehrerbildung zu kämpfen. Der Verband vertritt außerdem die gemeinsamen Interessen der Lehrerstudenten nach außen. Es wurde ein geschäftsführender Vorstand gewählt, dem vor allem die Vorbereitung der nunmehr jährlich sich wiederholenden Reichstagung obliegt. Den Vorsitz für das laufende Jahr führt die erziehungswissenschaftliche Fachschaft an der Universität Hamburg.

Somit wurde durch diese erste Reichstagung eine Grundlage geschaffen, auf der eine vernünftige und von einem einheitlichen Geist getragene Arbeit der Lehrerstudenten in den Fragen der Schul- und Kulturpolitik aufgebaut werden kann.

Aus der einstimmig angenommenen Entschließung sei folgendes mitgeteilt:

„Der Verband deutscher erziehungswissenschaftlicher Fachschaften und Studentenschaften, der die erziehungswissenschaftlichen Fachschaften und Studentenschaften an der Universität Hamburg, an den technischen Hochschulen Braunschweig, Darmstadt, Dresden, an sämtlichen Päd. Akademien Preußens, an dem mecklenburgischen Päd. Institut Rostock, an den Oldenburgischen Päd. Lehrgängen und an badischen Lehrerbildungsanstalten (d. h. vorläufig nur Heidelberg, da infolge finanzieller Schwierigkeiten Karlsruhe und Freiburg keinen Vertreter entsenden konnten) umfaßt, stellt mit lebhaftem Bedauern die unheilvolle Zersplitterung der Ausbildung in den einzelnen deutschen Ländern fest und fordert von den gesetzgebenden Körperschaften die endgültige Durchführung einer einheitlichen deutschen Lehrerbildung gemäß dem Artikel 143 der Reichsverfassung.

Um eine gediegene Ausbildung für den Beruf, dem die Bildung aller Volksschichten anvertraut ist, zu gewährleisten fordert er:

1. Ein mindestens sechssemestriges Studium auf einer deutschen Hochschule.
2. Aufhebung der noch bestehenden Lehrerseminare.
3. Mitwirkung der Studentenschaften bei der Aufstellung von Richtlinien und Gesetzen der Lehrerbildung im Reich und in den Ländern.
4. Unter voller Anerkennung der wirtschaftlichen Notlage des Staates hält er es dennoch für erforderlich, daß an den Ausgaben für die Bildung des Volkes nicht in dem Umfange gespart wird, wie dies in den einzelnen Ländern geschehen ist, sondern wünscht die Verwirklichung des Wortes: In Zeiten der Not hat das Kind das erste Anrecht auf Hilfe!

Er bittet die schulfreundlichen Vertreter in den Parlamenten mit ihm und den übrigen Bildungsverbänden tatkräftig für die Verwirklichung dieser Kernforderungen einzutreten.

Schutz vor Ansteckung

bei Grippe und Erkältungsgefahr

Formamint

Von mehr als 14000 Ärzten begutachtet und empfohlen.

Glas mit jetzt 56 Tabletten M 1.75.

April

Skizze von Paulrichard Hensel

Sie hatten sich gezankt und wußten nicht, warum. Es war aber auch dumm, bei diesem Regenwetter ein ernstes Gespräch zu beginnen. Da sollte ein Wort bedeutungsvoll klingen und einen Gedanken wecken, aber Eva hatte gerade auf ihren Schirm zu achten, an dem der Wind zerrte. Oder es kam eine große Pfütze, und sie mußten weit auseinandergehen, ein Satz zerriß und wurde nicht wieder begonnen. Und wie sie sich vor Evas Hause trennten, hatten sie beide das Gefühl einer Verstimmung, die nur bei Werner noch etwas länger anhielt, weil er den weiten Weg zurück allein gehen mußte.

Am nächsten Tage schien die Sonne. Zank? Wer dachte noch daran? Sie hatten sich etwas erzählen wollen, und das Wetter verhinderte es — das war alles. Sie telephonierten mit einander, daß sie sich am Abend sehen wollten. Am Abend gab es feinen Sprühregen.

Und da das eine Weile so blieb, setzte sich schließlich in dem Manne der Eindruck fest, als verlöre er immer mehr den Zusammenhang mit dem Mädchen, den er gerade jetzt nach einem mit Freuden nicht reich gesegneten Winter neu gewinnen wollte. Auf den kurzen gemeinsamen Wegen in dem frösteln machenden Wetter kamen sie einander nicht näher und es schien auch zwecklos, in der Ecke einer durchwärmten Konditorei aus kleinen Verstimmungen und Mißverständnissen die Brocken zu einer unbefangenen Unterhaltung zusammenzuführen.

„Jetzt kommt noch der lange April", sagte Eva. „Aber es wird ja nicht immer regnen. Wir müssen warten, Werner..."

Warten — das hatte er so oft gehört. „Müssen wir davon abhängig sein, wenn das Wetter launisch ist?"

„Doch, Werner. Sieh mal, wenn ich mit Dir zusammen bin, soll es behaglich sein. Aber wenn ich friere, kann ich kein vernünftiges Wort sagen. Ja, wenn wir weit fortfahren könnten, irgendwo hin, wo schon Frühling ist..."

Das klang sehr lieb und machte Werner froh. Wenn sie selbst den Wunsch hatte, mit ihm in den Frühling zu fahren, war doch alles gut, und manche bange Frage, die der Winter aufkommen ließ, erledigte sich damit. Aber da nun hin und wieder auch die Sonne durchkam und ungewohnte Lichter auf Dächer und Straßen legte, für eine kurze Stunde von grünen Bäumen und sonnigen Feldwegen erzählend, wollte Werner das Wort „Warten" garnicht in den Sinn. Würde Eva ihn jetzt manchmal allein beobachten können, sich über seine gute Stimmung freuen. Aber sie sah ihn in den kommenden Tagen nur selten, er hatte so viel vor, und es schien ihm nicht einmal leid zu tun. Das war neu und ungewohnt an ihm.

„Holst Du mich heute ab?" fragte sie ihn einmal am Telephon.

„Es sieht so trübe aus — warten wir doch noch..."

Da hängte sie ab und war traurig.

Aber als der letzte Sonntag des Aprils herankam, sagte Werner: „Morgen fahren wir fort ja? Ich glaube, uns beiden wird die frische Luft gut tun."

Und als hätte die Sonne nur darauf gewartet, machte sie am Sonntag die Welt ganz hell. Neugierig standen Eva und Werner am Fenster ihres Eisenbahnabteils, sahen wirklich schon Blättchen an den Bäumen und grüne Felder, stiegen irgendwo aus und wanderten, lachten über die Enten in einem Dorfteich und aßen in einem Gasthause Mittag.

Dann standen sie plötzlich vor einem weißen Gartenzaun, eine Tür öffnete sich, ein Kiesweg führte nach einem kleinen, bunten Sommerhause. Da drehte Eva sich um, legte die Hände auf die Schultern des Freundes, ihre Augen glänzten vor Ueberraschung und Freude, aber sagen konnte sie nichts.

Und es war ja auch so einfach, wie Werner alles erklärte. Das hier hatte er gekauft, selbst daran gearbeitet. — Das also war es gewesen, weshalb er vorhin für sie keine Zeit fand. — Jetzt müsse sie sich das alles ansehen, ob es ihr auch gefalle, und dann könne sie einen guten Kaffe kochen.

„Ist das alles wahr?" fragte Eva, und ihr Gesicht war wunderlich still geworden.

„Glaubs doch schon!" sagte er heiter und führte sie an den Schultern in das Haus.

Aber ehe der Kaffee fertig war, fing es an zu regnen, und sie setzten sich in die Fensterecke, von der aus sie den kleinen Garten übersehen konnten.

„Nun kannst Du jeden Sonntag hier sein, wenn Du magst", sagte Werner.

„Auch wenn es regnet!" Der Regen stimmte Eva garnicht mehr trübe. „Und jeden Sonntag werden wir nachsehen, um wieviel mehr die kleinen Bäumchen oder die Sträucher da draußen gewachsen sind. Du, das ist herrlich, mitanzusehen zu können, wie allmählich der Frühling kommt, dann..."

Sie hatte etwas sagen wollen, aber sie hielt doch inne; und Werner hatte wohl den innigen Klang herausgehört, der mitschwang und leise verriet. Dann ist auch wieder mehr Liebe und Sehnsucht da.

Es war schon Abend, sie hatten sich viel erzählt und nicht auf die Zeit geachtet, vielleicht sogar alles vergessen, was draußen vor den Fenstern war; da legte Eva die Arme um den Hals des Mannes und sagte: „Hatte ich nun nicht recht, wenn ich sagte: Es wird alles wieder besser, wir müssen nur warten?"

Da streichelte Werner leise das Gesicht des Mädchens und dachte: Du ahnungsloses Kind! Hätte ich nicht Tag und Nacht gearbeitet, nicht mit jedem Hammerschlag eine Hoffnung in mir befestigt, mit jedem Federstrich eine neue Zuversicht mir gegeben — wer weiß, was heute wäre! Warten allein macht müde und bringt auseinander. Entgegengehen muß man dem, was man erwartet und sucht. —

Aber zu sprechen brauchte er nun nicht mehr davon.

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Die am Freitag im Musensaal des Rosengartens stattfindenden Erstaufführungen der Werke von Igor Strawinsky „Psalmensymphonie" und „Oedipus rex" stehen unter musikalischer Leitung von Joseph Rosenstock. Beide Werke werden lateinisch gesungen. Den drei Teilen der Psalmensymphonie sind Teile des 38. und 39. Psalms und der 150. Psalm nach dem Wortlaut der Vulgata zu Grunde gelegt. Der Text des „Oedipus rex" stellt die Handlung der Oedipussage im Wesentlichen mit den aus dem Drama des Sophokles bekannten Vorgängen dar. Die Textfassung stammt von Jean Cocteau.

⊙ **Frühjahrskonzert der „Liedertafel" Ludwigshafen.** Zu Mozarts 175. Geburtstag ehrte die „Liedertafel" Ludwigshafen in ihrem Frühjahrskonzert am Sonntag nachmittag den Salzburger Meister. Die Sinndeutung der Feier gab Dr. Fritz Droop in seiner eigenpersönlichen, gemütvollen Weise. Er deutete das Wesen Mozarts, der keine trotzige Kämpfernatur wie Beethoven war, vielmehr ein gottbegnadeter Hohepriester der Liebe und Schönheit, weshalb er den Schmerz in allen Formen kennen lernte und darum den empfindsamen Stil der Musik (gleichzeitig wie Goethes Werther der Dichtkunst) schenkte. Die „Liedertafel" sang unter Musikdirektor Bartoschs spannkräftiger Stabführung die Chöre „Ave verum corpus" und „O Schutzgeist" mit Orgelbegleitung, ferner a capella das Bundeslied und den selten gehörten, sauber wiedergegebenen Scherzkanon „Grechtels ent." Der die Orgel geschickt meisternde Paul Borholz leitete mit dem Andante aus der f-moll-Phantasie zum zweiten Teil über. Dieser konnte nicht mehr Mozart gewidmet sein, da sich zu seiner Zeit Männerstimmen nur in kleineren Liebhaberzirkeln, nicht als Vereine zusammenfanden und so der „Licht- und Liebesgenius" nur ausnahmsweise den Männerchor bereichert hat. Aber die Romantik ist die eigentliche „Wahlheimat" Bartoschs und der von ihm für den Gefühlsvortrag vortrefflich erzogenen „Liedertafel." Schumanns Ritornell wurde in seinen schwierigen Modulationen gut bewältigt und wirksam gesteigert; weiter bewiesen ein Chor von Heuser und deutsche Volkslieder, vom Dirigenten mit seinem sicheren Griff für sangliche, melodische Stimmführung bearbeitet, die echte musikalische Empfindung der intelligenten Sängerschar, deren dunkle Vokalise auffiel. Hans Bahling, der mit fortschreitender Eindringlichkeit neuerdings den Konzertgesang zu pflegen scheint, sang mit seinem klangvollen Bariton die Rache-Arie des Grafen aus „Figaro" sowie Lieder von Schubert, Schumann, Wolf und Pfitzner; eine Dreingabe wurde gewährt.

X.

Fiamette Hildegarde

Das Lebensbild einer Solotänzerin

Die Revue, die den glänzenden Mittelpunkt des hervorragenden Varietéprogramms des Apollotheaters bildet, ist am morgigen Mittwoch zum letzten Male zu sehen. Mit der Tanzschau nimmt zugleich eine Künstlerin von uns Abschied, die auf einen so ereignisreichen Lebensgang zurückblickt, daß eine eingehendere Schilderung allgemeinem Interesse begegnen dürfte. Fiamette Hildegarde ist nicht etwa, weil sie die Prima Ballerina der Pariser Komischen Oper war, eine Französin. Nun gibt es zwar bei unseren westlichen Nachbarn auch Blondinen, aber trotzalledem: Fiamette Hildegarde hat in Berlin als jüngste von drei Geschwistern das Licht der Welt erblickt. Die Eltern besaßen ein führendes Damenkonfektionshaus. Als Fiamette Hildegarde vier Jahre alt war, verlegte die Familie den Wohnsitz nach Montecarlo. Das Dolce far niente ist dem ehemaligen Geschäftsmann nicht gut bekommen. Vielleicht wäre er heute noch im Besitz des bedeutenden Vermögens, das ihm gestattete, sich eine Villa in der Nähe des Opernplatzes in Montecarlo und ein herrliches Landgut in Nice-Riavier, eine halbe Stunde von Nizza entfernt, zu kaufen, wenn er die verführerische Stadt nicht zum dauernden Aufenthalt ausersehen hätte. Das Schicksal wollte es, daß der Mann dem Spielteufel in die Hände fiel, der ihn völlig ausplünderte. Wie es so geht: anfänglich gewann er, dann wurden die Verluste umso größer. Und um sie wieder wett zu machen, spielte er, bis er bis auf hundert Francs alles verloren hatte, das Bargeld, die Villa und das Landgut mit den wundervollsten Weinbergs-, Feigen- und Oliven-Anlagen.

Wie Fiamette Hildegarde Tänzerin wurde

Fiamette Hildegarde wäre wohl nie Berufstänzerin geworden, wenn die Eltern immer zu den reichen Leuten gehört hätten. Wenn die Kurkapelle auf der berühmten Terrasse von Montecarlo spielte, tanzte die kleine blonde Deutsche auf der Treppe, die zum Meere hinabführt, so graziös und mit so auffallender Natürlichkeit, die angeborenes Talent verriet, daß kein geringerer, als der Ballettmeister Saracco von der Oper in Montecarlo auf das Kind aufmerksam wurde. Fiamette Hildegarde war noch keine 7 Jahre alt, als Saracco sie zu Mdme. Gebdo, der Ballettmeisterin der Oper in Nizza, brachte, wo im Verlauf von zwei Jahren das technische Können des Kindes sich so überraschend entwickelte, daß Nougues, der Komponist der pompösen Ausstattungsoper „Quo vadis", dem Bacchanale ein Solo einfügte, das die Achtjährige auf einmal in den Mittelpunkt der Balletteinlage stellte. Der sensationelle Erfolg Fiamette Hildegardes veranlaßte Nougues, das zehnjährige Mädchen nach Paris zur Komischen Oper zu bringen, wo sie ihr erstes Solo in „Kleine Fiamette", einer Offenbachschen Oper, dermaßen tanzte, daß der blonden Deutschen der Aufstieg bis zur Prima Ballerina nicht mehr streitig gemacht werden konnte. Der Künstlername Fiamette ist auf den Titel dieser Oper zurückzuführen, die die erste Sprosse der Pariser Stufenleiter war. Fiamette wurde der erklärte Liebling der tonangebenden Gesellschaftskreise der französischen Hauptstadt. In der Familie des englischen Botschafters Waddington wurde sie wie ein eigenes Kind behandelt. In zahlreichen Privatsoireen feierte sie ungewöhnliche Triumphe, an der ihre Lehrmeisterinnen rühmlichen Anteil hatten. Mdme. Mariquitta, die Ballettmeisterin der Komischen Oper, und Mdme. Theodore, die Ballettmeisterin der Großen Oper, entwickelten das Talent der kindlichen Tänzerin zu höchster Vollkommenheit. Auch Saracco, der seine Ferien regelmäßig in Paris verbrachte, beteiligte sich an der Unterrichtung des reizenden Kindes, dem das hellblonde Haar weit den Rücken hinabwallte. Außer in der Komischen Oper trat Fiamette Hildegarde auch im Theatre de Variétés auf, in dem die Offenbachschen Schöpfungen aufgeführt wurden, u. a. in „Pariser Leben" mit dem Operettenstar Max Dearly und der Mistinguette, die ja heute noch sich auf der Höhe ihres Ruhmes behauptet.

Wie kam Fiamette Hildegarde zum Varieté?

Die enormen Gagen, die die ersten Varietés für Tanzattraktionen bezahlten, Gagen, die die Pariser Einkünfte völlig in den Schatten stellten, reizten Fiamette Hildegarde, es während der Ferien mit einem Engagement bei Ronacher in Wien zu versuchen. Der künstlerische Erfolg war so groß, daß Fiamette im Frühjahr 1914 endgültig von Paris Abschied nahm. Ihr erstes Engagement war wieder bei Ronacher. Dann bereiste die Künstlerin mit noch größerem Erfolge von Budapest aus, wo sie geradezu vergöttert wurde, die großen ungarischen Städte. Als der Weltkrieg ausbrach, hielt sich Fiamette Hildegarde mit Mutter und Schwester in Nischni Nowgorod auf. Der Bruder, der bei einer Pariser Firma als Photograph tätig war, konnte sich rechtzeitig nach Deutschland in Sicherheit bringen. Die eingerichtete Sechszimmerwohnung seiner Familie mußte er im Stich lassen. Von Baku aus trat Fiamette Hildegarde in Begleitung des schwedischen Konsuls die Rückreise nach Deutschland an, die über Finnland und Schweden nach Berlin führte. Die Geldmittel waren dermaßen dezimiert, daß die Künstlerin mit ihrer Schwester 4. Klasse fahren mußte, während es für die Mutter gerade noch für die 3. Klasse langte. Die gesamten Dekorationen und 18 Gepäckstücke blieben in Baku zurück und gingen vollständig verloren.

Gastspiele in Italien und Ungarn

Ein achtmonatiges Gastspiel in Italien, das von Rom aus über alle großen Städte bis nach Neapel führte, brachte neuen Ruhm und einen finanziellen Erfolg, der die russische Scharte auswetzte. Vier goldene Medaillen waren die äußeren Zeichen der enthusiastischen Aufnahme, die Fiamette Hildegarde gefunden hatte. Erst der Eintritt Italiens in den Krieg beendete das Gastspiel, das in Ungarn fortgesetzt wurde. Aber auch in diesem Lande wurde die Künstlerin vom Pech verfolgt. Die Staatsumwälzung beraubte sie der Geldmittel, soweit sie in ungarischer Währung bestanden. Ein noch schwererer Schicksalsschlag stand ihr bevor, als sie nach Deutschland zurückkehrte. Als die Künstlerin im Stettiner Hauptbahnhof an der Sperre einige Augenblicke ihr Handköfferchen aus den Augen ließ, war es spurlos verschwunden. Es enthielt den gesamten Schmuck, 28 Stücke, im Werte von hunderttausend Mark. Fiamette Hildegarde hat uns versichert, daß es sich um keinen Reklametrick handelte, als sie 10 000 Mark Belohnung für die Wiedererlangung des Schmuckes aussetzte. Selbst diese hohe Summe hatte keinen Erfolg. Der Schmuck blieb verschwunden. Die Künstlerin hatte sich bisher nicht unterkriegen lassen. Diesmal versagten die Nerven. Ein Jahr brauchte sie, um ihr seelisches Gleichgewicht wiederzugewinnen.

Als Solotänzerin in allen großen deutschen Varietés

In der Nachkriegszeit gastierte Fiamette Hildegarde in allen großen deutschen Varietés im Rahmen eines ihr würdigen Programms. Außer dem Solo aus dem Bacchanale der Oper „Quo vadis", mit dem sie ihre künstlerische Laufbahn begann, entzückte sie mit dem indischen Tanz aus der Oper „Lakme" und der Ausdeutung von Kompositionen bedeutender Meister, wie Chopin, Liszt, Kreisler usw. Im Berliner Wintergarten trat sie allein sechsmal auf, ein Beweis dafür, daß das tänzerische Können keineswegs im Absteigen begriffen war. Als die Revuen die Varietékunst verdrängten, entschloß sich auch Fiamette Hildegarde vor vier Jahren zu der Umstellung, mit der sie gegenwärtig im Apollotheater so erfolgreich ist.

Wir haben versucht, von der tapferen Frau, die ihren Angehörigen, vor allem der Mutter, eine vorbildliche Tochter und Schwester ist, einiges über ihre Zukunftspläne zu erfahren. „Ich gehöre nicht zu denen", so bemerkte sie im Laufe der Unterhaltung, „die wie die Pawlowa in den Sielen sterben wollen. Wenn ich auch heute noch keine Müdigkeit spüre, so wird doch der Zeitpunkt kommen, der mir zuruft: Nach Schluß!" Wir erfuhren in diesem Zusammenhang, daß sich die Künstlerin wieder soviel erworben hat, daß sie ohne Sorgen in die Zukunft sehen kann. Wenn alle Stränge reißen, bleibt ihr eine größere Pension in Heringsdorf, die sie gut verpachtet hat. Vorläufig aber denkt sie noch nicht daran, ihre Revue aufzulösen und die Mädchenschar zu entlassen, die ihr eine große Anhänglichkeit entgegenbringt, weil die Fürsorge der Chefin weit über die Pflichten als Arbeitgeberin hinausreicht. Und so dürfen wir erwarten, daß ihr der künstlerische Erfolg treu bleibt, der sie trotz der geschilderten Schicksalsschläge jugendlich und elastisch erhalten hat, bis sie sich eines Tages sagt: Jetzt kannst du dich ins Privatleben zurückziehen, ohne körperlich und technisch dazu gezwungen zu sein.

Sch.

SPORT DER NMZ

Der erste Geschwader-Segelflug

130 Kilometer im Segelflugzeug

Am Montag nachmittag um 3 Uhr überflogen in geringem Abstand drei Segelflugzeuge der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt die Stadt Heidelberg. Es handelt sich hierbei um den ersten großen Geschwadersegelflug in der ganzen Welt. Die beiden Flugzeuge Darmstadt und Starkenburg landeten etwa um 4 Uhr nachmittags bei Teunfeld, während das dritte Flugzeug unter dem bekannten Segelflieger Groenhoff weiterflog. Groenhoff schritt erst bei Bühl in Baden zur Landung. Er hat damit 130 Kilometer zurückgelegt. Die drei Flugzeuge waren am Montag nachmittag auf dem Griesheimer Exerzierplatz von Motorflugzeugen in 800 Meter Höhe geschleppt worden und dann die Bergstraße entlang geflogen.

Flinsch und Düsterloh im Achter der Amicitia Mannheim

Amicitia Mannheim wird sicherlich auch in diesem Jahre wieder eine dominierende Rolle im deutschen Rudersport spielen. Die Mannheimer haben inzwischen in dem Magdeburger Düsterloh, der im Achter und Einer starten wird, eine wertvolle Verstärkung erhalten. Ebenso haben sich die Meldungen von einem Weggange des deutschen Meisterruderers Walter Flinsch nicht bewahrheitet, der auch in der kommenden Saison Amicitia im Vierer ohne Steuermann und im Achter vertreten wird.

Die süddeutschen Terminschwierigkeiten

Späterer Beginn der DFB-Endspiele?

So wie die Dinge zur Zeit liegen, wird es dem süddeutschen Verband sehr schwer fallen, seine drei Vertreter für die am 10. Mai mit der Vorrunde beginnenden Endspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft zu ermitteln. Wie das Offenbacher „Sport-Echo" zu melden weiß, hat deshalb auch der süddeutsche Verband bereits mit dem Deutschen Fußball-Bund Verhandlungen gepflogen, um eine Verlegung der DFB-Endspiele um ein oder zwei Wochen zu erwirken. Diese Verlegung dürfte wahrscheinlich umso eher vorgenommen werden, da außer Süddeutschland auch Westdeutschland in Terminschwierigkeiten geraten wird.

Neue Endspiel-Termine

Für den 19. April ist in der süddeutschen „Runde der Meister" die Begegnung Wormatia Worms gegen Union Böckingen neu angesetzt worden. Neben diesem Spiel finden in der Meisterrunde noch die beiden Treffen Bayern München gegen Karlsruher FV und Eintracht Frankfurt gegen SV Waldhof statt. Spielfrei bleiben die SpVg. Fürth und der FK Pirmasens, da beide Vereine Spieler für die süddeutsche Mannschaft abgeben müssen, die zum DFB-Pokalendspiel in Dresden gegen Mitteldeutschland antritt.

Leichtathletik-Abendveranstaltung in Karlsruhe

Im Anschluß an den Lehrgang für fortgeschrittene aktive Leichtathleten, der in der Zeit vom 11. bis 16. Mai im Verbandsheim Ettlingen stattfindet, beabsichtigt der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband am 16. Mai in Karlsruhe leichtathletische Wettkämpfe zur Abwicklung zu bringen. An dieser Veranstaltung werden voraussichtlich außer den Leichtathleten aus Karlsruhe und Umgebung auch zahlreiche Kursteilnehmer beteiligen werden.

12. Targa-Florio der Motorräder in Rekordzeit

Deutscher Markensieg auf NSU

Bei prachtvollem Wetter und unter überaus starker Anteilnahme fand am Sonntag auf der 96 mal zu durchfahrenden 5,6 Kilometer langen Rundstrecke bei Palermo (Sizilien) die 12. Targa-Florio der Motorräder statt.

Der auch in Deutschland bekannte Italiener Mario Gherzi bewältigte die 190 Kilometer auf seinem 500 ccm Rudge in der neuen Rekordzeit von 2.20,51 in dem ausgezeichneten Stundendurchschnitt von 88,490 Km. und verbesserte den Stundenstreckenrekord des vorjährigen Siegers Colombo (Sunbeam) von 2.29,42 ganz beträchtlich. Gherzi fuhr mit 5,58 Minuten auch die schnellste Runde des Tages.

Auch die beiden nächsten, der 350 ccm-Klasse, Rosseti auf Velocette und Caroli auf Rudge blieben über fünf Minuten unter der alten Bestzeit.

Einen bemerkenswerten Erfolg hatten auch die Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu verzeichnen. Der Italiener Sandri führte die deutsche Marke NSU in der Halbliterklasse in 2.34,29 zu einem knappen Siege vor Gelsteri auf Rudge.

Bis auf einen Unfall des Italieners Delorieri auf NSU, der das linke Bein brach, verlief der Wettbewerb ohne jeglichen ernsten Zwischenfall.

Kongreß der Motorradfahrer

Die Federation Internationale des Clubs Motocyclistes (FICM) hielt in Wien ihren 22. Kongreß ab, der von 13 Nationen beschickt war. Für Deutschland waren neben dem Präsidenten der Obersten Motorradsport-Behörde Dr. Stüber-Berlin noch Sportpräsident Ewald Kroth vom ADAC., Sportpräsident Otto Schwabe-Hamburg vom DMV. und Frucht-Hannover erschienen.

In der Frage der Beiträge der einzelnen Nationen hatte Deutschland ein ausführliches Exposé ausgearbeitet, das die Zustimmung der Versammlung fand. Längere Debatten löste die Betriebsstoffrage aus, die auf Anregung verschiedener Delegierten zur Klarstellung von Meinungsverschiedenheiten erneut diskutiert wurde. Es hat sich ergeben, daß die Zusammenlegung der Betriebsstoffe in den einzelnen Ländern sehr verschieden ist. Da infolgedessen eine einheitliche Linie nicht zu finden ist, wurde festgelegt, es den einzelnen Ländern zu überlassen, die durch die Bestimmungen der Federation möglichen Mischungen der handelsüblichen Betriebsstoffe zu verwenden. Ein von österreichischer Seite eingebrachter Antrag, die Veranstaltung von Motorrad-Eisrennen nicht mehr von der Kontrolle des Motorradweltverbandes abhängig zu machen, fand Annahme. Eingehende Aussprache erforderte auch das Programm der internationalen Sechstagefahrt, die in diesem Jahre in Italien und zwar in vier Tagesschleifen von Meran aus, am 5. Tage von Meran nach Gardone und am letzten Tage nach der Monzabahn bei Mailand stattfindet.

Der nächste Kongreß findet im Herbst in Paris statt. Am Donnerstag abend waren die Delegierten Gäste des Oesterreichischen Automobil-Clubs.

Europa-Bergmeisterschaft der Motorräder

Die einzelnen Termine

Der Internationale Motorradfahrer-Verband hat die genauen Termine für die Europa-Bergmeisterschaft der Motorräder festgelegt. Dieser Wettbewerd umfaßt acht Rennen, die auf die einzelnen Länder wie folgt verteilt sind:

Spanien: 17. Mai: Rabassada-Bergrennen.
Tschechoslowakei: 31. Mai: Königsaal-Jilowitsch.
Deutschland: 26. Juli: Freiburger Bergrennen.
Schweiz: 23. August: Bernina-Bergrennen.
Frankreich: 30. August: Mont Ventoux-Bergrennen.
Oesterreich: 13. September: Semmering-Bergrennen.
Ungarn: 20. September: Bergrennen bei Budapest.
Italien: 4. Oktober: Bergrennen in Tempo bei Fiori.

Straßenrennen Berlin-Kottbus-Berlin

Zum 24. Male brachte der Berliner Bundes-Gau seine klassische Frühjahrsfernfahrt Berlin—Kottbus—Berlin über 279 Km. zur Durchführung. Der Erfolg des Rennens, das diesmal nur für Amateure offen war, dürfte durchaus zufriedenstellend gewesen sein. Unterwegs und am Ziel hatten sich trotz des unsicheren Wetters riesige Zuschauermengen eingefunden. Die Fahrer mußten verschiedentlich Regen mit in Kauf nehmen, so daß die Rekordleistung der Vorgabegruppen B, C und D noch an Wert gewinnt. Mit dem Berliner Schäzlin in 8:06:03 war bei den Vorgabeleuten in diesem Jahre ein Vertreter der B-Klasse siegreich, während bei den A-Fahrern der deutsche Meister Walter Hoffmann-Berlin das Rennen zum dritten Male in 8:12:14 gewann.

Schwimmländerkampf Südbayern-Württemberg 63:53 P.

Der Schwimmländerkampf Südbayern gegen Württemberg brachte dem Münchener Schwimmsport einen guten Erfolg. Vor vollbesetztem Hause wurden hervorragende Leistungen geboten. Ueberraschend gut schnitten die südbayrischen Damen ab, deren Erfolge für den Gesamtsieg ausschlaggebend waren. Bei den Herren lagen die Schwaben mit 38:30 Punkten im Vorteil, während bei den Damen die Vertreterinnen Südbayerns mit 30:13 Punkten klar die Oberhand behielten, so daß sich ein Gesamtergebnis von 63:53 Punkten für Südbayern herausstellte. Den Abschluß bildete ein Wasserballspiel, das Südbayerns Vertreter überlegen mit 7:1 (3:1) für sich entschieden. In der 10 mal 200 Meter Freistil-Staffel für Herren blieb Württemberg in 26:03,5 vor Südbayern 26:34 erfolgreich, während die Hauptkonkurrenz der Damen, die Lagenstaffel über 5 mal 200 Meter, einen Sieg der Münchnerinnen in 4:37 vor Württemberg 4:40,1 ergab.

Deutsche Ruderer in Henley

Ausscheidungsrennen bei der „Großen Grünauer"

Gemäß dem Beschluß des Deutschen Ruder-Verbandes wird die vom 1. bis 4. Juli stattfindende englische Henley-Regatta auch von einer deutschen Expedition beschickt. Dem D.R.V. steht hierfür eine Spende von 6000 ℳ zur Verfügung. Ueber die Verwendung des Betrages hat sich der Ruderverband dahingehend ausgesprochen, daß diejenigen Vereine, die glauben, eine Achtermannschaft nach Henley mit Aussicht auf Erfolg entsenden zu können, ihre Meldung an das Henley-Komitee über den DRV. abzugeben haben. Ein vom Ruderverband bestimmter Ausschuß wird dann nach dem Verlauf der am 20. und 21. Juni stattfindenden Großen Grünauer Regatta bestimmen, welcher Verein die Spende erhält. Der verbleibende Ueberschuß aus dieser Summe wird einer evtl. zu bestimmenden zweiten Mannschaft als Beihilfe zur Verfügung stehen.

Deutsche Davispokalmannschaft übt

Am Sonntag, 19. April, finden in Düsseldorf auf der Anlage des Rochusklubs die vom Deutschen Tennisbund vorgesehenen Uebungsspiele der deutschen Davis-Pokalmannschaft statt. Zu diesen Trainingsspielen sind eingeladen Dr. Buß, Dr. Dessart, Dr. Landmann und die Rheinländer Kuhlmann und Nourney.

Züricher Kunstturnsieg

München knapp geschlagen

Die Städtemannschaften von Zürich und München lieferten sich am Sonntag in Zürich einen Kunstturnkampf, den die Eidgenossen mit 706,95 gegen 698,050 Punkte knapp zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Die Züricher stellen in Schefold den besten Einzelturner mit 95,75 Punkten. Münchens bester Vertreter war Christ, der mit 93,75 Punkten auf den fünften Platz kam.

Tageskalender

Dienstag, 14. April

Nationaltheater: „Der fidele Bauer", Operette von Leo Fall. Miete E 30. Anfang 19,30 Uhr.
Libelle: Kabarett 20,30 Uhr.
Apollo-Theater: Varieté-Revue Fiamette Hildegarde. Anfang 20.15 Uhr.
Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigungen.
Lichtspiele: Alhambra: „Lichter der Großstadt". — Universum: „Dreck". — Scala-Theater: „Einbrecher". — Roxy-Theater: „Liebesexpreß". — Palast-Theater: „3 Tage Mittelarrest". — Capitol: „3 Tage Mittelarrest". — Schauburg: „Harald der Drachentöter". — Lichtspielhaus Müller: „Die große Sehnsucht". — Gloria-Palast: „Der Walzerkönig".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. Sonderausstellung: „Die kurpfälzische Kanonnerie-Manufaktur. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr. Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—13.30 und 15—17 Uhr.

Junge, Junge!

Mittwoch und Donnerstag „Kampf der Tertia" im „Universum" soll der schönste Jugendfilm sein! Die Jungens unserer Straße gehen alle hin. Willst Du auch rein, dann kauf' eine Tafel Milka-Schokolade und laß die beiliegende Freikarte im „Universum" bestempeln. Aber — Mensch spätestens Mittwoch nachmittag, sonst mußt Du zu Hause bleiben!

8184 — Dein Meiermaxe.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: i. V. Kurt Fischer - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Film-Rundschau

Roxy: „Der Liebesexpreß"

Die Jungfernfahrt des Liebesexpreßzuges nach Venedig wurde der „Provinz" überlassen, da man anscheinend in Berlin erst sehen will, wie sich das Publikum zu dem Märchen vom Glück verhält. Es ist ein sehr modernes Märchen, das man wohl beeinflußt durch den Erfolg der „Privatsekretärin" gedreht hat. Wieder ist es ein armes Mädel, das auf ganz unwahrscheinliche Weise ihr Glück macht und das am Ende des Films aller Alltagssorgen enthoben ist. Der Kinobesucher hat zu glauben, daß die kleine Annie mit den 5000 ℳ, die ihr durch den Erfolg in einem Schreibmaschinenwettbewerb zugefallen sind, ihrem Wunschtraum in Erfüllung gehen läßt und die Reise nach Venedig in Begleitung eines Privatsekretärs (!) antritt. Der Film hat den Vorzug, daß er ein anspruchsloses Publikum unterhält und daß die Außenaufnahmen wirklich in Venedig gedreht worden sind.

Dina Gralla kennt man aus früheren Filmen als einen lustigen Ausbund und ist erstaunt, wie man in diesem Falle diese Schauspielerin zu sex appeal schlich gezwungen hat. Georg Alexander spielt den Privatsekretär mit ungezwungener, bei ihm gewohnter Lässigkeit. Geschickt hat man in die Handlung einige Arien und Lieder des bekannten Tenors Joseph Schmitt hineingeschnitt. Diese musikalischen Einlagen bilden wenigstens eine künstlerische Bereicherung, wogegen man das Lied Grellas zur Schreibmaschine und den Rossengesang Alexanders am besten überhört.

Gloria: Programm im Dreivierteltakt

Die gegenwärtige Spielfolge im Gloria Palast ist ganz auf den Walzer abgestimmt. Bühnenschau und Film ergänzen sich sinngemäß und da Kapellmeister Otto Apfel mit dem Orchester des Gloria Palastes eine vorzügliche Musik macht, werden Freunde des Walzers an diesem Programm zweifellos große Freude haben. Unter dem Motto „75 Jahre Wiener Operette" bringt auf der Bühne ein aus neun Personen bestehendes Ensemble einen Streifzug durch Wiener Operetten, Dreimäderlhaus, Geschiedene Frau, Fideler Bauer, Walzertraum, Süßes Mädel, Land des Lächelns, Dollarprinzessin, Graf von Luxemburg sind bunt durcheinandergewirbelt. Die Schüler der Hochschule der Musik, die zum Teil mit ganz beachtenswerten Leistungen aufwarten, dürfen für die Lieder, Duette und Terzette aus obengenannten Operetten reichen Beifall entgegennehmen.

Im Nummer-Anfang läuft der als Tonfilm bekannte Film „Der Walzerkönig" mit Claire Rommer als Jetty Treffz und Hans Stüwe als Johann Strauß. Wenn auch einige Stellen im Tonfilm besser zur Wirkung gekommen sind, so hinterläßt dennoch der Bildstreifen durch die vorzügliche musikalische Untermalung, an der auch Wilhelm Vots an der Orgel beteiligt ist, einen sehr starken Eindruck.

Odol-Zahnpasta: schöne Zähne

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 14. April 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 170

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Versetzt wurden die Veterinärräte als Bezirkstierärzte Dr. Otto Bossert in Donaueschingen nach Schönau, Dr. Heinrich Mittelmann in Bonndorf nach Donaueschingen und Dr. Hans Stegmaier in Schönau nach Bonndorf.

Vergehen gegen das Nachtbackverbot

× **Durlach**, 13. April. Gegen vier hiesige Bäckermeister wurde Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet, weil die Bäcker vor der erlaubten Zeit, zum Teil schon um 2,15 Uhr, in ihren Betrieben mit den Backarbeiten begonnen haben.

Festnahme von Einbrechern

× **Karlsruhe**, 13. April. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Arbeiter und einen Kraftwagenführer aus Mühlburg zu ermitteln, die in den letzten Monaten in der Weststadt in verschiedene Spezereigeschäfte, Wirtschaften und Kleintierställe eingebrochen und erhebliche Mengen Waren und eine größere Anzahl Hühner gestohlen hatten. Auch die Hehler konnten ermittelt werden. Verschiedenes Diebesgut konnte wieder beigebracht werden.

Aus Nahrungssorgen in den Tod

× **Lahr**, 13. April. Ein vor einem halben Jahre von Hugsweier nach Oberschopfheim übergesiedelter Friseur hat sich wegen Nahrungssorgen in Abwesenheit seiner Frau erhängt.

70 Jahre alt — 21 Jahre lang Bürgermeister

* **Unterbaldingen**, 13. April. Bürgermeister Joh. Wehinger feierte in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar leitet seit 21 Jahren die Gemeinde als Bürgermeister.

Rabiater Arrestant

* **Kandern**, 13. April. Festgenommen wurde von der hiesigen Gendarmerie ein lediger Wanderbursche von Neu-Isenburg bei Offenbach a. M. Dieser hatte hier gebettelt und wahrscheinlich auch gestohlen. Von Kandern ging er nach Maugenhardt (Gemeinde Mappach), wo er von dem Polizeidiener vorläufig festgenommen und in den Ortsarrest eingeliefert wurde. Dort schlug er bis zum Eintreffen der ihn verfolgenden Gendarmerie die Fenster des Ortsarrestes Mappach (15 Fensterscheiben) ein und unternahm einen Fluchtversuch. Er wurde von der hiesigen Gendarmerie nach Kandern und nach dem Verhör dem Amtsgefängnis Lörrach zugeführt.

*

* **Kirchen**, 13. April. Nachdem die Zigarrenfabrik Kahn u. Eichelmann wieder voll beschäftigt ist, werden auch die durch Aussperrung stillgelegten Fabriken Süß u. Co., sowie Knittel demnächst wieder arbeiten lassen. Die Zahl der ortsansässigen Arbeitslosen wird dadurch, vor allem bei den Frauen spürbar vermindert.

* **Von der Bergstraße**, 13. April. Das sonnige Wetter letzter Zeit und der dazwischen gefallene Regen haben die Vegetation günstig beeinflußt; so daß in den Gärten und auf dem Felde und den Wiesen es endlich zu grünen beginnt. Auch die Frühjahrsblumen und die Obstbäume haben teilweise schon ihre Blütenknospen geöffnet. Bis zum völligen Aufblühen der zahlreichen Obstbäume wird es bei Fortdauer der günstigen Witterung immerhin noch etwa 8—10 Tage dauern. Dann gleicht unsere Umgebung einem Blütenmeer. — Nachdem die Frühjahrssaat im Aufwachsen begriffen ist, hat man in den letzten Tagen mit dem Auslegen der Frühkartoffeln begonnen. — Zur Zeit ist der Fleischpreis verhältnismäßig nieder. Viele Schweinezüchter nehmen Hausschlachtungen vor und lassen das Fleisch aushauen.

* **Berghausen** bei Durlach, 11. April. Das 4 Jahre alte Töchterchen des Bahnarbeiters Abele von hier wurde auf der Jöhlinger Straße von einem Lieferwagen überfahren. Das Kind war über die Straße gesprungen und dabei von dem Auto erfaßt worden. Die Kleine trug so schwere Verletzungen davon, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

× **Karlsruhe**, 13. April. In Mühlburg stürzte ein 15jähriger Blechnerlehrling von der Leiter und zog sich einen Schädelbruch zu. Der junge Mann schwebt in Lebensgefahr.

× **Lahr**, 13. April. In Kuhbach wurde der in den 50er Jahren stehende Emil Lang, Vater mehrerer Kinder, beim Umladen von Holz von einem stürzenden Baum getroffen und totgedrückt.

* **Offenburg**, 10. April. Die städtischen Notstandsarbeiter bei den Notstandsarbeiten an der Straße nach Zell-Weierbach und an der Waldbachkorrektion sind in Streik getreten. Der Streik scheint auf kommunistische Einflüsse zurückzugehen. Während die Stammarbeiter der Baufirmen für die vertragslose Zeit im Baugewerbe einer vorläufigen Regelung zugestimmt haben, sind die Notstandsarbeiter in den Streik getreten.

Der Prozeß gegen Kürten

Erster Verhandlungstag

* **Düsseldorf**, 13. April.

Aus der heutigen Nachmittagsverhandlung ist noch folgendes mitzuteilen:

Am 1. August 1929 lernte Kürten im Zoo-Viertel die Hausangestellte Hahn kennen, verabredete sich mit ihr zu einem Ausflug nach Neandertal und stach sie auf dem Rückweg bei Papendelle mit einer Schere nieder. Am nächsten Tage kehrte er an den Tatort zurück, verweilte dort längere Zeit und grub die Leiche nachts ein.

Der Vorsitzende kam dann auf die Briefe zu sprechen, die Kürten an die Polizeiverwaltung und verschiedene Düsseldorfer Tageszeitungen geschrieben hatte. Im Anschluß hieran wurden

die drei Mordversuche

besprochen, die Kürten am 21. August begangen hatte. Da er seine Schere nicht zur Verfügung hatte, kaufte er sich ein Stilett, mit dem er Kornblum, Frau Mantel und Inge Goldhausen schwer verletzte. Schon wenige Tage später, am 24. August, ereignete sich der

Doppelmord

an Luise Lenzen und Gertrud Hammacher, denen er in Düsseldorf-Flehe die Kehlen durchschnitt.

Am nächsten Tage unternahm er einen Mordversuch an der Gertrud Schulte, mit der er im Anschluß an einen Besuch der Neußer Kirmes einen Spaziergang nach Oberkassel machte. In den Oberkasseler Wiesen fiel er über die Schulte her und verletzte sie schwer.

Am 30. September lernte er die Ida Reuter in der Düsseldorfer Bahnhofshalle kennen und machte mit ihr einen Spaziergang nach dem Pappelwäldchen. Auf dem Rückweg schlug Kürten die Reuter mit einem

Hammer

nieder und tötete sie. Die Leiche wollte er in den Rhein werfen, mußte aber davon Abstand nehmen, da sich ihm ein Polizist näherte. Von der Elisabeth Dörrier wurde er am 12. Oktober auf der Straße angesprochen. Er nahm die Dörrier mit zum Torfbruch, wo er sie ebenfalls mit einem Hammer tötete.

Am 25. Oktober überfiel er eine Frau Meurer in Gerresheim mit einem Hamer und später im Hofgarten die Prostituierte Klara Wanders. Der letzte Fall in der Serie der Morde ereignete sich am 7. November v. Js. an der Gertrud Albermann, die er hinter die Fabrikmauer der Firma Haniel-Lueg schleppte und dort mit einer Schere ermordete.

Nachdem diese Morde und Mordüberfälle kurz durchgesprochen waren, wurde die Verhandlung auf Antrag des Verteidigers auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Kirchlich-positive Vereinigung in Baden

* **Karlsruhe**, 12. April.

Sehr stark besucht war die diesjährige Landesversammlung der Kirchlich-Positiven (der kirchlichen „Rechten" und größten Gruppe innerhalb der evangelischen Landeskirche), die am Dienstag und Mittwoch nach Ostern in Karlsruhe tagte. Die Verhandlungen des Landesausschusses, zu dem sämtliche 26 Kirchenbezirke ihre Abgeordneten entsandt hatten, aber auch zahlreiche Ortsgruppenvertreter erschienen waren, füllten in sechsstündiger Besprechung den Nachmittag und den Abend des 7. April aus.

Die Verhandlungen der

Mitgliederversammlung

am 8. April beanspruchten ebenfalls sechs Stunden. Vormittags hielt Pfarrer Mondon-Karlsruhe die Eröffnungsandacht. Daran schlossen sich die Berichte über die Finanzen, über den Ev. Studienverein und über die Tätigkeit des Vorstandes. Letzteren Bericht erstattete Landeskirchenrat Bender-Mannheim. Er zeichnete die Lage der Kirche nach außen und innen und gab ein übersichtliches Bild der kirchlichen Vorgänge, insbesondere des Kampfes, den bis heute die Kirchlich-Positiven allein gegen den Religiösen Sozialismus und seinen Wortführer, Pfarrer Eckert-Mannheim, führten, und des Ringens um eine den kirchlichen Wirklichkeiten entsprechende Besetzung der theologischen Lehrstühle an der Heidelberger Universität.

Sodann umriß der Redner, der als Mitglied der Ev. Kirchenregierung und als Fraktionschef der Positiven in der Landessynode den Dingen besonders nahesteht, die künftigen Aufgaben der Vereinigung. Die Fragen des kommenden Staatsvertrags mit der Landeskirche, der infolge der politischen Tätigkeit der sozialistischen Pfarrer zum Problem gewordenen politischen Betätigung der Pfarrer überhaupt, interne Fragen der Organisation, kurz ein überaus vielseitiges und lebendiges Bild entrollte sich vor der Versammlung.

Die ausgedehnte Besprechung zeigte erfreuliche Einigkeit und zielklare Entschlossenheit. Zum Fall Eckert faßte die Versammlung nachstehende, einstimmig angenommene

Entschließung

„Die aus allen Teilen des Landes stark besuchte Frühjahrsversammlung der Kirchlich-Positiven Vereinigung bedauert die schwere Schädigung, die der Fall Eckert unserer Landeskirche zugefügt hat. Sie bedauert insbesondere, daß ein Pfarrer der Landeskirche im Konflikt mit der Kirchenbehörde sich zu einer Kampfesweise hat hinreißen lassen, die eine schwere Gefahr für Ordnung und innere Einheit der Kirche bedeutet und ihr Ansehen in der Oeffentlichkeit aufs stärkste beeinträchtigt. Sie bittet alle, die unsere Kirche lieb haben, sich von Vorgängen des Augenblicks nicht verwirren zu lassen, sondern in umso größerer Treue und Hingabe zu unserer Kirche zu stehen."

In geschlossen einstimmiger Wahl wurde Landeskirchenrat Pfarrer Bender-Mannheim wieder zum 1. Vorsitzenden, Landeskirchenrat Steueramtmann Dittes-Emmendingen zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Nachmittag brachte der Versammlung einen überaus wertvollen Vortrag des Heidelberger Privatdozenten Dr. theol. H. D. Wendland über die „Grundlagen des Religiösen Sozialismus." Die Aussprache brachte dem Redner weitestgehende Zustimmung seiner zahlreichen Hörer.

Kleine Mitteilungen

Gefährliches Kinderspiel

:: **Mainz**, 13. April. Auf einem Acker bei Finthen wurde von mehreren Schulkindern ein geladener Revolver gefunden. Ein elfjähriger Knabe hantierte an dem Schießeisen solange herum, bis ein Schuß losging und ihm die Kugel in den Unterschenkel drang. Der Junge kam ins Krankenhaus.

3000 Zentner Holzkohlen in Brand

* **Rüdesheim**, 13. April. 3000 Zentner Holzkohlen, die in einem Schuppen des Vereins für Chemische Industrie in Lorch lagerten, standen gestern in hellen Flammen. Die Feuerwehren der Umgebung wurden zur Löschung des Brandes, der allem Anschein nach schon vor einigen Tagen ausgebrochen, aber gestern erst zum Durchbruch gekommen war, herangezogen. Erst am Abend gelang es ihren Bemühungen, des Brandes Herr zu werden.

*

:: **Aus dem hessischen Ried**, 13. April. Um die Ueberhandnahme der Wildschweine in den Forsten des Rieds und in der Mainebene zu verhindern, hat die oberste hessische Forstbehörde angeordnet, daß die Schonzeit für Schwarzwild in den betreffenden Revieren aufgehoben wird. Infolgedessen konnten in letzter Zeit zahlreiche Wildschweine abgeschossen werden.

Brand im Hessischen Landestheater

)(**Darmstadt**, 13. April. In den frühen Stunden des Sonntags entstand in einem kleinen Magazinraum im vierten Stock des Hessischen Landestheaters ein Feuer, das von der Berufsfeuerwehr rasch abgelöscht wurde. Nennenswerter Schaden ist nicht entstanden. Bei dieser Gelegenheit trat zum ersten Male die vor mehreren Jahren im Landestheater eingeführte automatische Feuermeldeanlage, mit der jeder Raum versehen ist und die mit der Berufsfeuerwehr in direkter Verbindung steht, in Tätigkeit und hat sich glänzend bewährt.

Flucht aus dem Leben.

* **Frankfurt** a. M., 13. April. Im Stadtteil Praunheim hat sich am Sonntag eine Frau im Alter von 62 Jahren mit Leuchtgas vergiftet. Der Grund zu der Tat dürfte in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen sein. — Am Samstag abend ließ sich eine 60jährige Frau, die zurzeit in der Klinik für Gemüts- und Nervenkranke in Niederrad untergebracht ist, auf der Main-Neckar-Brücke von einem Junge überfahren.

*

* **Worms**, 13. April. Am 10. April 1931 wurde am oberen Busch aus dem Rhein die Leiche eines 65jährigen Fabrikpensionärs aus Ludwigshafen-Friesenheim geländet.

Aus der Pfalz

Das Valentin-Denkmal

* **Altrip**, 13. April. Bürgermeisteramt und Historischer Verein in Altrip teilen mit: Kürzlich ging durch die Presse eine Meldung, wonach die Gemeinde Altrip beabsichtigt, dem Begründer des 368 nach Christus erbauten römischen Kastells Altrip, Kaiser Valentin I., ein Denkmal zu errichten. Der Gemeinde Altrip ist von einem derartigen Plan nichts bekannt. Sie beabsichtigt weder ein Denkmal zu errichten, noch die Mittel für ein Denkmal bereitzustellen.

Unglücksfall mit Todesfolge

* **Haßloch**, 13. April. Hier stürzte der 54jährige Fuhrmann Phil. Lützel von seiner mit Gerüststangen beladenen Fuhre ab und wurde derart überfahren, daß der Tod sofort eintrat. Lützel hinterläßt eine Frau und sieben Kinder, die zum größten Teil noch unversorgt sind.

Aus dem Fenster gestürzt

* **Neustadt** a. H., 13. April. Der ledige 26jährige Mechaniker Ludwig Leibold stürzte heute vormittag aus einem Fenster des dritten Stocks seiner Wohnung in den Hof. Er wurde bewußtlos aus einer großen Blutlache geborgen und ins Krankenhaus verbracht. Der Verunglückte ist Epileptiker.

Silberjubiläum pfälzischer Lehrer

* **Neustadt** a. d. H., 13. April.

Die Absolventen der Lehrerbildungsanstalt Speyer des Jahrganges 1906 feierten am Osterdienstag hier ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Von den 27 Jubilaren sind noch 20 am Leben, drei sind gestorben, vier im Weltkrieg gefallen.

Im Schuldienst stehen noch folgende 20 Herren: Adolf Camissar, Bezirksoberlehrer in Bergzabern; Adolf Fischer, Hauptlehrer in Mutterstadt; Ludwig Geßner, Hauptlehrer in Sommerau (Ufr.); Gustav Grab, Hauptlehrer in Ludwigshafen; Otto Horix, Hauptlehrer in Kaiserslautern; Richard Kaiser, Hauptlehrer in Hochstein; Robert Marschall, Hauptlehrer in Heiterleidelheim; Rudolf Roll, Handelslehrer in Darmstadt; Robert Pfeiffer, Hauptlehrer in Otterberg; Dr. Ferdinand Rembor, Direktor der Berufsschule in Neuwied; Max Schilling, Gewerbestudienrat in Ludwigshafen; August Schreck, Hauptlehrer in Bornheim; Alfons Schreck, Hauptlehrer in Neustadt a. d. H.; Philipp Schwalbach, Hauptlehrer in Berbitzheim (Saar); Albert Sebastian, Hauptlehrer in Niederbexbach (Saar); Georg Ullrich, Hauptlehrer in Ludwigshafen; Adolf Wilhelm, Hauptlehrer in Ensheim (Saar); Xaver Würstle, Hauptlehrer in Illerberg (Schwaben) und Josef Ziegler, Bezirksoberlehrer in Ludwigshafen.

Wolf-Mandach wird ausgewiesen

* **Mandach**, 13. April. Das deutsche Vizekonsulat in Posadas teilt mit, daß der ehemalige hiesige Bürgermeister Wolf von den argentinischen Behörden wegen eines betrügerischen Grundstücksgeschäftes verhaftet und mit seiner Familie des Landes verwiesen worden ist. Da nach einem Gesetze, das in allen amerikanischen Staaten Gültigkeit hat, ein Ausländer, dem eine im Lande begangene strafbare Handlung nachgewiesen werden kann, von keinem Staate in ganz Amerika mehr als Einwanderer aufgenommen wird, muß Wolf also wohl oder übel nach Deutschland zurückkehren.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	9.	10.	11.	13.	14.	Neckar-Pegel	10.	11.	13.	14.
Basel	1,50	1,18	1,30	1,25	1,30					
Schusterinsel	1,86	1,84	1,89	1,86	1,98	Mannheim	4,34	4,30	4,21	4,21
Kehl	3,25	3,17	3,23	3,40	3,30	Jagstfeld	1,30	1,36	1,37	1,33
Maxau	5,18	5,14	5,06	5,13	5,11	Heilbronn	1,50	1,50	1,43	1,47
Mannheim	4,35	4,30	4,27	4,26	4,22	Plochingen	0,70	0,72	—	0,98
Kaub	3,12	3,05	2,94	2,97	2,90					
Köln	3,24	3,24	3,13	3,07	2,90					

Beilagen-Hinweis

Kahler Kopf

aber starker Haarwuchs der Körperhaare, Augenbrauen und Bart. Diese Zusammenstellung können Sie täglich sehen. Haben Sie sich darüber auch schon Gedanken gemacht? Bestimmt nicht. Und doch ist diese Erscheinung überaus merkwürdig. Die Ursache für den Haarschwund und die Entstehung der Glatze wird durch „Neo-Silvikrin Dr. Weidner" in frappanter Weise beseitigt. — Fordern Sie die Gratissendung an, die sich schon deswegen lohnt, weil wir derselben auch noch „Neo-Silvikrin Shampoon" hinzufügen zur hygienischen Kopfwäsche. Beachten Sie die heutige Beilage in der „NMZ". S194

Geschäftliche Mitteilungen

* **Wachswaren, wie sie sein sollen.** Frühjahrsputz — Hausfrau — Loba, drei Worte, ein Gedanke. Wirklich, mit Loba gings doch immer am besten. Man verwendet: Loba-Beize, Farbbohnerwachs, für Tannenböden und abgetretenes Linoleum, Loba-Wachs (Hartbohnerwachs) in verschiedenen Qualitäten für Parkett und Linoleum, Loba-Politur (mit Auftragtuch) reinigt und glänzt in einem Arbeitsgang Möbel, Türen, Lederwaren etc. Lobalin, das flüssige Bodenreinigungsmittel. Die Preise für diese Artikel sind der heutigen Marktlage angepaßt. B220

Was Frauen gern verschweigen.

Wir Männer waren unter uns, sprachen von Frauen und Ehe und bedauerten, daß das reizende Aussehen der jungen Ehefrauen so bald verloren gehe.

„Ihre Frau scheint ja eine Ausnahme zu sein", meinte einer der Herren, „denn Ihre Frau bleibt merkwürdig lange jung."

„Es gibt eben solche Naturen", bemerkte ich.

„Na ja . . .", antwortete er, „es gibt aber auch Frauen, die der Natur nachhelfen."

„Erlauben Sie gütigst", gab ich zur Antwort, „wollen Sie vielleicht sagen, daß meine Frau irgend ein Mittel nimmt?"

So stritten wir lange hin und her und erörterten auch die Frage, ob es der Wissenschaft wohl gelingen werde, ein Mittel herauszubekommen, das den Gesichtern bleibende Jugend schenken könne. Zum Schluß vereinbarten wir, bei unseren Frauen auszukundschaften, ob sie ein Gesichtspflegemittel anwendeten — und welches.

Als ich nach Haus kam, freute ich mich wieder sehr, daß Frauchen so prickelnd frisch und jung aussah. Im Laufe der nächsten Abende ließ ich unauffällig die Bemerkung fallen, daß meine Freunde der Ansicht seien, sie wende irgendein Verjüngungsmittel an.

Frauchen errötete lieblich und lächelte: „Keine Spur. Was die Männer immer denken!"

Dennoch ging ich der Sache nach. Als ich eines Abends spät nach Hause kam und Frauchen schon schlief, hielt ich Nachschau im Spiegelkasten meines Lieblings. Was fand ich? Eine halbleere Dose Marylan-Creme. Also doch! Ich suchte weiter und fand ein dazugehöriges Büchlein über vernunftgemäße Gesichtspflege, aus dem mir klar wurde, warum Marylan-Creme eine so famose, anhaltende Wirkung auf die Gesichtshaut hat, warum man aufblüht und Falten den Eingang wehrt.

Mir kam der Gedanke, ob ich Marylan-Creme an meinem eigenen Gesicht versuchen sollte. Ich tat es heimlich und begreife nun, daß mehr als 21 000 Damen und Herren in Dankbriefen, deren Zahl notariell beglaubigt ist, ihre überaus günstige Meinung über die jungmachende Marylan-Creme bekundet haben. 4858

Jeder bekommt eine kostenlose Probe Marylan-Creme und dazu noch das recht interessante Büchlein über kluge Schönheitspflege, aus dem man vieles lernen kann. Man schneidet einfach nebenstehenden Gratisbezugschein aus, legt ihn in einen offenen Briefumschlag (4 Pfg. Porto durch ganz Deutschland) und schreibt auf die Rückseite des Umschlages seine genaue Adresse.

Creme und Büchlein bekommt man dann kostenlos und portofrei zugesandt.

Gratisbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 302, Friedrichstr. 24. Erbitte Probe Marylan-Creme und Schönheitsbüchlein mit Abbildungen, beides völlig kostenlos und portofrei.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 14. April 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 170

Frankenthaler Volksbank

7 (10) v. H. Dividende

Der vorliegende Geschäftsbericht für das GJ. 1930 berichtet, daß der Umsatz unter der allgemeinen Wirtschaftslage und den gesteigerten Schwierigkeiten der Landwirtschaft nicht ganz die Höhe des Vorjahres erreicht. Trotzdem konnte der Kundenkreis erweitert und die Spareinlagen sowie Guthaben in laufender Rechnung erhöht werden. Die Roheinnahmen betrugen 214 838 (208 329) ℳ, die Unkosten erforderten 166 892 (198 090) ℳ, so daß ein Reingewinn von 47 961 (65 431) ℳ verbleibt, aus dem 7 (10) v. H. Dividende ausgeschüttet und ein Rest von 5661 (5431) ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Aus der Bilanz (in 1000 ℳ): Kasse, Zinsscheine, fremde Geldsorten und Guthaben 85 (50), Wechsel 819 (802), eigene Wertpapiere 209 (226), Guthaben bei Banken 392 (418), Ausstände 2440 (2267), Bankgebäude 77 (100) gegen Aktienkapital 800 (800), Rücklagen 115 (100), Akzepte 393 (410), Banken 13 (9), Einlagen auf feste Termine 1474 (1300), laufende Rechnungen 1137 (1070), unerhobene Gewinnanteile 2 (2).

* **Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Oeffentliche Bank und Pfandbriefanstalt in Mannheim.** Dem Institut ist seitens der zuständigen badischen Ministerien die Genehmigung zur Ausgabe von 5 Mill. ℳ 7proz. Goldhypothekenpfandbriefen 4. Reihe erteilt worden.

* **Bankverein Fechenheim, eGmbH., Frankfurt a. M.-Fechenheim.** Ein Bankenkonsortium, an dem u. a. die Dresdner Bank, der Bankverein Offenbach und die Städtische Sparkasse in Frankfurt a. M. beteiligt sind, hat sich bereit erklärt, die Garantie für die sofortige Auszahlung von 30 v. H. auf die Spargutshaben des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankvereins Fechenheim zu übernehmen. Nach dem Vergleichsvorschlag des Bankvereins sollen weitere 60 v. H. der Forderungen in sechs Raten zu je 10 v. H., beginnend im Februar 1932 bis zum Oktober 1933 ausbezahlt werden. Für den 8. Mai ist eine Gläubigerversammlung einberufen worden, auf welcher über das Vergleichsangebot abgestimmt werden soll.

HV. Maxhütte-Charlottenhütte genehmigt

In der a. o. HV. der Eisenwerksgesellschaft Maximilianhütte wurde der Abschluß für das einen Zeitraum von sechs Monaten umfassende Zwischengeschäftsjahr genehmigt. Die Verteilung einer Dividende von 3½ v. H. für diese Zeit wurde beschlossen und der Verwaltung einstimmig Entlastung erteilt. Neu in den AR. gewählt wurden Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Hagen, Köln und Kommerzienrat Hermann Röchling, Völklingen.

Nach Erledigung der Regularien gab die Verwaltung Kenntnis von dem gemeinsam mit der Charlottenhütte getroffenen Erwerb der Mehrheit der Mitteldeutsche Stahlwerke-AG. und von dem vorgeschlagenen bekannten Interessengemeinschaftsvertrag zwischen Max-Hütte und Charlotten-Hütte.

Bei Stimmenthaltung der von der Charlotten-Hütte und ihren Tochtergesellschaften vertretenen nominell 16 846 900 ℳ Aktien, die 28 075 Stimmen ausmachten, beschlossen die freien Aktionäre, die über 7025 Stimmen verfügten, einstimmig, den Vorstand zum Abschluß dieses Vertrages mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 zu ermächtigen.

Zur Geschäftslage wurde berichtet, daß in den abgelaufenen Monaten des neuen Geschäftsjahres im großen und ganzen eine Aenderung der im Vorstandsbericht geschilderten Lage nicht eingetreten sei. Erst in den letzten Wochen sei der Jahreszeit entsprechend eine leichte Belebung auf dem Eisenmarkte zu verzeichnen.

* **Starker Absatzrückgang bei der Preußengrube AG., Berlin.** Der Betriebsüberschuß stellte sich einschl. 16 879 Mark Vortrag auf 1 489 050 (i. V. 1 670 860) ℳ. Aus 720 040 (790 370) ℳ Gewinn sollen wieder 6 v. H. Dividende verteilt werden. Der Rückgang des Betriebsüberschusses wird durch um 200 000 auf 740 010 ℳ verminderte Abschreibungen ausgeglichen. Dem an und für sich schon schwachen Absatz infolge des milden Winters 1929-30 folgte ein erheblicher Rückgang des Kohlenabsatzes. Trotzdem waren bis Ende des Jahres noch Bestände von über 85 000 To. entstanden. Die Jahresförderung war um 25,5 v. H. geringer. In der Bilanz erscheinen Vorräte auf 397 410 (596 460) ℳ und Schuldner auf 6 788 794 (7 478 706) ℳ vermindert. Entsprechend sind auf der andern Seite Gläubiger auf 2 248 159 (3 001 621) ℳ und Akzepte auf 154 178 (236 870) ℳ zurückgegangen. Beteiligungen und Wertpapiere werden mit 1 088 000 (1 100 922) ℳ aufgeführt. Auch im laufenden Jahr hält die schlechte Absatzlage unverändert an, so daß die Bestände weiter zugenommen haben und erneut Belegschaftsentlassungen und Feierschichten nötig wurden. (HV. 28. April.)

Der Abschluß der Arbed

60,7 (i. V. 107,1) Mill. Fr. Reingewinn

Der Abschluß für 1930 der Ver. Hüttenwerke Burbach-Eich-Düdelingen (Arbed), Luxemburg, ergibt, wie kurz mitgeteilt, einen Rohgewinn von 134,7 (i. V. 234,6) Mill. Fr., wovon 62 (110) für Abschreibungen und 12 (17,5) für soziale Zwecke abzuziehen sind. Es bleibt ein verteilbarer Reingewinn von 60,7 (107,1) Mill. Fr., wovon die Aktionäre 50 (87,5) erhalten sollen, so daß auf jeden der 250 000 Geschäftsanteile 200 (350) Fr. Dividende entfallen. Der gesetzlichen Rücklage werden 3 037 925 Fr. zugeteilt, während für Gewinnanteile und Belohnungen 7 720 888 (14 388 253) Fr. vorgesehen sind. Eine demnächst stattfindende a. o. HV. wird über eine Herabsetzung der satzungsmäßigen Gewinnanteile der Verwaltungsratsmitglieder von 12 auf 8 v. H. zu beschließen haben.

Anlagen erscheinen in der Bilanz mit 1487,1 (1379,8) Mill. Fr., Bestände mit 154,2 (162) Mill. Fr., Kassenbestand und Außenstände mit 829 (548) Mill. Fr. Der Wertpapierbesitz steht mit 730 (728,8) Mill. Fr. zu Buch und zwar, wie angenommen werden kann, unter seinem wirklichen Wert. Die entsprechenden Werte sollen später in eine luxemburgische Holdinggesellschaft eingebracht werden. Den im ganzen 1721 (1438) Mill. Fr. ausmachenden Beständen, Außenständen und Wertpapierbeständen stehen Verpflichtungen von rund 1543 Mill. Fr. gegenüber, und zwar: langfristige Anleiheschulden 1055 (738) Mill. Fr., kurzfristige Schulden 482 (428) Mill. Fr., an Aktionäre und Verwaltungsrat zu zahlen 58 Mill. Fr.

Abschreibungen betragen am 31. Dezember 1930 378 (296) Mill. Fr., Rückstellungen und Wiederaufwertungsfonds rund 1318 (1213) Mill. Fr. Durch Uebertragung eines entsprechenden Teils dieser Rückstellungsbeträge auf Kapitalkonto soll das Gesellschaftskapital, welches bisher aus 250 000 Geschäftsanteilen ohne Nennwert bestand, auf 1 250 000 Mill. Fr. gebracht werden, so daß jeder Geschäftsanteil in Zukunft einen theoretischen Wert von 5000 Fr. haben wird. (HV. 24. April in Luxemburg.)

Beinahe 5 Millionen Verlust bei Horch

Um ein Drittel geringerer Umsatz

Der Fabrikationsgewinn der Horchwerke AG. in Zwickau im Jahre 1929-30 ging von 4,721 Mill. auf 0,804 Mill. ℳ zurück. Handlungsunkosten erforderten 1,077 (2,175) Mill. Mark. Für Zinsen waren aufzubringen 1,392 (1) Mill. ℳ, Steuern und soziale Lasten erforderten 0,523 (0,860) Mill. Mark. Nach Abschreibungen von 2,309 (1,619) Mill. ℳ ergibt sich zuzüglich Vortrag ein Verlust von 4,925 Mill. Mark (i. V. 82 268 ℳ Gewinn). Von dem ausgewiesenen Verlust sollen 425 000 ℳ durch Auflösung der Rücklage getilgt werden, während die restlichen 4,5 Mill. ℳ durch die im neuen Geschäftsjahr durchgeführte Sanierung ausgeglichen werden sind.

In der Bilanz erscheinen u. a. Wechsel mit 1,412 (2,430) Mill. ℳ, Debitoren mit 2,859 (2,327) Mill. ℳ, Vorräte mit 8,243 (11,906) Mill. ℳ, andererseits Bankschulden mit 10,705 (8,672) Mill. ℳ und Kreditoren und Akzepte mit 7,719 (9,307) Mill. ℳ. Nach Mitteilung des Vorstandes ist der Umsatz um ungefähr ein Drittel gegen das vorhergehende Geschäftsjahr zurückgeblieben. Der schwere Konkurrenzkampf drückte die Preise so stark, daß trotz fortschreitender Rationalisierung und Verbilligung der Erzeugung eine weit über den Umsatzrückgang hinausgehende Verminderung des Fabrikationsgewinns unvermeidlich war.

Rothenburger Konzern - Deutsche Auto-Versicherungs-AG.

Der Konzern gibt Aufschluß über seine finanzielle Lage

Im Zusammenhang mit den durch die der Deutschen Autoversicherungs-AG. für den Rothenburger Konzern entstandenen Schwierigkeiten gibt der Konzern jetzt über die Lage seiner Gesellschaften sowie über die Art der bestehenden Beziehungen Aufschluß. Danach war die Deutsche Versicherungs-AG. eine bevollmächtigte Zeichnungsstelle der Rothenburger Feuerversicherungs-AG., Görlitz, für Kraftfahrzeuge-, Unfall- und Haftpflichtversicherung und hatte es gleichzeitig übernommen, für den Rothenburger Selbstbehalt übersteigenden Teil aus diesen von ihr getätigten Versicherungen die Rückdeckung zu bewerkstelligen. Infolge der Zahlungseinstellung der Deutschen Auto ist die Rothenburger Feuerversicherung vor die Notwendigkeit gestellt, das auf ihren Namen laufende Unfall- und Haftpflichtgeschäft von sich aus abzuwickeln. Die der Rothenburger Feuer hieraus erwachsende Verbindlichkeiten lassen sich bei der Natur des Haftpflichtgeschäftes jetzt

noch nicht genau übersehen.

Bei vorsichtiger Berechnung der voraussichtlichen Schäden sind die zu ihrer Deckung vorhandenen notwendigen Garantiemittel vorhanden und die Rothenburger Feuerversicherung wird voraussichtlich eine restlose Befriedigung der an sie herantretenden Forderungen der Versicherten durchführen können. Bezüglich des Sachversicherungsgeschäfts (Feuer- und Einbruchsdiebstahlsversicherungen) schweben aussichtsreiche Verhandlungen wegen Uebernahme dieses Geschäftszweiges als Ganzes mit verschiedenen Gesellschaften. Eine solche Maßnahme würde zu einer weiteren erheblichen

Stärkung der Mittel

der Rothenburger Feuer-Versicherung führen. Von dem Verlauf der Abwicklung des Unfall- und Haftpflichtgeschäftes bei der Rothenburger Feuerversicherungs-AG. wird es abhängig sein, inwieweit bei der Rothenburger Feuerversicherung eine Nachforderung auf das Aktienkapital notwendig sein wird. Die Rothenburger Rückversicherungs-AG. Görlitz, ist als Rückversicherer der übernommenen Unfall- und Haftpflichtrisiken an diesen beteiligt. Sie wird voraussichtlich in Liquidation treten. Auch bei ihr hängt die Höhe einer Nachforderung auf das Aktienkapital vom Verlauf des von ihr gedeckten Risikoanteils ab.

Die Rothenburger Lebensversicherungs-AG. hat mit dem Geschäft der Deutschen Auto-Versicherungs-AG. nichts zu tun. Sie ist in den Vorgängen nur insoweit beteiligt, als sie Aktien der Rothenburger Feuerversicherungs-AG. und der Rothenburger Rückversicherungs-AG. besitzt. Hierauf sind Abschreibungen erforderlich, denen Sonderreserven und der Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres bilanztechnisch gegenüberstehen. Bei der Rothenburger Leben sind Verhandlungen im Gange mit dem Ziel, der Gesellschaft

neue Mittel zuzuführen.

Die Ansprüche der Versicherten aus ihren Versicherungen sind unabhängig von den im Gange befindlichen Verhandlungen durch die vorhandenen Prämienreserven und Gewinnreserven sichergestellt. Ein erheblicher Verlust wird für die Aktionäre der Rothenburger Leben aller Voraussicht nach nicht eintreten.

* **60 Jahre Brennabor.** Die Gebr. Reichstein Brennabor-Werke in Brandenburg (Havel) blicken am 11. April auf ihr 60jähriges Bestehen als Fabrik zurück. Sie umfassen in drei gesonderten Abteilungen die größte Kinderwagenfabrik der Welt, die größten deutschen Fahrradwerke, die allen ihren Erzeugnissen die Ursprungsmarke aufprägen, und eine der führenden deutschen Automobilfabriken.

(·) **Almco, Wäschereimaschinen GmbH., Köln — Kapitalverdoppelung.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft, deren amerikanisches Stammhaus die Firma Theo American Laundry Machinery Co. in Cincinnati (USA.) ist, hat ihr Stammkapital um 1 Mill. auf 2 Mill. ℳ erhöht.

Maschinenindustrie nicht gebessert

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Der Monat März 1931 brachte der Maschinenindustrie weder eine Zunahme der Anfragetätigkeit, noch eine Erhöhung des Auftragseingangs. Das Inlandsgeschäft war weiter ganz ungenügend; die saisonmäßig zu erwartende Besserung blieb bisher völlig aus. Auch die Auslandskundschaft zeigte große Zurückhaltung.

So blieb die durchschnittliche Wochenarbeitszeit, die sich im Februar etwas gebessert hatte, im März auf dem Februarstand von etwa 42 Stunden stehen. Auch der Beschäftigungsgrad belief sich wie im Vormonat wieder auf rund 45 v. H. der Normalbeschäftigung.

Angesichts der national und international trostlosen Absatzlage für Produktionsmittel ist jeder Versuch einer tatkräftigen Reorganisation des internationalen Kapitalmarktes auf das lebhafteste zu begrüßen. Die deutsche Wirtschaft braucht nichts dringender als langfristige Kredite zu angemessenen Bedingungen. Daß in einigen Ländern sich ungenutzte Goldvorräte anhäufen, während gleichzeitig andere Länder durch äußersten Kapitalmangel an einer Ausnutzung ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten gehindert werden, ist ein Zustand, der im gemeinsamen Interesse aller Beteiligten so rasch wie möglich überwunden werden sollte.

⊙ **HV. der Kulmbacher Spinnerei in Kulmbach — Wiederaufnahme der Dividendenzahlung und Reservemitteln.** (Eig. Dr.) Nach dem Bericht des Vorstandes konnten im abgelaufenen Jahr wenigstens die normalen Abschreibungen und Rückstellungen (i. V. 350 000 ℳ Abschreibungen) vorgenommen werden, wonach noch ein Betriebsüberschuß von 89 724 gegen 31 226 ℳ i. V. verbleibt. Für Steuern und Sozialabgaben wurden etwa 540 000 ℳ verausgabt. Trotz des schlechten Ergebnisses glaubt die Verwaltung der Forderung der Aktionäre nach einer bescheidenen Verzinsung des Kapitals sich nicht verschließen zu können, selbst wenn die Verzinsung teilweise aus Reserven erfolgen muß. Es war daher nötig, das Konto freie Reserven aus Aufwertung in Höhe von 55 900 ℳ, sowie eine im Jahre 1930 erfolgte und bereits verdeigerte Rückzahlung von 59 098 ℳ, die unter Kreditoren enthalten ist, aufzulösen. Aus dem nunmehr zuzügl. des Gewinnvortrages von 31 226 ℳ zur Verfügung stehenden Reingewinn von 236 968 ℳ beschloß die HV. die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 4 v. H. Zum Vortrag verbleiben 20 966 ℳ.

* **Badische Tabakmanufaktur „Roth-Händle" AG. Lahr.** Dieses Unternehmen, das per 1. 10. 1928 einen Verlust von 806 420 ℳ bei 2 Mill. ℳ AK. vortragen mußte, konnte im Geschäftsjahr 1928-29 einen Reingewinn von 199 606 ℳ erzielen und so den Verlust-Vortrag auf 606 813 Mark per 1. 10. 1929 herabmindern. Für das am 30. 9. 1930 abgelaufene Geschäftsjahr ergab sich bei einem Betriebsüberschuß von 1 106 764 ℳ, sowie 682 877 ℳ Unkosten, 63 619 ℳ Kürzungen und Skonto und 13 995 ℳ Kundenverlusten nach 75 507 ℳ Abschreibungen einen Reingewinn von 319 646 ℳ, so daß sich der Verlust auf 287 166 ℳ ermäßigt. Bilanzzahlen für 1930 (in 1000 Mark): Anlagewerte 906 (1929: 804), Hypothekenbeteiligungen usw. 209 (209), Außenstände 908 (1354), Aufwertungsausgleich 27 (35), Warenvorräte 1798 (794), Kasse usw. 32 (46). Andererseits AK. 2000 (unv.), Hypothekenaufwertung 56 (unv.) und Gläubiger und Rückstellungen 2081 (1948).

Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken AG. Lambrecht

Nach dem vorliegenden Geschäftsbericht konnte bei allmählich zurückgehenden Papierpreisen bis Anfang Sept. der Betrieb voll aufrecht erhalten werden, doch mußten von diesem Zeitpunkt ab Feierschichten eingelegt werden. Der Rohgewinn wird mit 2,07 (2,93) Mill. ℳ ausgewiesen, Unkosten und Steuern erforderten 2,08 (3,47) Mill. ℳ, so daß nach 195 396 (203 909) ℳ Abschreibungen und 7680 (10 795) ℳ Zuweisungen an die gesetzliche Rücklage einschl. 23 939 (15 504) ℳ Vortrag ein Reingewinn von 162 430 Mark gegen 205 099 ℳ i. V. verbleibt, aus dem, wie schon gemeldet, 10 (10) v. H. Dividende auf die 1,20 Mill. ℳ AK. ausgeschüttet und wieder 8 v. H. auf die 40 000 ℳ VA. verteilt werden sollen.

Aus der Bilanz in Mill. ℳ: Grundstücke und Gebäude 0,54 (0,53), Fabrikeinrichtungen 0,87 (0,89), Rohstoffe 0,09 (0,18), Halb- und Fertigfabrikate 0,06 (0,06), Betriebsmaterialien 0,10 (0,10), Bankguthaben 0,08 (0,22) und Debitoren 0,35 (0,43). Dagegen neben dem AK. gesetzl. Rücklage 0,22 (0,085), Sonderrücklage unv. 0,02, Hypotheken 0,45 (0,097), Kreditoren 0,28 (0,26) und 0,05 (0,14) Steuer und dubiosen Rückstellungen.

* **Die Insolvenz der Gärtnerei Gebrüder Siesmayer, Frankfurt a. M.** Bei der gestrigen Gläubigerversammlung dieser vor kurzem in Zahlungsschwierigkeiten geratenen bekannten Frankfurter Firma wurde ein Gläubigerausschuß gewählt, der den Vergleichsvorschlag prüfen soll und dem die weitere Erledigung der Angelegenheit übertragen wurde. Die Firma schlägt eine Quote von mindestens 45 v. H. vor, jedoch soll es möglich sein, daß die Gläubiger bei günstiger innerer Rentabilität bis zu 60 v. H. ihrer Forderungen ausbezahlt erhalten. Außerdem sollen die Gläubiger an dem Erlöse eines eventuellen Geländeverkaufes beteiligt werden.

(·) **Packard Motor Car Co. — Mehr als halbierter Reingewinn.** Newyork, 13. April. (Eig. Dr.) Die Gesellschaft erzielte 1930 einen Reingewinn nach Abzug der Abschreibungen und Steuern von 9 034 220 gegen 19 301 114 Dollar i. V. Dies entspricht einem Ueberschuß von 0,60 (i. V. 1,28) Dollar je Anteil der umlaufenden 15 Mill. Stck. Die Verkäufe beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 57,00 Mill. Dollar. Abschreibungen wurden auf rund 3 Mill. Dollar bemessen. Der Bruttogewinn ging auf 20,9 (27,2) v. H. des Verkaufswertes zurück. Die Zahl der Anteilsbesitzer ist auf rund 90 000 gegen 58 000 am Ende des Vorjahres gewachsen. Der Surplus wird in der Bilanz mit 14,88 (26,38) Mill. Dollar ausgewiesen.

* **Ludwigshafener Walzmühle.** Wie uns die Verwaltung mitteilt, ist die in der amtlichen Erklärung angegebene Unterbilanz von 615 114,10 ℳ der nach gründlichster Bilanzbereinigung verbleibende effektive Verlust. Die Reserven brauchten nicht angegriffen zu werden, die vielmehr in die neue Bilanz mitübernommen werden sollen.

* **Der Abschluß der Sarotti AG.** In Ergänzung unserer Meldung über den AR.-Beschluß der auf den 16. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 (i. V. 10) v. H. auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 13,5 (11,0) Mill. ℳ vorzuschlagen, wird noch mitgeteilt, daß der Reingewinn einschl. des Vortrages aus 1929 1 138 935 (1 809 051) ℳ beträgt. Bei Gebäuden und Maschinen sind rund 967 960 (1 038 091) ℳ abgeschrieben worden. Den Kreditoren und Rückstellungen für Steuern usw. in Höhe von zusammen rund 2,7 (2,9) Mill. ℳ stehen an Bankguthaben und Kasse (ohne Debitoren) 3,9 (2,12) Mill. ℳ gegenüber. Die Vorräte stehen mit 6,8 (5,5) Mill. ℳ, darunter 3,6 (3,1) Mill. ℳ Rohware, die Debitoren mit 4,4 (5,2) Mill. ℳ zu Buche. Die Bewertung der Vorräte ist mit der üblichen Vorsicht erfolgt.

* **Kaiser-Friedrich-Quelle AG., Offenbach a. M. — 12 (14) v. H. Dividende.** Der AR. beschloß, für das Geschäftsjahr 1930 eine Dividende von 12 (i. V. 14) v. H. in Vorschlag zu bringen.

* **Die Fortführung des Kossenhaschen Hotel-Konzerns.** Wie wir erfahren, ist die Fortführung des Kossenhaschen Hotelkonzerns gesichert. Wie schon mitgeteilt, hat noch vor seinem Tode Herr Kom.-Rat Kossenhaschen die Mitteldeutsche Hotelbetriebs-Gesellschaft mbH. errichtet, die sämtliche zum Kossenhaschen-Konzern gehörenden Hotels mit dem 1. April d. J. übernommen hat. Alleinige Geschäftsführerin und Hauptgesellschafterin der Mitteldeutschen Hotelbetriebs-Gesellschaft m beschränkter Haftung der Mitteldeutschen Hotelbetriebs-Gesellschaft mbH. ist Frau Marie-Luise Kossenhaschen.

Weinversteigerung Dürkheim

* **Bad Dürkheim,** 14. April. Die Weingüter Carl Gatoir Bad Dürkheim und Adolf Fischer Mußbach (Weißes Haus) hielten gestern eine Versteigerung von Faß- und Flaschenweinen der Jahrgänge 1928, 1929, 1930, 1921, 1924 und 1926 ab. Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Dürkheim, Ruppertsberg, Königsbach, Haardt und Ungstein. Zum Ausgebot gelangten: 21 400 Liter 1930er verbessert, 6300 Liter 1928er und 2700 Liter 1929er Naturweißwein. 1200 Flaschen 1921er, 400 Flaschen 1924er und 800 Flaschen 1926er Flaschenweine. Die Versteigerung war zahlreich besucht und nahm einen flotten Verlauf. Es herrschte lebhafte Kauflust, so daß die Weine, mit Ausnahme von fünf Nummern, zu denen sich die Eigner zum Zuschlag nicht entschließen konnten, weil die Gebote nicht befriedigten, zu relativ guten Preisen Abnehmer fanden. Wenn auch einige Nummern auf Grund ihrer qualitativen Beschaffenheit bessere Bewertung verdient hätten, so darf doch der Versteigerungsverlauf als zufriedenstellend angesehen werden.

Für 1000 Liter bzw. für die Flasche wurden erlöst: 1930er Weißweine (verbessert): Dürkheimer Forst Riesl. 670; Dü. Nonnengarten 670, 680; Haardter Herzog Riesl. natur 690, 650; Dü. Hochmeß 630 zurück, 690; Königsbacher Bender Riesl. natur 640 zurück; Dü. Halsberg Ri. 680; Dü. Probstberg Ri. 780, 750, 720; Dü. Fronhof Ri. 740, 750; Ruppertsberger Geisböhl Ri. Spätl. natur 760; Dü. Schenkenböhl Ri. 750, 780; Dü. Haidfeld Ri. 760, 770 zurück. — 1928er Weißweine (natur): Dü. Hochmeß 800; Dü. Probstberg Ri. 690, 840; Dü. Schenkenböhl Ri. 840; Halsberg Ri. 850; Haidfeld Ri. Spätl. 900. — 1929er Weißweine (natur): Rp. Bender Ri. 1070, 1090; Ru. Geisböhl Ri. 1170, 1160 zurück; Ungsteiner Herrenberg Ri. 1200. — Flaschenweine (natur): 1924er Dü. Forst Ri. 1,50; 1926er Haidfeld Ri. Spätl. 1,80, 2,00; Dü. Probstberg Ri. Spätl. 2,10; 1921er Dü. Haidfeld Ri. 2,90; Ungsteiner Herrenberg Ri. Ausl. 3,40 zurück; Dü. Spielberg Ri. Ausl. 4,00.

*

* **Stilles Weingeschäft in Rauschbach, 13. April.** Im Weingeschäft ist es noch wie vor still. Die Käufer legen nur wenig mehr über 400 ℳ für das Fuder an. Man zögert deshalb mit dem Verkauf.

* **Keine Weizenzollermäßigung.** Die Meldung eines Berliner Montagsblattes, der zufolge eine Verordnung über Ermäßigung des Weizenzolles in Vorbereitung sein soll, entspricht, wie WTB-Handelsdienst von zuständiger Seite erfährt, nicht den Tatsachen.

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 13. April.** Bei der heutigen Auktion notierten: Weißkraut 7; Krautkohl 15 bis 16; Zwiebel 5–6; Spinat 11–16; Feldsalat 30–45; Schwarzwurzeln 17; Sellerie 9–0,5; Grünes, Bündel 3–5; Eier 10. Anfuhr und Absatz mäßig.

Schlacht- und Nutzviehmärkte

* **Viehmarkt Karlsruhe vom 13. April.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 22 Ochsen a1 45–48, a2 43–45, b1 43–45, b2 40–42, c 38–40, d 37–38; 39 Bullen a 43–44, b 40–41, c 38 bis 40, d 37–39; 96 Kühe a —, b 17–27, c 9–17; 121 Färsen a 46–52, b 38–44; 74 Kälber a —, b 67–70, c 64–67, d 60–64, e 56–58; 1111 Schweine a 43–44, b 44–46, c bis 46, c 45–50, d 48–51, e 45–50; Sauen 34–38 ℳ. Tendenz: Rinder langsam, Ueberstand; Schweine langsam, geräumt.

Der sogenannte Norman-Plan

Informationen des „Manchester Guardian"

London, 13. April. „Manchester Guardian" veröffentlicht in einem ausführlichen Artikel Einzelheiten über den sogenannten Norman-Plan, an dem außer dem Gouverneur der Bank von England, Sir Charles Addis, ehemaliger englischer Vertreter im Reichsbankdirektorium und Sir Robert Kindersley, der englische Hauptvertreter im Dawes-Ausschuß, hervorragend beteiligt sind. Der Plan, der Mitte ds. Mts. in Basel anläßlich der Aufsichtsratssitzung der B. I. Z. von den Führern der Notenbanken besprochen wird, habe ein dreifaches Ziel:

1. Mittelbeschaffung für kreditbedürftige Länder,
2. Garantien für die Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer,
3. schnellster Transfer der Geldgeber von den Kreditgebern zu den Kreditnehmern.

Der Verfasser des Artikels zählt zu den kreditbedürftigen Nationen, deren Solvenz für England wichtig sei, u. a. Deutschland, die osteuropäischen Staaten und die Rohstoff erzeugenden Länder, wie Australien, Argentinien, Brasilien usw. Die Sicherheit für die Solvenz der Kreditnehmer liege darin, daß die führenden Finanzleute gemeinsam an der Aufrechterhaltung der Solvenz interessiert seien. Der Norman-Plan solle darauf hinwirken, daß sich die berühmtesten Industrieunternehmungen zur Zusammenarbeit bereitfinden. Es sei daran gedacht, daß Firmen von erstklassigem finanziellem Ruf, die Unilevers, J. G. Farben, Sofina usw. das Stammkapital für die zu gründende internationale Gesellschaft in Höhe von 20 Millionen Pfund aufbringen, von denen wohl nur 5 Millionen einzuzahlen seien. Später würde das Publikum zur Zeichnung von Schuldverschreibungen in Höhe von etwa 100 Millionen Pfund eingeladen werden. Der Plan sei bereits zweimal erörtert worden, und man habe ihm allgemein sympathisch gegenübergestanden. Die deutschen Bankiers gingen sogar noch bedeutend weiter. Sie forderten es als ihr ihnen unter dem Young-Plan zustehendes Recht, daß ein Plan, wie der Norman-Plan, unverzüglich in Kraft gesetzt werde. Die französische Seite sei etwas skeptischer.

Dividenden-Erklärungen

* **Bayerische Elektrizitätswerke in München.** Wieder 6 v. H. Dividende.
* **Dampfschiffahrts-Gesellschaft für Nieder- und Mittelrhein in Köln.** Verwaltungsvorschlag wieder 8 v. H. Dividende.
* **Lehnkering u. Cie. AG. in Duisburg.** Verwaltungsvorschlag wieder 5 v. H. Dividende.
* **Maschinenfabrik Weingarten vorm. Heinrich Schatz AG.** Verwaltungsvorschlag wieder 8 v. H. Dividende.
* **Clemens Müller AG. in Dresden.** Wieder dividendenlos.
* **Hallesche Effecten- u. Wechselbank AG. in Halle a. d. S.** Verwaltungsvorschlag 6 (i. V. 8) v. H.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Eröffnete Vergleichsverfahren: Kaufmann Josef Adrian in Mannheim-Feudenheim, Nadlerstraße 16, Inhaber der Firma Josef Adrian, Holzhandlung in Mannheim, Fabrikstation. (Vertrauensperson: Bücherrevisor L. Reinhard in Mannheim). — **Aufgehobene VeV.** (nach Bestätigung des Vergleichs): Firma S. Frey Wwe. GmbH., Schuhhandlung in Mannheim, früher H 1, 1, jetzt P 5, 12.

Aufgehobene Konkursverfahren (nach Schlußtermin und Schlußverteilung): Frau Else Günther-Sommer, Inhaberin eines Goldwarengeschäfts in Mannheim, Q 4, 1. **Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge:** Frau Marie Herm, Inhaberin der Kohlenhandlung Peter Weil, Nachf. in Ketsch a. Rh.

* **Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 8. April 1931.** Die vom Stat. Reichsamt für den 8. April berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 113,5 gegenüber der Vorwoche (113,6) nahezu unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 106,0 (— 0,1 v. H.), Kolonialwaren 97,2 (— 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 105,4 (— 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 137,8 (— 0,2 v. H.).

* **Viehmarkt Köln vom 13. April.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 401 Ochsen: a1 44–48, a2 38–43, b1 39–44, b2 32–36; 109 Bullen: a 42–45, b 36–40; 535 Kühe: a 39–41, b 33–36, c 27–32, d 20–26; 79 Färsen: a 44–48, b 40–44; 10 Fresser: a 70–90, b 62–67, c 52–60, d 40–50; 48 Schafe: a1 50–58, b 40–48; 5567 Schweine: a —, b 45–50, [illegible] 48–52, d 46–51, e 45–50; Sauen 34–38 ℳ. Tendenz: Rinder langsam, Ueberstand; Schweine langsam, geräumt. Schafe ruhig; Schweine schlecht, Ueberstand.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft" stellte sich am 8. April 1931 auf 72,7 gegen 72,8 am 1. April (Durchschnitt 1909-13 = 100), fiel also um 0,1 v. H. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 8. April folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 71,8 (am 1. April 1931 71,5), Blei 76,6 (76,0), Zink 49,8 (47,7), Zinn 61,5 (64,4), Aluminium 118,1 (118,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 79,2 (79,2).

Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notieren Pfunde gegen

New-York	4,8594	Schweiz	25,23	Stockholm	18,12
Paris	124,28	Holland	12,11	Madrid	45,86
Brüssel	34,88	Oslo	18,16½	Dollar geg. Mar.	4,2005
Mailand	92,83	Kopenhagen	18,16½	Pfunde	20,41

Schwierigkeiten für das Elbeschiffahrt-Kartell

Die Verhandlungen zur Schaffung eines provisorischen Kartellverhältnisses in der Elbeschiffahrt sind wiederum zu einem gewissen Stillstand gekommen. Einige der beteiligten Gesellschaften forderten bereits für das Provisorium eine Lösung der Quotenfrage für die Talgeschäfte. Die Deutsch-Böhmische hat die ihr unterbreiteten Vorschläge jedoch abgelehnt. Auch die endgültigen Kartellverhandlungen werden dadurch erschwert, daß die privaten Schiffer in den letzten Wochen für die Saison 1931-32 umfangreiche Abschlüsse zu sehr billigen Raten getätigt haben. Die Unterbringung dieser Abschlüsse in einem Kartell macht außerordentliche Schwierigkeiten. Auch die Verhandlungen mit den Motorschiffahrtsgesellschaften haben bekanntlich einen wenig befriedigenden Verlauf genommen.

Basler Hafenverkehr im März

Der günstige Wasserstand des Rheins ermöglichte im vergangenen März, daß sieben Schiffszüge mit 14 Kähnen auf dem Rheinstrom nach Basel gelangen konnten. Den Kanal benützten 300 Kähne zur Fahrt nach Basel. So ergab sich eine Umschlagsmenge von 59 978 Tonnen gegenüber bloß 53 420 im März des Vorjahres. Von diesem Verkehr entfielen auf den offenen Strom 10 210 Tonnen und auf den Kanal 79 768 Tonnen. — Im ersten Vierteljahr 1931 erreichte der Güterumschlag die Rekordsumme von 234 710 Tonnen gegenüber bloß 144 769 Tonnen im letzten Jahr.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 13. April

Die Nachfrage nach Kahnraum war auch an der heutigen Börse nicht sehr rege. Die Talfracht erfuhr mit 60—65 Pfg. je Tonne inkl. Schleppen nach Rotterdam und 1,20—1,40 ℳ nach Antwerpen—Gent keine Aenderung. Für Bergreisen wurden 60 Pfg. ab hier nach Mannheim bezahlt. Reisen ab Kanal bergwärts wurden nicht vergeben. Der Bergschlepplohn notierte mit 1,10 ℳ nach Mannheim. Der Talschlepplohn beträgt 8 Pfg. für größere beladene Kähne ab hier nach Rotterdam.

Offene Stellen

Reisebuchhandlung
sucht als Ersatz für ihren verstorb. Vertreter einen bei der Privatkundschaft von Mannheim und Umgebung mögl. schon eingeführten Prospekt-Agenten. Angebote mit Angabe der seither besuchten Berufskreise u. Aufgabe von Referenzen erbitten
Häußler & Teilhaber, Stuttgart, Reinhäldstraße 110, Fernsprecher 624 11.

Foto-Artikel
Gewandter, jüngerer, fachkundiger
Verkäufer(in) gesucht
Angebote mit Bild und Zeugnissen unt. G X 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2000

Ich suche
eine gewandte, durchaus branchekundige
Handarbeits-Verkäuferin
Bewerberinnen müssen unbedingt mehrere Jahre in der Handarbeitsbranche tätig sein.
Karl Fabel, Freiburg i. Br.

Zum Eintritt für 1. Mai suche ich ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen. 3036
Bernhard Hirsch, J 1. 16-17.

Tüchtiger Vertreter
i. Kel. b. Priv.-Kundschaft b. hoh. Prov. erzielt Angeb. unter U T 3 an die Geschäftsstelle *2341

Alleinmädchen
mit nur langj. Zeugnissen, in all. Hausarb. bew., pünktlich, durchaus solide, zum 1. Mai ges. Goethestr. Werderstr. 3. B1408

Werbefachmann
auf d. Dekorationsabt. gesucht. Angeb. unt. G Z 114 an die Geschäftsstelle. 2331

Junges, fleißiges u. ehrliches *2362
Hausmädchen
gesucht. L. Schmidt, Weinh. Akteria, C 3. 10.

Herren oder Damen
für d. Bezirksb. einer Gebrauchsart. von Q. in Haus gesucht. Gr. Provisionsfleißt. Hoher Verdienst. Verzahlt. N 4. 18, 1 Tr. *2350

Tagesmädchen sof. gesucht. Vorstellen 2 bis 4 Uhr. Buttenweiler, P 4. 17, 4. Stock. *2372

Jüngeres Mädchen
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 2000 Lameystr. 22, 2 Tr.

Gute Schneiderin
für gute Garderobe, in 3 Tage Arbeit, a. Kostümen gesucht. Ang. mit Preisangabe unt. V L 20 an die Geschäftsstelle. *2360

Zuverlässiges, solides
Alleinmädchen
das Wert auf eine Dauerstellung legt, mit guten Zeugnissen, in 2 Pers.-Haushalt auf 1. Mai gesucht. Vorzustellen zwisch. 2 und 4 Uhr in *2270
M 7. 9a, 1 Treppe,
Telephon 218 98.

Nettes, sauberes
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. *2019
Waldhofstraße Nr. 181 Schäfer.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
24 Jahre alt, mit ausreichenden Kenntnissen in der franz. u. spanischen Handelssprache, absolv. Ausbildung (kaufm. Lehrzeugnis), perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, abschlußfähig, sucht auf Stellung (auch als Volontär). Angebote abzugeben unter V E 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2000

Bäcker und Konditor
21 J., Meisterjahr, sucht Stelle sofort od. 1. 5. Angebote unter D X 67 an die Geschäftsstelle. *2020

Junge, tüchtige
Verkäuferin
sucht Stellung in der Elektro-Branche, auch außerhalb. Angebote unter V B 26 an die Geschäftsstelle. *2402

Junger, intelligenter
junger Mann
18 J., sucht Beschäftigung nach Schul- u. Bürolehrzeit gleich welcher Art. Angebote erbet. unt. U G 81 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2320

Suche für meine tüchtige Tochter
Lehrstelle als Verkäuferin
gleich welch. Branche (Lebensmittel bevorz.) Angeb. unter V D 19 an die Geschäft. *2357

Stenotypistin
mit guten Kenntnis. in Gewandt. Sprache, sucht Beschäftigung, evtl. halbtags. Gefl. Angeb. unter V G 18 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2369

Dame, aus gut. Hause, Bürolehrerin, vielseitig gebildet, sucht für die Nachmittage Beschäftigung bei Arzt, zum Vorlesen, Spazierengehen etc. Angebote unter V T 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2400

Tücht. Stenotypistin
sucht Stellung, aush. auch Heimarb. Gefl. Zuschrift. unt. U Z 9 an die Geschäft. *2333

Saub. ehrl. Fräulein
20 J., mit gut. Zeugnissen, sucht bis 1. 5. Stellung in kleiner Wirtschaft zur Unterstützung der Hausfrau u. des Abends zum Nähen, in Mannheim oder Umgebung. Ang. unt. V A 17 an die Geschäft. *1423

Jg. kinderl. Märchen
mit guten Zeugnissen sucht Stell. per 1. 5., evtl. früher. Angebote unter T E 54 an die Geschäftsstelle. *2271

Stiefel
in Rindbox für Knaben und Mädchen Gr. 31/35 5.50, Gr. 27/30 **4.90**

Halbschuhe
sehr kräftige und vorteilhafte Qualität Gr. 31/35 5.50, **4.90**

Spangenschuhe
in Lack, braun od. schwarz Leder, erprobte Qual. Gr. 31/35 4.90, Gr. 26/30 **4.40**

Markenschuhe
Wanderbursch, Ada-Ada, Varus Angulus, ABC-Nistenstiefel in reicher Auswahl

Turnschuhe

	Gr. 22/24	26/29	30/35	36/43	44/48
mit vulkan. Gummisohle	1.10	1.15	1.35	1.55	1.75
mit Chromsohle	1.20	1.35	1.60	1.85	2.10

für die Schule

... nur vom
Schuh Baum
J 1, 1

Stellen-Gesuche

Nehme *2360
Monatsstelle
an. Angebote unter V Q 25 an d. Geschäftsst.

Alleinst. Freiul. sucht *2326
Monatsstelle
kundenm. Ang. unt. U Q 90 an d. Geschäftsst.

Vermietungen

Sofort zu vermieten: Schöner Laden
mit Zimmer für Markthalle (Lebensmittelgeschäft) in konkurrenzloser Lage. Notwohnung kann gestellt werden. Zu erfragen: B1430
Bäckerei, Heinrich-Lanzstraße 5.

Oststadt
Sehr schönes Büro, 3 Räume, parterre, ferner großer Raum m. Souterrain zu vermieten. *2376 B 2. 10a, 2 Treppen.

Für Arzt oder Rechtsanwalt
7 Zimmer - Wohnung
mit Bad und reichl. Zubehör, evtl. mit Lagerraum, ca. 30 qm, ab 1. Juli zu vermieten. Näh. *2345 **L 14. 18, part., Bismarckstraße.**

Schöne, sonnige Wohnung
7 Zimmer mit allem Zubehör, ideal an Schlafgarten gelegen, ab 1. 7. 31 zu vermieten. Näheres unter F P 179 an die Geschäftsst. d. Bl. 6850

Herrsch., schöne, große 7 Zimmerwohnung
mit einger. Bad, Mansarde u. reichl. Zubehör, in I. 10. 3, 1 Treppe auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2 Treppen, Telephon 209 79. *2004

In Villa am Waldpark
große, sonnige
3 - Zimmer - Wohnung
mit Diele, großem Bad, Küche, 2 Süd-Balkone, sowie Auto-Garage u. allem Zubehör, nebst groß. Gartenanteil, sofort zu vermieten. Gefl. Angebote unter V V 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2422

3 Zimmer, Einfamilienhaus
mit Küche, einger. Bad, Mansarde sowie Garten, ferner B111
2 Zimmerwohnung mit Küche
Bad, Mansarde sowie Garten in aufl. Waldhofsiedlung auf 1. Mai 1931 od. spät. preiswert zu verm. Gartenvorstadt-Genossenschaft e. G. m. b. H., Mannheim, Büro: Waldhofstr. 17, Telephon 180 56.

Wer zieht nach Ludwigshafen?
Habe sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Mansarde, Bad u. Dampfheiz., per 1. Mai zu vermieten. Angebote unter U W 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2340

Beschlagnahmefreie Wohnung
3 Zimmer u. Küche, part., geeignet für Geschäft, auch Platz für Auto, zu vermieten. *2342
Neckarauerstraße 221, Telephon Nr. 487 21.

Wohn- und Schlafzimmer
in gutem, ruhigem Hause, gut möbliert, zu vermieten. Telephon, Bad, evtl. Küchenbenutzung. *2410 S 1. 20, 3 Treppen rechts.

Lagerräume Büros
zu vermieten. Näheres Neckarstadt & Capouhelmer, Telefon 212 24, Qu 7. 1. 2007

Laden
mit Wohnung zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. *2046

Helle Werkstatt
zu vermieten. B1382
Fahrlechstraße 5

3 Zimmer-Wohnung
mit Diele, Bad, evtl. Veranda u. sonst. Zubehör, in schön, ruhig. Lage, Neckarau, auf 1. Mai günstig zu verm. Neckarau, Wimmerstr. 51 B1413

2-3 leere Zimmer
preiswert zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. *2007

1 Z. u. K. 2 Z. u. K. 3 Z. u. K. zu vermieten. *2356 Näher, U 5, 26, 1 Tr.

Vermietungen

Schöne 3 Zim.-Wohnung
mit Zubeh., in schön. Mehrfamilienhaus Mannh.-Neckarau zu vermiet. Zu erfragen *2361
Luisenstraße 15, Mannheim-Neckarau.

Schöne Wohnung!
1 Zimmer und Küche
beschlagnahmefr., Neubau, 1. Material, Nähe der Straßenbahn, auf 1. Mai zu verm. Angebote u. T M 61 an die Geschäftsst. B1408

Beschlagnahmefreie
2 Zimmer-Wohnung
in Villa am Waldpark, an ruh. Leute (Kinderlos) sofort zu vermieten. Angebote unter G T 108 an die Geschäftsstelle. B1417

Gr. 2 Zimmerwohnung
Vorderhs., 2 Treppe, auf 1. Mai zu verm. Näh. Qu 7, 8, 1 Tr., v. 10—12 u. 2—5 Uhr *2379

2 Zimmer und Küche b. St., anfang Mittelstraße, auf 1. Mai zu vermieten. Friedensmiete. Angebote unt. G U 109 an die Geschäftsstelle. *2340

2 schöne leere Zimmer
mit Küchenbenutzung an alleinst. Pers. sof. verm. Ehepaar per 1. 5. zu verm. B1421 Große Merzelstr. 11, 1 Treppe links.

Leeres Balkonzimmer
sofort zu vermieten. Angeb. von 6 Uhr abends. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle. *2408

Zwei leere Zimmer
für gewerbl. Zwecke od. zum Unterstellen von Möbel zu verm. Näheres *2417
S 3, 7, Laden.

Großes leeres separates **Zimmer**
sofort zu verm. *2320 Rheinhäuserstraße 50, 3. Stock, rechts.

Großes leeres Zimmer sep., sofort zu verm. E 3, 1, 2 Treppen. *2334

2 gr. leere Zimmer
evtl. 1 als Küche, m. schön. Balk., zu gut. Hause, Schloßnähe, 1. 50—40 Mk. per 1. 5. zu vermieten. Angeb. unter T A 50 an die Geschäftsstelle *2292

Separat, leer, Zimmer sofort, per 15. 4. 31 zu vermieten. Näher. bei Reiß, Blücherstraße Nr. 36. B1311

Leeres Zimmer
sofort zu vermieten. Heth, Lutherstraße Nr. 11, V. *2339

Bei alleinst. Frl. kann auch Herr od. Ehe. gut bill. und sehr. Zimmer erh. Schöne Lage Neckarst. *2007 Speyererstr. 9, 1 Tr. r.

Nähe Schloß!
Sehr gut möbl., sonn. Zimmer in ruhig. Hause an solid. Herrn zu vermieten *2363 M 2, 17 a, 3 Treppen, bei Tillessen

Gut möbl. Zimmer zu verm. Schreibt., el. L. U 6, 4, 1 Tr., rechts. B1384

Gut möbl. Zimmer auf die Straße geb., per sofort zu vermiet. P 2. 1, 2 Tr. B1399

Gut möbl. Zimmer
Schreibtisch, el. Licht, zu vermieten. B1398 Collinistr. 18, 2 Tr.

Möbl. sep. Zimmer sof. zu verm. D 6, 9, 2 Tr., Eingang durch 3. Hof. B1419

Wohn- u. Schlafzim.
schön möbl., mit sep. Eingang, sof. zu verm. B1403 M 2, 7, II.

2 schöne gr. Zimmer
möbl., auf die Straße geh., sof. zu vermiet. *2360 G 7, 8, 3. St.

Gut möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch, elektr. Licht sof. zu verm. *2361 R 7, 20, 3 Trepp. r.

Gut möbl. Zimmer
sof. od. später zu vermieten. *2383 Q 2, 15, 1 Treppen.

Möbliertes Zimmer sep. zu verm. *2384 Q 6, 10 a, 2 Treppen

Frdl. möbl. Zimmer
(Waldpark) preiswert zu vermieten *2412 Waldparkstr. 36, 1 Tr. r.

Möbliertes sep. Zimmer zu vermieten. *2414 Kaiserl. N 3, 15

Gut möbliertes Zimmer
sofort oder zum 1. Mai zu vermieten. *2415 Qu 1, 15, 2 Treppen.

Schönes gr. gut möbl. Zimmer an berufstät. D. od. Herr sof. od. spät. zu vermieten. Braun, U 4 Nr. 16, (Ring). *2380

1 od. 2 gut möbl. Zimmer
m. od. ohne Pension sofort billig zu verm. F 5, 5, III., links.

B 6, 1a, 1 Treppe Gut möbliertes Zimmer
per 1. Mai zu vermieten. *2357

P 7, 9, IV. rechts
Schön möbl. Zimmer zu vermieten. *2381

Möbliertes Zimmer
sehr behagl., sep. Eing. sof. zu ver. M 3, 7, II B1404

Gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn zu verm. *2381 D 4, 10.

Am Tennisplatz! Goethestr. 10, 3 Tr.: Gut möbl. Zimmer an zu vermieten. *2295

Schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension, bill. zu v. Kaiserlaterstraße 23, 4 Tr. rechts *2386

Nähe Oberthor, Kronprinzenstr.: Angen. sehr s. mbl. Zim. m. Schreibt., m. od. ohne Pens. zu ver. Näh. in der Geschäft. *2379

Möbliertes *2317
Wohn- u. Schlafzim.
mit el. L., bei alleinst. Dame zu verm. Nähe Meßplatz. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Nähe Friedr.-Park und Nat.-Theat.: Gut möbl. Zimmer bei fl. ruh. Fam. ab 1. 5. zu vermieten. *2001 B 4, 8, 2 Trepp., lks.

Möbliertes Zimmer
mit Frühstück, Woche 5 ℳ, sof. zu vermiet. Meßkor, Belenstr. 48 *2360

Möbliert. Zimmer mit 2 Betten u. Küchenb., Nähe Bahnh., f. 35 ℳ an Kinderl. Ehep. sof. zu verm. Tel. 201 28. *2374

Bahnhofnähe! Gut möbl. Zimmer zu verm. Hch.-Lanzstr. 29, 1 Tr. rechts. *2370

Schön möbl. Zimmer el. Licht, mit od. ohne Pension zu vermiet. K 1 Nr. 10, 2 Trepp. Breitestraße. *2004

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten. *2420 T 5, 13, 2. St. links.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *2425
P 5. 8, 3. Stock.

S 1, 5, Durchgr., 1 Tr. Möbl. Wohn- und Schlafzimm. an berufstät. Herrn oder Dame billig zu verm. (Telephon. Dampfheiz.) 2000

Schön möbl. Zim., m. 2 Bett., zu vm. Uhlandstraße 12, 2. Stck. r. *2360

Frdl. möbl. Zim., sof. bill. zu verm., el. L. H 7, 2, 1 Tr., lks., bei Willms. *2340

Sonn. sand. möblierts. Zimmer an berufstät. Frl. zu vm. T 4, 15, 3 Tr., b. Schlafgerieben *2428

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, sof. zu vm. Oberscheinerstr. Nr. 14, part., rechts. *2427

Sehr schön mbl. Zim.
bei kinderl. Ehep. zu verm. Rheinhäuserstr. Nr. 33, 1. Stage rechts *2426

E 7, 15, 3 Tr. r.:
Gut möbl. Zim. zu vm. B1429

Schön, gut mbl. Zim.
m. el. L., mit od. ohne Pens., an 1 od. 2 bess. Herrn od. Damen zu verm. B 6, 5, 2 Tr., Tel. 271 14. B1426

Einfach möbl. Zimmer el. Licht an berufstät. Hrn. zu verm. *2412 T 3, 11, 4. St., links

Gut möbl. saub. Zim.
(2 Bett.) sof. zu verm. Rekarvorstadt 13, 1 Tr. Nähe K 5-Schule *2414

Mehrlach 1, 1 Tr. lks.: Gut möbl. schön, sonn. Zimmer mit el. L. u. H. Küchenbenutz. sofort zu vermieten. *2368

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. *2369 P 3, 4, 3 Treppen.

Gut möbl., schönes Zimmer, elektr. Licht, bei ruhig. Leuten zu verm. Rheinauer. 8, 1 Tr. lks., Lindenhof. *2377

Schön möbl. Zimmer an Fräul. od. Herrn, ev. mit Pension billig zu verm. Riedemannstraße 3, Holmann. *2351

Nähe Bahnhof! **Schön möbl. Zimmer**
sof. od. spät. zu verm. Brennig, Gr. Merzelstraße 6, parterre, am Bismarckplatz. *2355

Modern möbliertes **Schlafzimmer**
m. voll. einger. Küche, Waschgelegen., Badbenutz. (Mieln.), Zentralheiz., Elektr., Tel., 1 Tr., an Kinderl. Ehep. p. 1. Mai 31 zu vermiet. *2375 Tel. 225 62.

Möbliertes Zimmer
evtl. leer, per sof. zu verm. Karl-Benzstr. Nr. 14, bei Wieland. *2361

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *2400 R 3, 9 b, 1 Tr. rechts

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. B1428 Frank. Damenstraße 7

Gut möbl. Zimmer
m. el. L., Schreibt., s. vm. C 2, 3, 2 Trepp. B1424

S 6, 18, 2 Tr. r.:
1 schön möbl. Zim. m. el. L. zu vm. B1425

Gut möbl. Zimmer
sr. sonn. Lage sof. zu vm. Dammstr. 23, 1 Tr. B1418

Schön möbl. sonnig. **ZIMMER**
an berufst. Herrn zu vermieten. *2376 Näh. L 10, 6, 1 Tr.

1 Mansarde
leer oder möbl., mit Herd, zu verm. *2347 Mittelstr. 30, Laden.

Miet-Gesuche

Garage
für Dauereinstellung eines größ. Personen-Wagens sofort, auch Vororte billigst zu sucht. Angeb. mit Preisangabe unter U P 89 an die Geschäftsstelle. *2353

Beamter, kinderl. sucht auf 1. Juli oder später
3-4 Zimmerwohnung
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter U X 7 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. B1401

Sonnige 3 Zim.-Wohng. Küche, Bad, Nebenräume, per 1. 6. od. 1. 7. von Ehep. ohne Kinder, ohne Haustier, zu miet. ges. Angebote Stadtlage od. Lindenhof. Angeb. u. T G 56 an die Geschäft. *2273

3 Zimmer, Küche
Bad, Manl., Friedr.-Miete, gen. ebenso 2 Zim.-Wohn. zu tauschen gesucht. Ang. u. G Q 105 an die Gesch. *2383

Staatsbeamtin (1 erw. Pers.) sucht *2393
1 Zimmer und Küche
event. auch Bad, Lage gleich, auch Vorort, zu Tausch einer 4 Zim.-Wohn., Küche, Bad u. Gartenl., Frauenhabr. Preis Miete 85 ℳ. Ang. u. V O 99 a. d. Gesch.

2 Zimmer u. Küche
per 1. 5. zu miet. gesucht. Lindenhof, Parkring od. dessen Nähe bevorzugt. *2350 Angeb. unter V B 11 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ruh. Ehepaar ohne Kind sucht 2 Zimmer u. Küche mit Balk. od. 2 Zimmer und Küche Balkon u. best. Nähe. Angeb. unt. V P 24 an die Gesch. *2003

1-2 Zimmer u. Küche
für 1. 5. zu mieten gesucht. B1427 Angeb. unter V N 22 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Nähe Schlachthof!
1 Zimmer und Küche
von sol. Ehep. mit 1 Kind, gesucht. Angeb. unter H E 110 an die Geschäftsstelle. 2008

Frdl. möbl. Zimmer
an solid. Herrn zu vermieten. Angebote u. H A 135 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 2001

Ältere Dame sucht erzh. Zimmer mit kl. Nebenr., o. Küche m. Bad u. el. L., in ruh. Hause, Preisang. u. U U 4 an die Geschäft. *2344

Saub., auf möbliert.
Zimmer!
möbl. mit Klavier z. Nähe Rheinbrücke, auf 1. 5. gesucht. — Angebote unt. V J 18 an die Geschäft. *2383

Vermischtes

Gesichtsmassage	1.—
Körpermassage	2.—
Behandlung	1.50

Ausbildung
in allen Fächern. Bildung evtl. mögl. Raum Kurl. H 1. 1. *2337

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich außer dem Hause. *2320 P 3. 10, 4. Stock.

Gelegenheitskauf
Kapokmatratzen 3 tl. Füllung In. Java **44.-** an. Kunden können beim Füllen dabei sein.
Mannheimer Sprungfedersch. Ludwig Meizger
Seckenheimerstraße 23 Reparatur billig *2421

Automarkt

Kaufe guterhalten. **D.K.W.-Auto**
Erlikergarage, Ludwigshafen. 2007

Automarkt

4/20 Opel-Limousine
fast neu, preiswert zu verkaufen. *2200 Telephon Nr. 528 49.

Gebrauchter, aber nur gut erhaltener
Kleinlieferwagen
ca. 500—750 kg Tragfähigkeit, evtl. mit verschließbarem Kasten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Fabrikates und des Baujahres unter H D 118 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

MARCHIVUM

Unglaubliches Abenteuer in der Kalahari-Wüste

Wie ein Mann drei Jahre in einer Erdsenke zubrachte

Von L. P. Bowler, dem bekannten Afrikajäger

Uns allen ist die Geschichte des Robinson Crusoe bekannt. Man kann es sich gut vorstellen, daß in jenen Tagen, als es nur wenige Schiffe gab und das Reisen sehr unsicher war, ein Mensch für einige Jahre mitten im Ozean verschollen blieb. Aber wer würde es wohl für möglich halten, daß in jetziger Zeit ein Mann mehr als drei Jahre in einem Erdloch zubringen muß!

Als ich in der Kalahari-Wüste herumreiste, brachten mir zwei Hottentotten einen Mann, den sie halb tot vor Durst gefunden hatten.

Es war ein Deutscher mit Namen Erlanger. Schon seine ersten Worte weckten mein Interesse. „Ich war jahrelang in einer riesigen Versenkung gefangen," sagte er. Dann erzählte er mir sein ganzes Abenteuer.

„Ich reiste mit einem Buren namens Oosthuizen durch die Kalahari-Wüste und war schon einige Meilen ostwärts gekommen, als das Mißgeschick mich ereilte. Wir kamen in ein Tal und beschlossen dort zu übernachten. Der ausgetrocknete Boden zu unseren Füßen wies einige Schlammstellen auf, so daß wir hofften, auf Wasser zu stoßen. Bei Sonnenuntergang spannten wir aus und schoben den Wagen vielleicht zu nahe an den Rand des Morastes. Wir schliefen jedoch ungestört die ganze Nacht. Am nächsten Morgen ging Oosthuizen fort, um einen Bock zu schießen. Ich wollte noch schlafen, da ich mich schlecht fühlte.

Wie lange ich geschlafen habe, weiß ich nicht. Ich wachte aber plötzlich mit dem Gefühl auf, daß ich fiel. Ich glaubte zu träumen und blieb ruhig liegen. Im nächsten Augenblick warf mich ein gewaltiger Stoß aus dem Bett, der Wagen kippte um, ich verlor die Besinnung. Als ich wieder zu mir kam, lag ich unter Trümmern vergraben.

Ich kroch heraus, sah mich um und entdeckte, daß ich in eine Erdsenkung von mehr als 100 Fuß Tiefe gestürzt war.

Im ersten Augenblick der Verwirrung konnte ich nichts unternehmen. Auf der Stirn hatte ich eine große Beule, ein Bein war verrenkt, doch zum Glück nichts gebrochen. Nach einiger Zeit stand ich auf und ging auf die Suche nach Oosthuizen und den beiden schwarzen Fuhrleuten. Aber ich konnte sie nicht finden. Erde und Steine stürzten noch von oben herunter, und plötzlich entdeckte ich einen dunklen Fleck, den ich nachher als einen menschlichen Körper erkannte, der auf einem Felsen in halber Höhe der Senke lag. Er bewegte sich nicht, er war wohl tot, und in diesem Augenblick erschien mir sein Schicksal beneidenswert.

Mein Rufen nützte nichts, kein Mensch erschien am Rand der Senke. Ich hatte große Schmerzen und verlor bald wieder die Besinnung. Als ich zu mir kam, wurde es schon dunkel. Ich verspürte Hunger und war sehr froh, als ich reichlich Nahrung auf dem Wagen fand. Mit einer Flasche Rum kroch ich unter das Zeltdach und schlief bis zum Sonnenaufgang.

Geier kreisten um den Platz, wo der Leichnam lag. Aber ich vergaß sogar diesen schrecklichen Anblick, als ich entdeckte, daß meine Höhle senkrechte Wände aus Sand- und Kalksteln hatte.

Ich machte mich dann auf, meinen Kerker weiter zu untersuchen, und fand bald den Leichnam des zweiten Fuhrmanns. Dann versuchte ich an den Wänden hoch zu klettern, doch nirgends war Halt zu finden. Ein mächtiger Wasserstrahl, der aus dem Felsen sprang, die Senke durchquerte und wieder verschwand, brachte mich auf den Gedanken, den Leichnam zu beseitigen. Ich konnte ihn ja nicht begraben und wollte auch nicht, daß die Geier herunterkamen, so zog ich ihn vorsichtig heran und warf ihn in die Flut.

Im Wagen fand ich ein Gewehr, Patronen, eine Axt, einen Bohrer und einen Hammer. Ich zerhackte den Wagen und baute mir eine kleine Hütte. Meine Lage war nicht so schrecklich, wie ich es mir zuerst gedacht hatte; Brennmaterial war vorhanden, Wasser würde mir auch nicht fehlen, und in den Trümmern fand ich Kochgeschirr und andere nützliche Gegenstände.

Die Zeit verging.

Jeden Abend bei Sonnenuntergang schnitt ich eine Kerbe in die Wagenachse ein.

Eines Morgens wachte ich von einem Krachen auf. Als ich aus meiner Hütte trat, erblickte ich sechs Hirsche, die in die Senke herabgestürzt waren. Einige hatten sich zu Tode gefallen. Den Verwundeten gab ich den Gnadenschuß. So hatte ich wieder Nahrung für eine lange Zeit. Dann fing ich an, die am Wasser auftauchenden Frösche zu verzehren. Sehr oft stürzten auch Tiere in die Senke.

Zur Regenzeit mußte ich daran denken, mir einen anderen Unterschlupf zu suchen. Es gelang mir, eine unterirdische Kammer zu graben, wo es dann recht gemütlich war.

Während der ersten beiden Jahre meiner Gefangenschaft ersann ich viele Fluchtpläne, doch es gelang mir nicht, einen einzigen auszuführen. Ich versuchte, mit Hilfe des Bohrers und des Hammers Stufen in die Wand zu hauen. Wochenlang arbeitete ich daran, doch dann mußte ich es aufgeben, ich hatte keinen Halt für die Hände. Danach baute ich ein Floß

In der Zwischenzeit wuchs meine Stufenleiter langsam. Erfolg wechselte mit Mißerfolg.

Endlich kam der Tag, da ich die letzten Pflöcke sechs Fuß unterhalb des Randes einschlug. Ich stieg wieder herunter, holte mir mein Gewehr, Patronen und noch Einiges. Als die Sonne aufging, war ich frei.

Aber als ich mich aufrichtete, sah ich einen Büffel in Angriffsstellung vor mir. Er hatte meine Bewegungen gehört und wartete nun auf mich. Ich wich ihm aus, schoß auf ihn, und das Geschick war

Das neue Geld des Vatikan-Staats

Die ersten Geldmünzen des Vatikans

die jetzt in Umlauf gesetzt wurden. Die Entwürfe stammen von dem bekannten italienischen Bildhauer Mistruzzi. Die Münzen sind aus Gold, Silber, Nickel und Kupfer und gelten überall in Italien gleiches Recht wie das italienische Geld.

und ließ mich darauf den Strom hinuntergleiten. Nach einer kurzen unterirdischen Fahrt kam ich in eine riesige Höhle, in der Smaragde von den Wänden glitzerten. Die Reise ging weiter; doch bald kam ich zu einer Felsenspalte, die für das Floß zu eng war. Auf meinem Rückweg entdeckte ich einen anderen Ausgang; als ich ihn verfolgte, kam ich in eine Höhle, die vor Licht flimmerte. Ich brach etwas von der Wand ab, es war weicher, rötlicher Felsen, wahrscheinlich Radiumerz.

Der Mißerfolg dieser Flußreise trieb mich wieder dazu, die Wände der Senke zu untersuchen. Mit Hilfe meiner Axt zerlegte ich den Wagen in zugespitzte Stangen, die ich in die Wand immer sechs Fuß von einander entfernt eintrieb. An diese Pflöcke befestigte ich Stricke aus den Häuten der Tiere, die zu mir hereingefallen waren, und dachte so eine Leiter die Wand herauf zu bilden. Als ich aber einen Kletterversuch machte, senkte sich die Leiter sehr stark. Ich beschloß nun, die Stricke stärker zu machen und Pflöcke nur drei Fuß von einander entfernt einzuschlagen. Einen Absturz aus der großen Höhe mußte ich auf jeden Fall vermeiden.

Man stelle sich nur die Eintönigkeit meines Lebens vor! Vor dem Wahnsinn rettete mich nur eine Bibel, die Oosthuizen gehört hatte. Ich las sie immer wieder durch und behielt meine Sinne zusammen.

mir günstig, ich traf ihn, obwohl meine Hände zitterten.

Welche Richtung sollte ich nun einschlagen? Ich entschloß mich für den Osten und wanderte drei Tage lang. Bald war ich vollkommen erschöpft und bereitete mich schon auf mein Ende vor, als eine Herde Hirsche an mir vorbeieilte und ich mich umblickend fünf Buschmänner erblickte, die schon ihre Bogen richteten, um auf mich zu schießen. Schnell warf ich mein Gewehr fort und winkte mit den Händen. Die Buschmänner kamen näher, und ich versuchte, ihnen mein Abenteuer durch Zeichen zu erklären. Sie schienen nur zu verstehen, daß ich hungrig und durstig war, denn sie gaben mir etwas zu essen und zu trinken. Endlich verstanden sie auch, daß ich gern zu Weißen zurückkehren würde.

Sie begleiteten mich ungefähr eine Woche lang in südöstlicher Richtung. Eines Morgens gaben sie mir einige Straußeneier mit Wasser, zeigten über die Sanddünen und gaben mir zu verstehen, daß ich in dieser Richtung gehen sollte, während sie zurückkehren würden.

Vier Tage später ging mein Wasservorrat aus. Ich legte mich halbtot nieder und kam erst zu mir, als jemand mir die Lippen mit Wasser netzte. Es waren die Hottentotten, die mich zur Zivilisation zurückbrachten."

Luna, der sündige Hund

Rudolf, der Sohn eines Schreinermeisters aus Eberswalde, lernte bei einer Berliner Holzfirma und hatte in der Hauptstadt ein möbliertes Zimmer inne. Letzthin wechselte er das Logis. Seine neuen Wirtsleute hielten einen Hund, Luna mit Namen, ein großes, struppiges, respektgebietendes Vieh, das den jungen Mann mißbilligend umschlich und beschnupperte und das seine Herrin nur mit strengen Ermahnungen davon abhalten konnte, die Schnauze in die Nähe von Rudolfs Hosen zu bringen, der in solchen Augenblicken vor Angst fast umkam. Nach acht Tagen war es der Kunst von Rudolfs Zimmerherrin gelungen, Luna dahin zu bringen, ihrem Mieter die große Pfote hinzuhalten, was der Hund bösen Blickes und mit sichtbarem Widerwillen tat.

Eines Morgens gegen fünf Uhr kehrte Rudolf von einem Ball zurück, schloß leise die Wohnungstür auf — und schaute in ein Paar grünschimmernder, tückischer Tieraugen, die sich nicht von der Stelle rührten. Auch Rudolf, der vor Furcht starb, vermochte die Füße nicht mehr vom Boden zu heben. Mit Schreien war es ob nichts, in würgte es ihn im Halse. Endlich näherten sich ihm die funkelnden Punkte, und dann fühlte er bedrohlichen, warmen Tieratem an seiner Hand. Er preßte einen Schrei heraus, fühlte einen stechenden Schmerz im Gelenk, stürzte wild in sein Zimmer, Hundegebell erscholl, kurz, es gab Leben im Haus. Nachdem Rudolf sich vor dem Hund eingeschlossen hatte, ging er daran, tapfer seine Hand zu verbinden. Die Wirtsleute erschraken gewaltig, als sie den blutgetränkten Verband sahen; Luna dagegen blickte triumphierend in die Welt.

Diese Vorgänge schilderte Rudolf in der Verhandlung gegen die Besitzer des Hundes Luna und machte einen Anspruch von 200 Mark Schmerzensgeld geltend. Um festzustellen, ob der Anspruch berechtigt sei, war ein ärztlicher Sachverständiger geladen, der die Wunde besehen sollte. Der Verband war jedoch so verklebt, daß dies nicht möglich war. Plötzlich brach einer der gerichtlichen Beisitzer, der Rudolfs Handgelenk ebenfalls in Augenschein genommen hatte, in den Ruf aus: „Das ist doch einer der Scherzverbände, wie sie in meinem Geschäfte verkauft werden." Er war der Inhaber eines Berliner Geschäfts für Juxartikel und hatte einen guten Blick für die Ware, die er führte. Als man dem armen Rudolf den leimbeschmierten Stoff vom Arm riß, trat eine wundervoll heile Haut zutage. Der Schreinersohn, der auf sündige Art zu einem hübschen Taschengeld zu kommen gehofft hatte, wurde wegen versuchten Betruges mit einer nicht zu knapp bemessenen Strafe bedacht. Als Luna von dem Ausgang der Verhandlung hörte, soll er vor Freude drei Würste gefressen und heftig mit dem struppigen Schweif gewedelt haben. Wlg.

Der Brief, der ihn nicht erreichte

Es war im März des Jahres 1909, als Herr Winshull aus Birmingham der Angebeteten brieflich Herz und Hand antrug. Die junge Dame indessen erteilte ihrem Verehrer, gleichfalls schriftlich, in zwar sehr höflich, aber bestimmt gehaltenen Worten einen glatten Korb. Nun, Herr Winshull mußte sich über sein Mißgeschick zu trösten; schließlich gab es ja auch noch andere Mädchen als die Spröde, die nichts von ihm wissen wollte, und es dauerte nicht lange, da hatte er auch jemand gefunden, die seine Vorzüge besser zu schätzen wußte. Beide lebten glücklich zusammen bis zu dem 1924 erfolgten Tode Winshulls. Seine erste Liebe, die er nie wieder gesehen, starb zwei Jahre später.

Soweit bietet die Geschichte nichts Merkwürdiges; dieses trat erst vor kurzem ein, als nämlich der inzwischen erwachsene Sohn des Herrn Winshull einen Brief erhielt, worin eine ihm völlig fremde Dame ihm mitteilte, daß sie übereilt gehandelt habe, ihr abschlägige Antwort ihr leid tue und sie nach erneuter Prüfung seines Antrages gern bereit sei, Freud und Leid mit ihm zu teilen. Unterschrift: Lilly. Herr Winshull jr. las den Brief kopfschüttelnd einmal, zweimal, ohne etwas davon zu begreifen. Unter seinen Damenbekanntschaften befand sich keine Lilly, und er war sich noch viel weniger bewußt, einem weiblichen Wesen irgend eines anderen Namens je einen Antrag gemacht zu haben.

Aber der Brief trug die richtige Anschrift, und alles übrige stimmte genau. — Zum dritten Male las der junge Mann das rätselhafte Schreiben durch, als sein Blick auf das bisher nicht beachtete Datum fiel: 30. März 1909! Jetzt wurde alles klar: der Brief war gar nicht für ihn, sondern für seinen inzwischen verstorbenen Vater bestimmt, und hatte sich länger als zwei Jahrzehnte im Bereich der Post herumgetrieben, ehe er jetzt endlich bestellt wurde, nachdem Schreiberin und Adressat längst das Zeitliche gesegnet. Das Leben dreier Menschen würde einen völlig anderen Verlauf genommen haben, wäre der schicksalsschwere Brief seiner Zeit gleich an seinen Bestimmungsort gelangt.

Bauernhöfe versinken in die Tiefe

Der Erdeinsturz in Freyburg a. d. Unstrut

Ein Erdrutsch von gewaltigem Ausmaß ereignete sich in Freyburg an der Unstrut. Ein 60 Meter breiter Streifen wurde durch die stürzenden Massen gebildet und mehrere Höfe und Stallungen sanken in eine Tiefe von 6 Metern.

Wußten Sie schon?

Die Menschenhaut ist bei den verschiedenen Rassen von verschiedener Dicke. Die Neger in Zentralafrika haben eine fast noch einmal so dicke Haut wie die Europäer, und zwar ist diese auf ihrem Kopf und ihrem Rücken am dicksten, offenbar um die betreffenden Teile besser gegen die sengenden Sonnenstrahlen zu schützen.

*

Der Donner ist höchstens 25 Kilometer weit hörbar, Kanonendonner hat man dagegen schon bis 500 Kilometer weit wahrgenommen.

*

Land- und Seeschildkröten gibt es etwas mehr als 300 verschiedene Arten; von letzten solche, die bis zwei Zentner schwer werden.

*

Nicht nur die Indianer, sondern auch die Eskimos sind im Aussterben begriffen.

Erste Aufnahme von den Erdbebenverwüstungen in Managua

Blick auf das zerstörte Zentrum der Hauptstadt Managua,

das durch Erdbeben furchtbar verwüstet wurde. An 2000 Menschen fanden den Tod zwischen den zusammenstürzenden Gebäuden.

Zum Gedächtnis der letzten deutschen Kaiserin an ihrem 10. Todestage

Die Besucher drängten sich vor dem Antiken Tempel in Potsdam, um am 10. Todestage der Kaiserin Auguste Viktoria, am 11. April, Blumen und Kranzspenden am Grabe niederzulegen.

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage!

Ein Sturm begeisterten Beifalls begleitet in jeder Vorstellung

Charlie CHAPLIN

In seiner neuesten Schöpfung

„Lichter der Großstadt"

Chaplin'sche Schauspieler-Kunst, seine Genialität und Klugheit verbucht mit diesem einzigartigen Bildwerk einen

Welterfolg!

Keine erhöhten Preise!

Jugendliche haben Zutritt!

Im bunten Filmteil:

„Mickys Wochenende"

„Bayrisch-Zeller Land"

Perlen bayerischer See- u. Gebirgswelt und die neueste

Emelka-Tonwoche!

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr

SCHAUBURG

Heute nur zu

HAROLD LLOYD

Das ganze Haus **dröhnt vor Lachen** über seinen ersten Tonfilm

HAROLD, der Drachentöter

Als schüchterner Held dringt „Er" in die Geheimnisse einer Chinesenstadt ein und besteht die **komisch-aufregendsten Abenteuer!**

Wahre Lachstürme entfesseln:

Die sprechenden WUNDERHUNDE

Eine originelle Hunde-Tragödie, der ein zeitgemäßer Ehezwist zu Grunde liegt.

Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

ROXY

8 Tage Venedig

8 Tage Sonne, Süden, Leidenschaft

mit

Dina Gralla — Georg Alexander

Joseph Schmidt

dem beliebten Berliner Rundfunk-Tenor

in

Der Liebesexpreß

Ein Ton-Lustspiel von Niveau, auch für den **verwöhntesten** Geschmack.

Im reichhaltigen Beiprogramm:

Flock und Flickie unter Indianern

Eine reizende Ton-Groteske

und

„Auf dem großen Strom"

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.25 Uhr

SCALA

Unwiderruflich die **letzten Spiel-Tage** des Ton-Film-Lustspiels:

Einbrecher

mit **Lilian Harvey** u. **Willy Fritsch**

Beginn nachm. 5 Uhr

Täglich ab 3,30

Der Tonfilm-Schlager:

Drei Tage Mittelarrest

Dazu das Sittengemälde

„BEGIERDE"

Das Ende einer großen Liebe

♦ Vergünstigungskarten haben Gültigkeit! ♦

PALAST-Theater

GROCK

Der große Tonfilm aus dem Leben des weltberühmten Artisten mit

GROCK

Liane Haid / Betty Bird / H. Hardt

Ein weltberühmter Mann verfilmt sein Leben!

Ufa PALAST

Bühne: WILLY SCHWARZ Kunstpfeifer

Miss Wanayo akrob. Tänzerin vom Casino de Paris

UNIVERSUM

4.30 6.00 8.30

Heute abend 8 Uhr

Wahl von **Frl. Mannheim**

Libelle

Viktor von Schenk

Heldentenor vom Landestheater Wiesbaden

singt

am Dienstag, den 14., 15. u. 16. April abends im

PFALZBAU-CAFÉ

Eintritt frei!

Montag bis einschl. Freitag, nachmittags und abends

TANZ mit Konzerteinlagen

Sonntag abend 8 Uhr

Öffentlicher TANZ im Konzertsaal

Eintritt 50 Pfennig einschl. Steuer.

GLORIA

Nur noch heute und morgen!

Der Walzerkönig

mit Hans Stüwe, Fred Louis Lerch, Claire Rommer

Auf der Bühne:

25 Jahre Wiener Operette

Beginn täglich ½8 Uhr

Ab Donnerstag

Cyankali

Der Film des Tages

Sie wirken jugendlicher

eleganter und hübscher, wenn Sie schlank sind. **Dr. Richters Frühstückstee** macht schlank. Paket Mk. 2.00

Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 14. April 1931

Vorstellung Nr. 260 — Miete E Nr. 30

Der fidele Bauer

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon. - Musik von Leo Fall

Musikalische Leitung: Karl Klauß

Inszenierung: Alfred Landory

Bühnenbilder: Eduard Löffler

Anfang 19.30 Uhr — Ende nach 22.00 Uhr

Personen:

Lindoberer, der Bauer vom Lindobererhof	Karl Mang
Vincenz, sein Sohn	Walther Friedmann
Mathäus Scheichelreither	Alfred Landory
Stefan, sein Sohn	Walter Jooß
Annamirl, seine Tochter	Mimi Landory
Die rote Lisi, Kuhdirn	Nora Landerich
Heinerle, ihr Bub	Hannelore Lorbeer
Geheimer Sanitätsrat Professor von Grumow	Hugo Voisin
Viktoria, seine Frau	Lene Blankenfeld
Friederike, deren Tochter	Eva Fiebig
Horst, deren Sohn, Leutnant bei den roten Husaren	Bum Krüger

Zahle für getragene Herrenkleider, Schuhe, gebr. Möbel sehr hohe Preise.

Starkand, T 2, 8 Tel. 238 65

repariert **Knudsen** L 15, 2 Tel. 26496. 8467

Reellen Wert für getragene **Herrenkleider** erhalten Sie von **Brym Wwe.** F 3, 7 Tel. 26463

Kaufe Getr. Kleider, Möbel etc. Obstfeld, nur G 6, 1. Tel. 20091.

Steppdecken-Näherei Guthmann-Crößmann Traitteurstr. 44

Apollo Nur noch heute und morgen 8¼ Uhr

Der sensationelle Erfolg

Flamette Hildegarde

mit ihrem Ballett im Rahmen der großen

Varieté-Revue

Kleine Preise ab 60 Pfg.

Wertvollen Schmuck in jedem Edelmetall und Edelsteinen jeder Art, auch feine Taschen- und Armbanduhren repariert bei größter Sorgfalt preiswert mit modernster Technik seit Jahrzehnten. 4459

Juwelier APEL P 3, 14, Plank., gegenüb. Hirschland, früh. Heidelberger-Str. (am Wasserl.)

CAPITOL

Wir sind umgezogen

Felix Bressart

Fritz Schulz, Lucie Englisch in

3 Tage Mittelarrest

Nur 2 Tage bis Mittwoch

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute neues Programm!

— Nur 3 Tage bis Donnerstag! —

Die große Sehnsucht

Ein Tonfilm mit allen Prominenten der Lichtspielkunst.

Helden der Pflicht, 8 Akte

4.30 6.30 8.30 Uhr

Verkäufe

Ein schweres, 5jähriges Arbeitspferd (Belgier) weil überzählig, zu verkaufen. Interessenten belieben Adressen unter H B 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes aufzugeben. 5028

Speisezimmer, eichen, Schreibmasch.-Schreibtisch, Bürotisch, Packtisch, Kassenschrank, Kleiderschr., Waschkommode, Ladentheke, Warenschrank, Handwagen, Eisschrank, Sofa, Komm. u. a. m. R 6, 4, part., Laden. 2625/26

Wegen Umzug billig zu verkaufen: **Fremdenzimmer** Schlafzimmer, wie neu, Eiche Arbeit, großer Küchenschrank, Spiegelschrank, Waschtisch m. weiß, ... Marmorpl. und Spiegelaufsatz, Nachttisch m. gleich. Platte, ... Angebote unter G V 150 an die Geschäftsstelle erb. *2688

Seltene Gelegenheit! Prachtv. Herrenzimmer ... bestehend aus: Bücherschr., Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel m. Einlagen, zu bed. annehmbaren Preis zu verk. Möbelhaus Jahn, J 4, 16, gegenüber K-Schule. 2995

Gelegenheit! 1 Büfett m. Tisch u. Stühle, 2 Bettstellen, Ausziehtisch, Kommode, Stühle, Schreibtisch, Schrank und sonstiges, wenig gebraucht, und anderes Möbel im Auftrag an jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. J 4 Nr. 16, parterre. 2997

Büfett und Kredenz, gr. Küchenschr., Diplo-Schreibtisch mit Stuhl, Waschtisch mit Marmor, Eisschrank, versch. Gewerbe billig zu verk. K 3, 16, Hof.

Seltener **Gelegenheitskauf!** Eine fast neue Pitchpine-Küche, bestehend aus Büfett, Kredenz, Tisch, Stühle und Hocker z. Spottpreis von 200 RM. zu verk. Ansehen *2416 Q 3 Nr. 16, Hof.

Weit unter Preis im Ausverkauf wegen Filialaufgabe. Eine größere kompl. Küche (neu), mit gr. Büf., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 1 RM 220.- Ein schweres Speisezimmer in eleganter moderner Ausführung für RM 620.-, ferner leicht. Schlafzimmer in bess. Qualität für RM 480.- gegen bar zu verkaufen. 2686 Grünfeld, S 4 Nr. 1.

Billig zu verkaufen: 1 Bettstelle, 1 Nachttisch, pol. m. Marm., 2 Waschtische m. Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor u. Spiegelaufsatz. B1410 Seckenheimerstr. 36.

Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. *2392 L 10, 2, 2. St.

Teppiche kauft man bei **BRYM, B 1, 2** *549

Frisiertoilette m. gr. Spieg. u. Glasplatten sehr b. abzug. M. Lauber, F 3, 7. *2392

Herren- u. Damenrad 20 und 25 RM bei Zimmermann, *2401 Dammstraße 7, part.

Gebr. Fahrräder verkauft billig 2768 H 2 Nr. 7, Eckladen, Maschinenhandlung

D.- u. Herrenrad b. abzugeb. Rheindammstraße 61, 4. St., rechts *2418

Gebr. Herren- u. Damenrad zu verkaufen. H 4, 24 Hinterh. part. *2420

D.-, Herren- u. Knab.-Rad billig abzug. Schwetzingerstr. 134, Meißner *2419

Guterhalten. Faltboot zu verkaufen. *2403 **P 2, 1, 3 Tr. rechts**

Damenkleider, schlank, Frühjahrsmäntel wiederverk. n. erw. N 5, 1, 2. St., links (mittl. Glocke). *2406

2 schöne Sommermäntel Gr. 42, RM 25.— und 30.—, zu verkaufen. Anzuseh. nach 7 Uhr. D 5, 5, 3 Treppen. *2401

Kinderbett Kinderpult, Holländer, Gornapparat, Hundekorb, bill. abzugeben. Ludwigshafen a. Rh., Bayernstr. 43, III, r. *2379

Kinderbett, Kinderstühlchen, Kinderwagen, Service u. sonst. sehr billig weg. Wegzug zu verkaufen. Näh. Adresse in der Geschäftsstelle. *2396

Elegant. gut erhalt. weißer Kinderwagen abzugeben. Anzusehen vormittags. *2378 Weßheimer, Mühldorferstraße Nr. 5.

Kinderwagen (dunkelblau) zu verk. Anzus. zw. 1 u. 3 Uhr b. Bauer, Rennershofstr. 27 *2389

Kauf-Gesuche

Motorrad nur guterh. Maschine, 500—750 ccm, zu kauf. gesucht. Modell- und Preisang. u. T P 84 an die Geschäftsstelle dis. Blattes *2390

Gebr., gut erhaltener weiß emaillierter **Kohlenherd** *2388 ca. 60×90, zu kaufen gef. Ang. m. Preis u. V O 12 an d. Geschft.

Guterhaltener **weißer Küchenherd** zu kaufen gesucht. Angeb. unter V U 70 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2410

Kauf-Gesuche

Schäferhund *2391 oder Dobermann, bis 15 Monate alt, mit Stammbaum zu kauf. gesucht. Angeb. unt. S T 43 an d. Geschft.

Kinderwagen 2808 tadellos erhalt., weiß, zus.-klappbar, moderne Form, zu kaufen gef. Angeb. teleph. an Nr. 26672 od. schriftl. unt. G Y 113 a. d. Geschft.

Beteiligungen

Suche mich mit **ca. 6000 Mark** an rentabl. Unternehm. zu beteiligen. Angeb. unter S L 25 an die Geschft. B1400

Parfümeriereisender od. sonst tüchtiger Reisender kann sich an la Qualitäts-Cremen beteiligen. Angeb. unter U E 79 an die Geschäftsstelle. *2312

Geldverkehr

Seriöser **Darlehensvermittler** sucht mit Geldgeber — Privatkapitalisten in Verbindung zu treten. Angeb. unter U R 1 an die Geschft. B1413

Immobilien

Haus Seckenheimerstr. oder Oststadt, bei 10 000 RM Anzahl. zu kauf. gef. Angeb. unt. C M 881 beförd. Rudolf Mosse, Mannheim. B11

Immobilien

Bei nur mindestens 5 Mille Anzahlung moderne Dampfbäckerei in Ludwigshafen a. Rh. zu verkaufen. Julius Wolff (R. D. M.), Mannheim, Prinz-Wilhelmstraße 12. B185

Unterricht

Bitte ausschneiden!

Englisch wie es der Engländer spricht.

Anmeldungen jederzeit. 4978

P. Bendheim, Kaiserring 8. Tel. 410 66.

Institut **Sigmund** Mannheim A 1, 9 am Schloß Tag- u. Abendschule

Am Schuljahresanfang Beginn neuer Vorbereitungskurse zur **Obersekunda-** und **Universitätsreife** 8442

Vermischtes

In 3 Tagen B145 **Nichtraucher** Ausk. kostenl. Sanitas-Depot, Halle a. S. 347 W.

Photo-Apparate Gelegenheitskäufe! Photo-Müller, J 1, 3/4. 1407

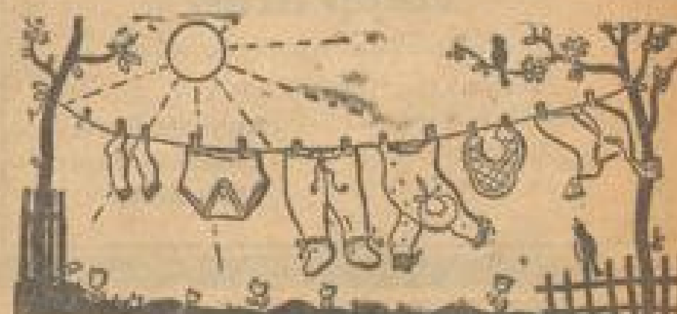
Anständiges Fräulein kommt z. Aushilfe i. Haus. Angeb. unter T O 88 an die Gesch. *2386

Heirat

Neigungsehe *2391 wünscht Geschäftstocht., 27 J. alt, kath., gut bürgerlich erzog., mit schön. Ausst. Lehrer od. Beamter bevorz. Zuschrift. unt. G O Nr. 108 an die Gesch.

Junger Mann, 29 J. alt, Dreher, in Arbeit, schuldlos geschieden, wünscht *2311 **Gefährtin** entsprechenden Alters, mit etwas Vermögen. Einrichtung vorhand. Zuschr. unter U D 78 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2311

Fräul., mit kompl. Aussteuer sucht nett. Herrn kennen zu lernen zw. späterer Heirat. Alter 40—45, evtl. Witw. in gesichert. Position. Zuschr. unt. G R 106 an die Geschft. *2287



Babywäsche, Babysachen

Baby will hübsch aussehen, wenn es im Sonnenschein ins Freie kommt. Wäsche, Kleidchen, Mäntelchen, Mützchen, Bettwäsche und Wagendecken — alles, was Ihr Kindchen braucht — finden Sie bei uns in reizender Ausführung und so billig, daß Sie sich die Freude machen können, Ihren kleinen Liebling nett anzuziehen.

Baby-Mützchen aus Wolle zum Aussuchen 95, **45** ₰

Baby-Kleidchen aus bedr. Musseline besond. preiswert **95** ₰

Baby-Strampel-Höschen Eisgarn, gute Qual. **1.60**

Baby-Ueberzieh-Jäckchen reine Wolle, in verschiedenen Farben **1.95**

Entzückende **Baby-Spieler** Trikoline, hübsch bestickt 2.75, **1.95**

Baby-Garnitur reine Wolle oder Eisgarn, Jäckchen mit Mütze 3.95, **2.95**

Baby-Einknöpf-anzügchen, aus gutem Waschrips, in hellen Farben 3.95, **2.95**

Baby-Mäntelchen aus Waschrips oder Welline, in hübschen Farben 3.95, **2.95**

Mittwoch immer Kindertag!

Groß-Auslagen in allen Artikeln für den Schul-Anfang!

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Verkäufe

Komplett. Eisgeschäft
billig zu verkaufen.
Gartenfeldstr. 61
B1414

Milchgeschäft
mit Lebensmittel, Ia. Existenz, in Ludwigshafen zu verkaufen, erforderl. ca. RM 2000.- Näheres durch Willenberger, Mannheim, Immob., Karl-Benz-Straße 14. *2413

Markenpiano
fast neu (Elfenbein), 750 M., sowie einige Markenflügel, fabrikneu, weit unt. Preis abzugeben. B1407
Willy Meyer
Klavierbauer, D 2, 10

Schlafzimmer
echt eiche. Wir haben einer guten Mannheimer Familie ein elegantes poliertes Schlafzimmer verkauft und haben ein gutes eiches Schlafzimmer in Zahlung genommen. Dasselbe besteht aus einem geräumigen Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachtkästchen mit echtem weißen Marmor, 1 Waschkommode mit echtem weißem Marmor und 2 Stühlen und wird von uns komplett zum Preise von RM. 980.— verkauft. Vielleicht haben Sie eine Gelegenheit, sich ein schönes Schlafzimmer billig zu erwerben. Falls Sie schon ein Zimmer haben, nehmen wir Ihr altes gerne in Zahlung.
Landes Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Cellabeil)
Durchgehend von 4—7 Uhr geöffnet. 2364

Klavier
sehr gut im Ton, zu verk., L 14, 4, 1 Tr. *2330

Klub-Garnitur
frisch, aus 1 Sofa u. 2 Sessel, gut erh., bill. z. verk. Sophienstr. 32, 2. Etg., Tel. 408 14. Anzuseh. nur noch tel. Rücksprache. 2387

Donnerstag, den 16. April 8½ Uhr Früh beginnt der grosse

Jubiläums-Verkauf

aus Anlass des 50 jährigen Bestehens unseres Stammhauses

Bei Gründung der Firma wurde das Versprechen gegeben, stets beste Ware zu billigsten Preisen zu verkaufen. Dieses Versprechen wurde voll und ganz erfüllt. Wenn wir nunmehr einen Jubiläums-Verkauf veranstalten, dann bieten 50 Jahre Arbeit und Erfahrung Ihnen die Möglichkeit des besten Einkaufs. Dieser Jubiläums-Verkauf ist weit mehr als irgend eine Sonderveranstaltung, denn unsere Fabrikanten wetteiferten aus diesem Anlass, uns mit besonderer Jubiläumsware zu enorm billigen Preisen zu beliefern. Jeder Kauf während dieser Veranstaltung bedeutet eine Jubiläumsgabe an unsere Kundschaft.

Beachten Sie unser morgen hier erscheinendes Preis-Inserat

Wir laden höflichst ein, unser im Festschmuck stehendes Haus zu besuchen

SCHMOLLER

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

---

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Kollegen von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Hermann Geiger
z. Schlachthofrestaurant, Seckenheimerstr. 142

in Kenntnis zu setzen.

Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gastwirte-Vereinigung, freie Innung Mannheim
Der Vorstand
*2331

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. April 1931 nachm. ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt und ersuchen wir die Kollegen um zahlreiche Beteiligung.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten u. Vaters

Filipp Kratz

sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Mannheim, 13. April 1931. *2332

Auguste Kratz
Elisabeth Kratz
Erich Kratz

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine lb. Tochter, unsere herzensgute Schwester und Schwägerin, Fräulein

Johanna Biedermann

am Sonntag abend ¼11 Uhr nach kurzem, schweren mit Geduld ertragenem Leiden plötzlich und unerwartet im Alter von 28 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, Holzstr. 5, den 14. April 1931

In tiefer Trauer:

Familie Franz Biedermann nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. April, nachm. ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, den 15. April 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 5, 2 gegenüber Zeitung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Bücherschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, ca. 150 Paar wollene Herrensocken und Sonstiges. Anschließend an Ort u. Stelle (Bekanntgabe im Pfandlokal): 1 Nähmaschine.
B630 **Klipfel**, Gerichtsvollzieher.

Immobilien

2 Familien-Wohnhaus

Neubau, mit Garten, im Villenviertel in Käfertal, 2x3 Zimmer und Küche mit Zubehör und 3 Mansarden, zu verkaufen. Steuerfrei. Vermittlung nicht erwünscht.
Zuschriften unter T N 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1409

Feudenheim

Einfamilien-Villa, 5 Zimmer mit Zubehör, mit großem Garten, sofort beziehbar, zu 22 000 Mk. mit einer Anzahl. v. 7—8000 Mk. zu verkaufen. Näh.: Friedr. Rühm, R.D.M., Feudenheim, Hauptstraße 138, Telephon 414 75. *2320

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Mittwoch, den 29. April 1931, nachmittags 5 Uhr, im Restaurant „Vollhaus", großer Saal stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

höflichst ein.

Tagesordnung:
1. Berichte über das Geschäftsjahr 1930 aus Bericht des Aufsichtsrates.
2. Berichte der Gläubigerkommission.
3. Genehmigung der Bilanz, Entlastung bei Vorstand.
4. Wünsche und Anregungen.

Der Zutritt zur Versammlung ist nur den Mitgliedern gestattet und nur gegen Vorlage des Geschäftsanteilbuches. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1930 ist zur Einsicht der Genossen in unserem Geschäftslokal aufgelegt. Geschäftsberichte kommen in der Generalversammlung zur Verteilung. Dieses aber auch an den Schaltern der Bank rechtzeitig zur Einsicht auf.

Mannheim, den 2. April 1931.

Der Aufsichtsrat der Mannheimer Gewerbebank e. G. m. b. H.
Zinkgräf, Vorsitzender.

Die Schalter der Bank sind am 30. April 1931 nachmittags geschlossen.

Deutsche Volkspartei
Ortsverein Mannheim.

Im Rahmen eines vaterländischen Abends spricht am Dienstag, den 14. April 1931, abends 8.15 Uhr, im oberen Saale des Balthauses der frühere Reichstagsabgeordnete

Albrecht Graf zu Stolberg-Wernigerode

über:

Bismarck als Staatsmann.

Rezitationen: Schauspieler Karl Neumann-Hoditz.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde um zahlreiches Erscheinen.

Eintritt frei! — Der Vorstand.

Haus zu kaufen gesucht

Lage in unserer Stadt mit 3-4 Kontor- und Lagerräumen passend, sowie möglichst mit frei werdender Wohnung in oberem Stockwerk. *2407
Ausführliche Angebote m. Kaufpreis erbeten unt. V S 27 an die Geschäftsst.

Nächsten Montag und Dienstag

Ziehung I. Klasse

Pr. Südd. Staatslotterie

Gesamtgewinne in 5 Klassen über

113 MILLIONEN

Höchstgewinn lt. § 9. d. Planes

ZWEI MILLIONEN

Hauptgewinne: 500 000 — 300 000 — 200 000 — 100 000

Preis 1/8 1/4 1/2 1/1 (Doppelt.) Porto u. Liste
p. Hl. 5.- 10.- 20.- 40.- 80.- M 30 Pf. extra.

Stürmer MANNHEIM O 7, 11

Staatl. Lotterie-Einnehmer
Postscheck Konto 170 43 Karlsruhe *2370

Von der Reise zurück
Dr. Marie Steffan
Tattersallstr. 14. Tel. 420 32 *11

Dauerwellen - Wasserwellen
erstklassige Ausführung
Salon Richter O 4, 5 Etage Planken Tel. 22516

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Morgen früh auf der Freibank Rollfleisch. Anfang Nr. 1000. 37

Er

ist entzückt von der duftigen Fülle ihrer Haare nach dem Gebrauch von

Sabol-Spezial-Shampoon

Achtung!

Schlafzimmer, Eiche, komplett, 850, 48[illegible], 600 Mk.
Schlafzimmer, pol. Birke u. Hirsch., 750, 850, 950 Mk.
Speisezimmer, Eiche komplett . . . 580, 65[illegible] Mk.
Speisezimmer, Hochglanz poliert . . . . . 850 Mk.
Herrenzimmer, Hochglanz kaukasisch Nußb. 750 Mk.
Wilhelm Leuhner jr., Schreinermstr., Aglasterhausen
Besichtigung auch Sonntags! *2230

Schweigeheilung [geistige Heilung]
hilft bei allen Krankheiten, oft ist nur eine Behandlung nötig. Heilerfolgen werden mit Sicherheit geheilt, auch ältere. Auskunft frei, auch schriftlich. Dienstag u. Freitag zu sprechen.
Fr. B. Siefringen, Heidelberg, Rohrmattgg. 4.
*2277

Etwas ganz Neues:
INDANTHREN-Krawatten!

Sie bewahren Farbe und Glanz. Das Material besteht aus guter künstlicher Seide in leuchtenden Farben mit sorgfältig gewählten Mustern. Sie kosten nur **1.95**

Jetzt auch Photo-Artikel, Verkauf in der 3. Etage

KANDER Mannheim

MARCHIVUM